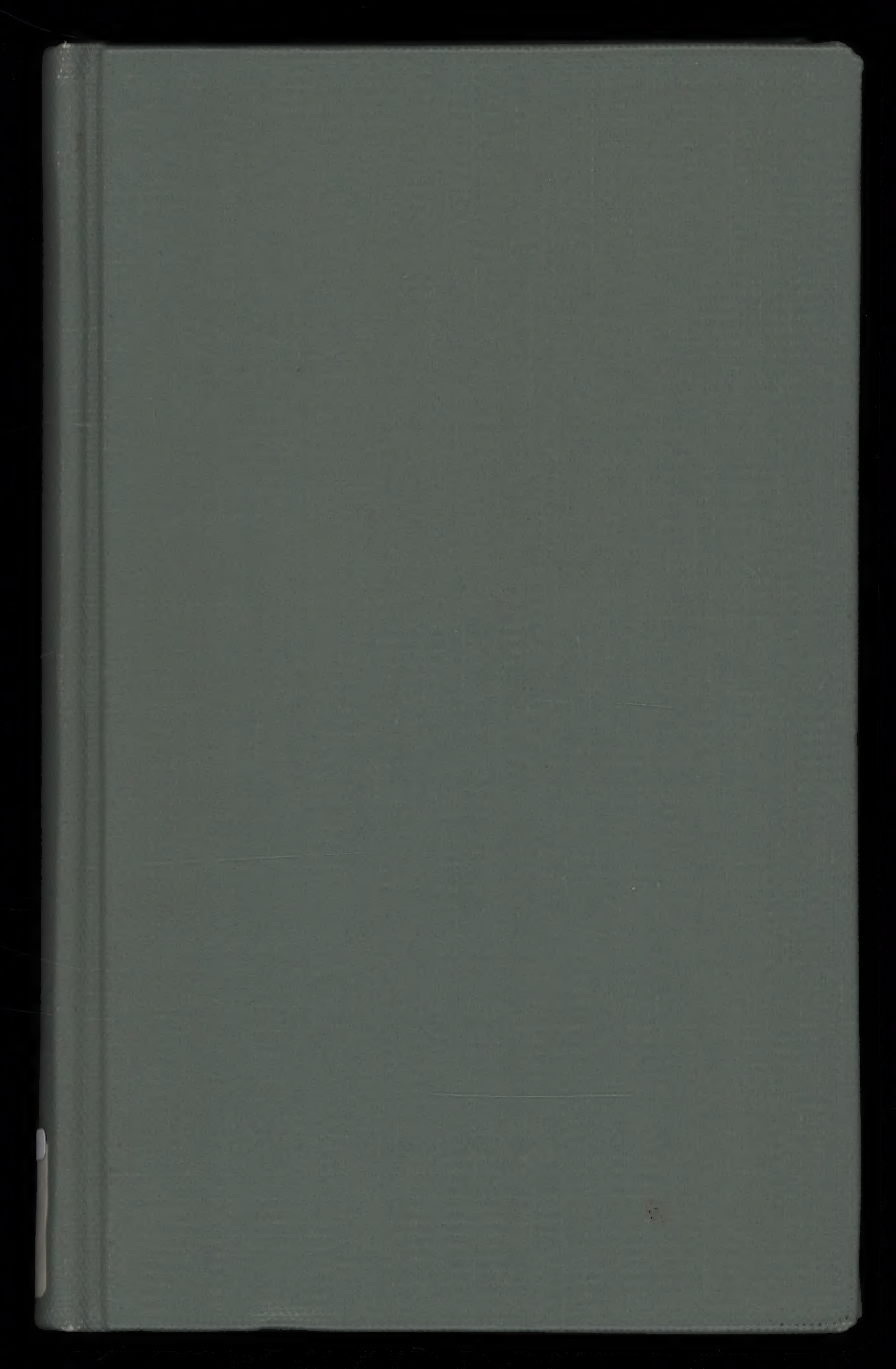
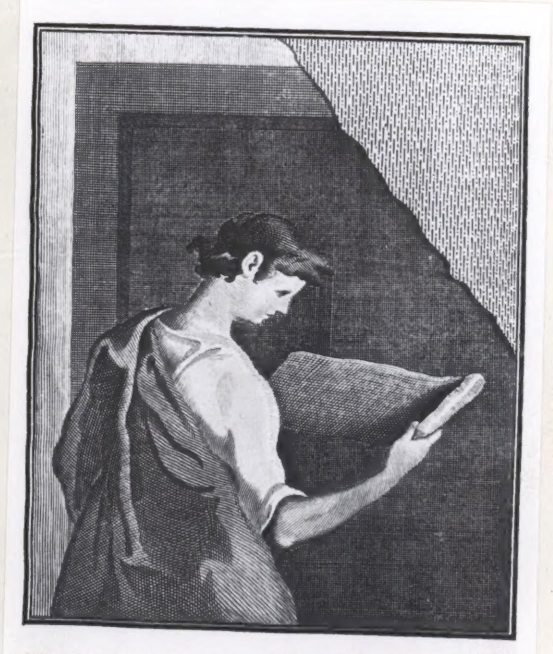




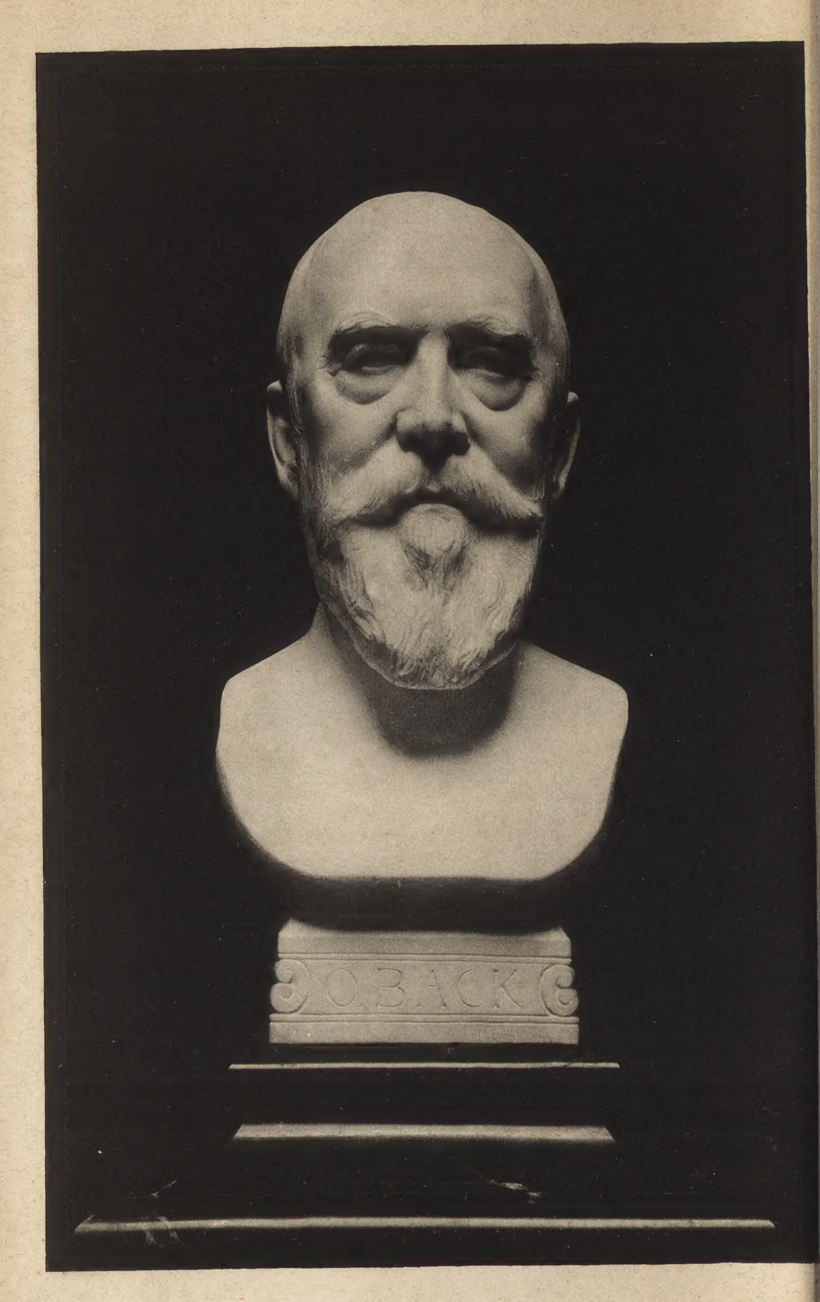
VERZEICHNIS

DES

KUNSTMUSEUMS

DER

STADT STRASSBURG



513b. Adolf Hildebrand.

VERZEICHNIS

DES

KUNSTMUSEUMS

DER

STADT STRASSBURG

DRITTE AUFLAGE.

STRASSBURG
DRUCK VON M. DUMONT SCHAUBERG
1909.

Vorwort zur ersten Auflage.

Die Stadt Straßburg besaß in französischer Zeit eine jener Gemäldegalerien, dergleichen in allen Departementshauptstädten zu finden sind als der zur Verteilung gebrachte Rest der im Anfang des Jahrhunderts in Paris massenhaft zusammengebrachten Kunstschätze. Diese Sammlung wurde während der Belagerung im Herbst 1870, da man sie in der Verwirrung zu bergen unterlassen hatte, ein Raub der Flammen. Der letzte Katalog vom Jahre 1866 verzeichnete in der Abteilung der alten Meister 19 Nummern aus italienischen und spanischen Schulen, 40 aus niederländischen und deutschen, 32 aus französischen. Zur Beurteilung ihres Wertes sind wir im wesentlichen auf die Berichte von Passavant, Kugler und besonders Waagen angewiesen (vergl. des letzteren „Kunstwerke und Künstler in Deutschland“, Leipzig 1875, II. S. 355 ff). Das beste Stück der Sammlung bildete danach eine Vermählung der H. Katharina, im Katalog dem Lucas von Leyden, von den genannten deutschen Gelehrten dem Hans Memling zugeschrieben. Sonst waren noch ein paar gute Niederländer, Miereveldt, Ostade, Savery, von Franzosen Champaigne, Lar-

gillière und Rigaud, von Italienern ein Perugino und Bassano vorhanden. Aus der altelsässischen Schule nur ein einziges Bild, doch keinesfalls ein Schongauer, wofür es ausgegeben wurde. Alles übrige erschien den Berichterstattern geringwertig.

Der Gemeinderat faßte die Wiederherstellung der zugrunde gegangenen Galerie alsbald ins Auge, indem er bereits am 10. April 1872 die Angelegenheit einer zehngliederigen Kommission überwies. Dieselbe konnte jedoch eine wirksame Tätigkeit nicht entfalten, da von der für die Gemäldesammlung bewilligten Beschießungsentschädigung (im Gesamtbetrag von Mk. 318208) Mk. 288000 für anderweitige städtische Zwecke verwendet wurden, so daß nur ein Rest von Mk. 30280 verblieb, welcher zudem erst im Jahre 1874 zur Auszahlung gelangte. Für die Gewinnung der erforderlichen Mittel war es daher von größter Bedeutung, daß der damalige Bürgermeistereiverwalter im Jahre 1875 beschloß, die für die ebenfalls verbrannte Stadtbibliothek gewährte Beschießungsentschädigung zum größten Teile — Mk. 336000 — zur Neugründung eines städtischen Kunst- und Kunstgewerbemuseums zu verwenden, nachdem die Landesverwaltung, welche ein Miteigentumsrecht an der letzterwähnten Beschädigung geltend gemacht hatte, unter Verzicht auf die erhobenen Ansprüche zu dieser Verwendung ihre Genehmigung erteilt hatte. Der aus beiden Entschädigungsbeträgen zinsbar angelegte „Museumsfonds“ war am 1. Oktober 1889 auf die

Summe von Mk. 552700 angewachsen, so daß nunmehr die Mittel vorhanden waren, um mit der Wiederherstellung der Sammlung alter Meister ernstlich zu beginnen. Durch Vermittlung des Fürsten-Statthalters erklärte sich Dr. Wilhelm Bode, Direktor bei den Kgl. Museen in Berlin, unter Vorlage eines eingehenden Gutachtens bereit, den Ankauf alter Gemälde in die Hand zu nehmen.

Bereits ein Jahr darauf konnte eine 68 Nummern umfassende Sammlung dem Publikum eröffnet werden. Vergl. den 1890 von weiland Professor Hubert Janitschek herausgegebenen Katalog und desselben Bericht im Repertorium für Kunstwissenschaft Bd. XIV.

Seitdem ist der Bestand in der Abteilung der alten Meister auf 180 Nummern angewachsen. Fünfzehn von ihnen sind Geschenke, fast sämtlich durch Vermittlung von Dr. Bode von bekannten Sammlern in Berlin, Leipzig und München; darunter zwei (Nr. 10 und 15) für die örtliche Straßburger Tradition besonders wichtige, durch S. M. den Kaiser und S. K. H. den Großherzog von Baden der Stadt zugewendet. Mehrere höchst interessante Stücke fanden sich im Vermächtnis des Kanonikus Straub. Andere wurden von der Landesverwaltung von Elsaß-Lothringen und von der Gesellschaft für Erhaltung der Altertümer im Elsaß leihweise überwiesen. Endlich empfing der Museumsfonds erhebliche Zuwendungen aus dem Legat Sengenwald und einen einmaligen Beitrag von

Mk. 20000 aus dem Dispositionsfonds des Statthalters.

Das eigentliche Glück der werdenden Sammlung aber — das größte, das ihr widerfahren konnte — war die fortdauernde Unterstützung durch Geheimrat Dr. Bode. Die Bewegung des europäischen Kunstmarktes überblickend, wie kein zweiter, vermochte er die Erwerbungen nicht nur zu beschleunigen, sondern was das Wichtigste war, in ihre Auswahl Plan und Einheit zu bringen. Er hatte in seiner Denkschrift vom Jahr 1889 als leitenden Gesichtspunkt hingestellt: „*Für die Hauptstadt einer großen Provinz wird darauf zu halten sein, daß die Bilder ihrer Mehrzahl nach gefällig und allgemein verständlich sind; für Straßburg als Universitätsstadt wird die Berücksichtigung des archäologischen Interesses daneben ins Auge zu fassen sein, damit die Sammlung allmählich ein Bild der gesamten Entwickelung der Malerei bis auf die neuere Zeit geben kann. Außerdem wird in Straßburg, als einem Mittelpunkt deutscher Kunst im Mittelalter und in der Zeit der Renaisance, ein besonderes Gewicht auf die altdeutschen, namentlich die schwäbischen und rheinischen Schulen zu legen sein.*“ Daß es möglich geworden ist, diese Grundsätze zu verwirklichen — wobei die Ergänzungen durch das Straub'sche Vermächtnis und die Bestände der Gesellschaft für Erhaltung der Altertümer nicht unerheblich mit ins Gewicht fallen — gibt der Straßburger Gemäldegalerie ihren besonderen Charakter

und Wert: sie ist etwas besseres als die Summierung mehr oder minder schätzbarer Einzelheiten, sie ist ein organisches Ganzes geworden. Unter den Sammlungen ähnlichen, d. h. mittleren Umfanges gibt es keine zweite, die die Geschichte der Malerei des letzten Halbjahrtausends so vollständig illustrierte wie die unsrige. Möge ihr beschieden sein, immer in diesem Sinne sich weiter zu entwickeln! Möge nicht nur die Stadt, möge das ganze mitgenießende Land ihre Pflege zum Gegenstand eines edlen Ehrgeizes machen!

Die Zusammensetzung der Abteilung der modernen Gemälde ist mehr von zufälligen Umständen abhängig gewesen, Gelegenheitskäufen, Schenkungen Privater und den 21 Nummern umfassenden Überweisungen der Gesellschaft der Kunstfreunde. Die aus dem Elsaß gebürtigen oder hier lebenden Maler stellen naturgemäß das größte Kontingent.

Nach dem Kern war für die Schale zu sorgen. Dabei kam nicht nur die Gemäldesammlung, sondern auch das im Jahre 1877 gegründete städtische *Kupferstichkabinet*, welches sich aus kleinen Anfängen zu einer ansehnlichen Sammlung entwickelt hat, in Betracht. Schon in den vierziger Jahren dieses Jahrhunderts hatte man sich mit dem Gedanken getragen, das alte Bischofsschloß gegenüber dem Münster zum Sitz des städtischen Museums zu machen. Er wurde jetzt wieder aufgenommen. Das Schloß ist in seiner architektonischen Ausbildung wie besonders in seiner Innendekoration eine

der vornehmsten Leistungen des früheren Rokoko. Der Bau wurde 1728 begonnen durch den Kardinal-Bischof Armand Gaston de Rohan-Soubise, dessen Wappen im Giebelfeld der Hofseite noch sichtbar ist. Die Pläne rühren wahrscheinlich von Robert de Cotte her. Durch die Revolution dem bischöflichen Besitz entzogen, hat das Schloß Napoleon I. und seiner ersten Gemahlin wiederholt zur Residenz gedient. Später wurde es Eigentum der Stadt und ist es geblieben. Von 1872 bis 1885 war darin ein Teil der Universitätsauditorien, bis 1895 die Universitäts- und Landesbibliothek untergebracht. In den letzten Jahren nun hat das Obergeschoß diejenige Gestalt erhalten, die es zur Aufnahme der (bis dahin zum größten Teil im kunsthistorischen Institut der Universität aufbewahrt gewesenen) Gemäldegalerie und des Kupferstichkabinets geeignet machte. Die Grundrißeinteilung konnte in der Hauptsache beibehalten werden, ganz neu mußten die Oberlichter und das Dach konstruiert werden.

In dem vorliegenden Katalog ist die erste Abteilung vom *Unterzeichneten* unter Mitwirkung von *Dr. K. Franck* und Privatdozent *Dr. E. Polaczek*, die zweite Abteilung von deren Direktor *Dr. A. Seyboth* und dem Konservator des Kupferstichkabinets *C. Binder* bearbeitet worden. Maßgebend waren die heute allgemein üblichen Grundsätze. In einigen Fällen indessen ist die Beschreibung über das wissenschaftlich notwendige hinausgegangen, um den weiteren Kreisen des

Publikums belehrend entgegenzukommen, wobei in der Ziehung der jedesmaligen Grenzen eine gewisse Willkür leider nicht zu vermeiden war. Einem ersten Versuch pflegt man besondere Nachsicht zuzubilligen, um welche die Verfasser hiermit bitten.

Im April 1899.

Der Direktor der Abteilung alter Meister:

DEHIO.

Vorwort zur dritten Auflage.

In dem sechsjährigen Zeitraum seit dem Erscheinen der zweiten Auflage dieses Katalogs hat sich die Sammlung um 26 Nummern in der Abteilung der alten Meister[1]) und um 54 Nummern in der Abteilung der modernen Meister vermehrt.

Der in der Presse einigemal erhobene Vorwurf, daß die Abteilung der alten Meister einseitig bevorzugt wurde, wird durch diese Zahlen bündig widerlegt. Der Ausbau der modernen Abteilung

---

[1]) Kurz vor Abschluß der Drucklegung geht uns die Zeitschrift L'Arte anno XII, fasc. III zu, wo von Lionello Venturi der überzeugende Beweis geliefert wird, daß das Gemälde Nr. 222 von Gian Francesco da Tolmezzo herrührt.

erfolgt nach einem begrenzten Programm, aber er wird, wie man sieht, nicht vernachlässigt. Wenn sich dagegen der Zuwachs der älteren Abteilung erheblich verlangsamt hat, so liegt der Grund dafür in der Erschöpfung der Fonds, über die im ersten Vorwort berichtet wurde. Ein dauernder Zuschuß aus Mitteln des Landes hat sich nicht erreichen lassen, wird aber als zu erstrebendes Ziel stets im Auge behalten werden müssen. Denn die städtische Sammlung Straßburgs bedeutet für das Reichsland Elsaß-Lothringen dasselbe, wie in den benachbarten deutschen Ländern die aus der Zivilliste oder aus allgemeinen Staatsmitteln unterhaltenen Sammlungen.

Angesichts der bestehenden Lücke ist mit um so lebhafterem Danke das Eintreten von Privatleuten zu begrüßen. Der im Jahre 1908 verstorbene Verlagsbuchhändler Dr. Trübner, längere Jahre hindurch Mitglied der Museumskommission, hat dem Museum nicht nur 14 Gemälde aus seiner eigenen Sammlung, sondern auch ein Kapital von Mk. 250000 hinterlassen mit der Bestimmung, daß beim Ankauf „*auf wenige bedeutende Stücke ersten Ranges zu sehen*“ sei. In gleicher Weise erfuhr die Abteilung der elsässischen Künstler einen Zuwachs aus dem Nachlaß des Malers Louis Schützenberger, geb. 1825, gest. 1903; dessen Hinterbliebene bedachten die Sammlung mit vier Bildern und der marmornen Büste des Künstlers. Weitere Zuwendungen verdankt das Museum Sr. Durchlaucht dem Fürsten Hohenlohe-Langenburg, wie Sr. Ex-

zellenz dem verstorbenen Unterstaatssekretär v. Schraut. Ebenso ist dankenswerter Weise die Gesellschaft der Kunstfreunde der Gewohnheit, ihre Erwerbungen dem Museum zu überweisen, treu geblieben.

Im Juli 1909.

Dehio.

Polaczek.

Erste Abteilung.

Alte Meister.



1a Conrad Witz.

A. Deutsche.

CONRAD WITZ. Gebürtig aus Konstanz, Sohn eines burgundischen Hofmalers, 1434 in die Zunft zum Himmel in Basel aufgenommen, gestorben vor 5. August 1447.

DIE HH. KATHARINA UND MAGDALENA. 1a
Die beiden heiligen Jungfrauen, Katharina im reichen Schmuck der Fürstentochter, in einem Buche lesend, Magdalena mit der Salbbüchse in der Hand, sitzen auf dem Boden einer gewölbten Halle, unter der man sich einen Kreuzgang denken kann. In einem Nebenraume links ein Altar. Durch die ferne Tür Ausblick auf die belebte Straße einer Stadt, darin u. a. ein Bilderladen.

Holz, h. 1,61, br. 1,30. Legat Straub. Gefunden, nach Mitteilung von Baurat Winkler, in einem Pfarrhaus in der Nähe von Zabern. — Frühes und bedeutendes Zeugnis für den Umschwung zum Realismus in der deutschen Malerei; man beachte das Interesse an der tiefräumigen Perspektive, die reichlichen und stark betonten Schlagschatten z. B. des (ein Attribut Katharinens bildenden) Rades, die vom scharf beleuchteten Buche ausgehenden Reflexlichter auf der Wange und Nasenspitze der hl. Katharina, die Überschneidung des Altars durch den Pfeiler, die Spiegelung einer Straßenfigur in einer Wasserpfütze. — Person und Werke von C. Witz wurden zuerst von Dr. D. Burckhardt festgestellt; vgl. dessen Abhandlung in der Basler Festschrift 1901, ferner Jahrb. d. preuß. Kunstsammlungen 1906, S. 179; Dr. A. Schricker, Kunstschätze in Elsaß-Lothringen 1895, Nr. 37; G. Dehio in der Zeitschrift f. bild. Kunst 1902.

NÜRNBERGER MEISTER um 1480.

BEKLAGUNG DES HEILANDES. Der Leichnam 1b
Christi im Vordergrunde, auf den Schoß der Maria gebettet. Die üblichen Assistenzfiguren zum Teil

in Brokat gekleidet, die übrigen in einfache Gewänder mit Bevorzugung von großen roten und blauen Farbenmassen. Sämtliche Augen niedergeschlagen. Seelandschaft. Bewölkter Abendhimmel.

Holz, h. 91, br. 59. Wahrscheinlich auf allen Seiten beschnitten. Erworben durch W. B. von Julius Böhler in München.

SCHULE SCHONGAUERS Ende des XV Jahrhunderts.

2a MARIA, DIE REINE MAGD. Maria, ohne Kind, in rotem Kleide, nach rechts gewendet, sitzt im «hortus conclusus» in Betrachtung der «flos rosarum» versunken; Goldgrund.

Holz, h. 45, br. 36. Laut Inschrift auf der Rückseite aus dem Kloster Heggbach bei Biberach. Letzter Besitzer Bildhauer Dock in Straßburg. Eine durch Beigabe von Blumenkorb und Kranz als hl. Dorothea umgestempelte und im Gegensinn gegebene, sonst genaue Wiederholung wird abgebildet bei Cahier, Caractéristiques des saints I (Paris 1867) p. 417. Die Art der Wiedergabe nötigt, als Mittelglied einen Kupferstich anzunehmen; etwa ein verlorenes Blatt von Schongauer selbst? Cahier nennt als Aufbewahrungsort des Bildes «La sacristie à Aix-la-Chapelle»; jetzt ist es, wie uns geantwortet wird, dort nicht mehr zu finden. Übrigens könnte sich auch Cahier geirrt haben.

2b und 2c ZWEI FLÜGEL EINES ALTARAUFSATZES: CHRISTI GEBURT, ANBETUNG DER DREI KÖNIGE. Maria, in blaugrünem Gewand, kniet anbetend links. Joseph, weißbärtig, rot gekleidet, sitzt rechts, Hut und Stab in der Hand. Nur Maria hat den (scheibenförmigen) Heiligenschein. Hinten Ochs und Esel; weiter, über eine Mauerbrüstung schauend, drei Hirten. Einfache Landschaft auf gemustertem Goldgrund; am oberen Rande Spuren ehemaligen Maßwerkreliefs.

Maria sitzt links mit dem Kinde, welches das empfangene Geschenk neugierig betastet. Vor ihnen kniet der älteste König, die beiden anderen stehen, der Mohr weiß gekleidet. Vom Gefolge drei Per-

sonen sichtbar, die hinter ihm befindlichen durch Fahnen angedeutet. Grund wie auf dem ersten Bilde.

Holz, h. 153, br. 97. Auf den Rückseiten (die ehemaligen Außenseiten) in sehr beschädigtem Zustande die beiden Personen der Verkündigung. Von Franz Bock, Mathias Grünewald (Straßburg 1904), S. 12 als früheste Werke dieses Künstlers erklärt. — Erworben von Hofantiquar J. Böhler in München.

ELSÄSSISCHER MEISTER vom Ende des XV. Jahrhunderts.

MADONNA AUF DER RASENBANK. Auf einem 3
mit Erdbeerstauden bestandenen Mäuerchen sitzt Maria mit dem Kind, das mit einem Rosenkranze spielt; rotes Kleid, blauer grün gefütterter Mantel, reiche Krone, zu Füßen Maiglöckchen und Veilchen, oben Goldgrund; über dem Bogenabschluß musizierende Engel. Schwacher Nachahmer Schongauers.

Holz, h. 1,92, br. 1,16. Herkunft unbekannt. Eigentum der Gesellschaft zur Erhaltung der geschichtlichen Denkmäler im Elsaß.

STRASSBURGER MEISTER vom Ende des XV. Jahrh.

DER H. KONRAD VON KONSTANZ. Der 4
Heilige in bischöflichem Ornat hält in der Linken den Kelch mit der Spinne. Unten rechts das Wappen von Konstanz, links der knieende Stifter mit dem Wappen der Dunzenheim. Ein Konrad von Dunzenheim war 1484 Ammeister von Straßburg.

Holz, h. 170, br. 39. Legat Straub. Vorher im Pfarrhaus von Weyersheim. — Vgl. Dr. A. Schricker, Kunstschätze in Elsaß-Lothringen 1895, Nr. 50a, b und c. Die Rückseite im Besitz des Malers Claer in Dornach.

OBERDEUTSCHER MEISTER vom Ende d. XV. Jdts.

KREUZIGUNG. 5

Lindenholz, h. 24, br. 20. Das Monogramm MS in der Ecke unten rechts ist nicht unverdächtig; keinesfalls darf es, wie in dem Auktionskatalog der Sammlung Hermann Wirz in Basel (1890), aus welcher das Bild stammt, auf Martin

Schongauer bezogen werden. Geschenk des Herrn Schall in Berlin.

OBERDEUTSCHER MEISTER nach 1500.

6 DER BAUM DES LEBENS. Das Bild ist rechts und links verkürzt. In der Mitte Christus am Kreuz, aus dessen Stamm sich grünende und blühende Zweige entfalten. Die Blüten verwandeln sich in Hostien. Die mit den beiden Johannes links stehende Maria fängt sie, indem sie vom Baume herabfallen, in ihrem Mantel auf. Rechts vom Kreuz das Wasser des Lebens, darauf das Schiff der Kirche schwimmt: am Steuer Petrus im päpstlichen Ornat, an den Rudern zwei Kirchenväter (die beiden andern offenbar abgeschnitten). Hinten ein Priester, der vom Himmel eine Hostie bekommt (oder ist dies Papst Gregor?)

Tannenholz, h. 180, br. 152. Herkunft unbekannt. Eigentum der Gesellschaft für Erhaltung der Altertümer im Elsaß. Vorher in der katholischen Kirche von Weitersweiler. Vgl. Kraus, Kunst und Altertum I, 628.

HANS HOLBEIN DER ÄLTERE.

C. 1460—1524; geb. und hauptsächlich tätig in Augsburg, zuletzt im Elsaß.

7 DER SCHMERZENSMANN. Halbfigur, nackt, die Arme über der Brust verschränkt, Seitenwunde und Nägelmale, das Gesicht mit Blut und Tränen überlaufen, die Dornenkrone in grüner Farbe, die vom Haupt ausgehenden Strahlenbündel von spätgotischen Schnörkeln begleitet.

Lindenholz, h. 67, br. 55. Der Kreidegrund mit eingepreßter Musterung scheint für Vergoldung bestimmt gewesen zu sein; jetzt schwarz. Vgl. Curt Glaser, Hans Holbein der Ältere (Leipzig 1908) S. 42, woselbst Abbildung. — Erworben durch Vermittlung von Hofantiquar J. Böhler in München aus Privatbesitz in Landshut.

BARTHOLOMÄUS ZEITBLOM. Urkundlich genannt in Ulm von 1484—1516, gestorben nach 1517.

8 BRUCHSTÜCK EINES ALTARWERKS. Erhalten die Mitteltafel, stark beschnitten. Beiderseitig be-



8. Südwestdeutscher Meister unter Einfluss des Bartholomaus Zeitblom.

malt. Vorderseite: in ganzen Figuren auf Goldgrund links Christus, weiter Johannes Ev., Jacobus d. J., Jacobus d. Ä., Rückseite: vier Szenen der Passion in zwei Reihen.

Holz, h. 154, br. 169. Es darf als gewiß angenommen werden, daß links von Christus drei weitere Apostel und auf jedem der verlorenen Flügel wieder je drei dargestellt waren. Ferner ist die Tafel, wie die Rückseite erweist, oben stark beschnitten. Auf der Vorderseite war vermutlich ein Abschluß mit aufgelegtem Maßwerkrelief vorhanden. — Riegel (Kunstgeschichtliche Vorträge, S. 99) und Woltmann (Kunst im Elsaß, S. 275) brachten den Altar durchaus irrig mit Schongauer in Verbindung. In den früheren Auflagen dieses Katalogs konstatierten wir den «Einfluß Zeitbloms». Jetzt erklärt K. Lange (Repertorium f. Kunstwissenschaft XXX, S. 425) ihn für ein eigenhändiges Werk Zeitbloms und zwar das früheste bis jetzt bekannt gewordene. In bezug auf die Vorderseite stimmen wir ihm zu, in den Bildern der Rückseite sehen wir eine andere Hand. Gewisse Anklänge an Hans Multscher (Berlin) sind in einer Ulmer Werkstatt leicht erklärlich, ohne zu bestimmteren Folgerungen zu berechtigen. — Durch neuerliche Reinigung verschwand ein Zeichen auf dem Walkerstab des Jacobus d. J., das Dr. Schricker (Kunstschätze in Elsaß-Lothringen 1895, Nr. 49), als Z deuten wollte. Eigentum der Landesverwaltung von Elsaß-Lothringen. Vorher in der Kirche und zuletzt im Pfarrhaus von Thann.

STRASSBURGER MEISTER vom Anfang des XVI. Jahrh.

DER MÜLLENHEIM-ALTAR. Mittelstück: Kreuzigung Christi. Die Schächer in krampfigen Zuckungen. Magdalena umklammert den Stamm. Links Maria mit ihren Angehörigen. Weiter der blinde Longinus, dessen Speer von einem Kriegsknecht geleitet eben Christi Seite durchbohrt hat. Rechts der gläubige Hauptmann mit dem Spruchband: vere, vere, filius dei erat iste. Viel Kriegsknechte. Unten die knieende kleine Figur des Donators mit dem Wappen der Straßburger Adelsfamilie von Müllenheim und der Jahreszahl 1514; rechts das Wappen der Missbach gen. Schenk. 9

Linker Flügel: innen die hh. Peter und Paul, außen Martinus und Laurentius.
Rechter Flügel: innen Adolf und Bartholomäus, außen Erasmus und Debolt (verschrieben für Diebold? oder Dedolt?). Der Straßburger Ursprung des Altars ist zwar nicht erwiesen, darf aber präsumiert werden.

Tannenholz, h. 132, br. Mitte 138, Flügel 62. Eigentum der Landesverwaltung von Elsaß-Lothringen. Vorher im Archiv der Stiftskirche St. Peter und Paul in Neuweiler.

ELSÄSSISCHER MEISTER um 1520.

10 SEBASTIANS-ALTAR AUS NEUWEILER. Mittelnische: Martyrium des h. Sebastian, Holzskulpturen mit moderner Bemalung. Die Seitennischen leer. Die Flügel haben zum Teil ihre Bilder verloren und sind nicht mehr in der ursprünglichen Anordnung: rechts innen Sebastian, von Pfeilen durchbohrt, links innen seine Henker; ferner St. Stephan, St. Lorenz, St. Sixt, St. Rochus. Auf der Predella Szenen aus der Passion Christi. — Nachklänge aus der Schule Schongauers.

Aus der oberen Kapelle der Stiftskirche St. Peter und Paul in Neuweiler; vgl. Kraus, Kunst und Altertum I, 174, Straub in der Revue catholique V, 214. Eigentum der Landesverwaltung von Elsaß-Lothringen.

BERNHARD STRIGEL. 1461—1528; geboren und vornehmlich tätig in Memmingen.

11 BILDNIS KAISER MAXIMILIANS I. Halbfigur, fast im Profil nach rechts, vergoldete Rüstung und grüner golddurchwirkter Mantel, Krone, in der Rechten der Zepter, die Linke auf dem Schwertknauf.

Holz, h. 77, br. 48. — Vom Kaiser im Jahre 1507 der Johanniterkommende in Straßburg geschenkt. Zuletzt bei den Gebr. Gimbel in Baden-Baden. Wiederholungen gibt es in Menge; man könnte sich denken, daß der Kaiser sie zu Geschenkzwecken im Vorrat habe anfertigen lassen. Ein eigentliches Original nicht nachgewiesen. Das

beste Exemplar in der Kais. Galerie in Wien; ein anderes in der Alten Pinakothek in München; dieses, wie mehrere sonst, an der Stelle, wo unser Bild die Inschrift hat, mit Ausblick auf eine Felswand mit Gemsjagd (Legende der Martinswand?). — Vgl. Scheibler im Jahrbuch der K. Preuß. Kunstsammlungen II, 60.
Der Stadt Straßburg geschenkt von Sr. K. H. dem Großherzog Friedrich I. von Baden.

TOD DER MARIA. Auf dem schräg nach der 11
Tiefe gestellten Bett liegt die Sterbende, von den zwölf Aposteln umgeben. Johannes reicht ihr die Kerze, Petrus im Priesterornat besprengt sie mit Weihwasser. In der Höhe erscheint Christus mit Engeln zum Empfang der Seele, die nach altertümlicher Vorstellung die Gestalt eines Kindes angenommen hat. Links im Vordergrund ein knieender Bischof, vom Kaiser Maximilian empfohlen (welches Amt sonst nur Heiligen zukommt). Mehrere Wappen. Die metrische Inschrift lautet in der Übersetzung von Prof. Budde:

Während zu Himmels Höh' du hinansteigst, selige Jungfrau,
Blick auf Zlatkonia, noch an die Erde gebannt;
Hör meinen Mund, der gewohnt von deinen Ehren zu singen,
Und meine Stimme, die dir immer zum Lob sich ergießt;
Reiß aus Erbarmen dereinst deinen Schützling, mich, der hier betet,
Hilfreicher Hand mit dir zu den Gestirnen empor!

Eine Kopie aus dem ersten Drittel des 17. Jahrhunderts befindet sich in Klosterneuburg, Abbildung bei Drexler und List: Tafelbilder aus dem Museum des Stiftes Klosterneuburg, Taf. 30 (Wien 1902). Sie ist Linie für Linie genau, nur mit der Veränderung, daß die Gestalt des Kaisers Max die Attribute des H. Leopold und Zlatkonia die Züge des Prälaten Andreas Mosbrugger (1618—30) angenommen hat. Drexler und List vermuten als Original ein von Heller, Meusel, Mechel und Eye beschriebenes, bis 1823 im Besitz des Grafen Moriz von Fries in Wien befindliches, seither aber verschollenes Gemälde von Dürer. Da jedoch die Beschreibung nicht allein in der Komposition, sondern auch in dem Stifternamen Zlatkonia mit unserm Bilde übereinstimmt, so kann die Identität kaum zweifelhaft sein. Das von den obigen Autoren notierte Monogramm Dürers mit der Jahreszahl 1518 haben

wir zwar nicht wiedergefunden; sie müssen bei einer späteren Reinigung als falsch erkannt und entfernt worden sein. Somit wäre der vermeintliche Friessche Dürer aus dem Dürerkatalog zu streichen.
Holz, h. 96, br. 70. Erworben durch Dr. W. B. von Kunsthändler Schwarz in Wien.

OBERDEUTSCHER MEISTER von 1536.

12 DIE GESCHICHTE LOTS. Ein im Vordergrunde stehender Baum teilt die reiche Landschaft, in der sich die historischen Szenen entwickeln. Im Hinter- und Mittelgrund links die Geschichte Abrahams, rechts das brennende Sodom, vorn Lot und seine Töchter.
Tannenholz, h. 67, br. 55. Bez. 1536, im Monogramm nur G sicher zu lesen; der zweite Buchstabe könnte, aber muß nicht M sein. Draufhin ist von Dr. M. Friedländer die Deutung auf Matthias Gerung in Vorschlag gebracht. Die Behandlung ist im Verhältnis zum Entstehungsjahr altertümlich. — Erworben von Hofantiquar J. Böhler in München.

HANS BALDUNG GEN. GRIEN.

Geb. zwischen 1475 und 1480 zu Weyersheim am Turm als Sohn eines rechtsgelehrten Beamten des Bischofs von Straßburg, gest. 1545 in Straßburg als Ratsmitglied. Bildete sich an dem Vorbilde Dürers, später Grünewalds, und wurde zum Schuß von italienischen Einflüssen berührt.

13 STEINIGUNG DES STEPHANUS. Rechts im Vordergrunde vor einem Torbogen in Renaissancestil erleidet der Heilige sein Martyrium. Gedränge von Zuschauern, viele zu Pferde, darunter der Kardinal Albrecht von Brandenburg, Erzbischof von Mainz, dem ein Herr seines Gefolges eine Rolle übergibt. In der Halle links Saulus. — Bez. H. G. B. 1522. Die Inschrift in der Ecke links berichtet über die 1712 erfolgte Schenkung des Bildes an das Kapitel von St. Stephan in Mainz. — Vergl. v. Terey, Verzeichnis der Gemälde Hans Baldungs Nr. 12, und v. Terey, Handzeichnungen Hans Baldungs Nr. 188—191.
Leinwand auf Lindenholz, h. 172, br. 177. Im Umtausch übernommen aus den K. Museen zu Berlin (Kat. 1883, Nr. 623), früher Sammlung Solly.



15. Hans Baldung, gen. Grien.



16. Hans Baldung, gen. Grien.

BILDNIS EINES JUNGEN MANNES. Laut Inschrift im Alter von fünfundzwanzig Jahren. Halbfigur; Kopf dreiviertel nach links, Augen gerade aus, blondes Haar, Gesicht bartlos, reiche rotbraune Pelzschaube mit pfirsichroten Ärmeln. — Bez. oben links 1519, oben rechts H. G. B. Nach dem Alter unmöglich Selbstporträt, wofür früher angesprochen. 14

Lindenholz, h. 51, br. 40. Geschenk Sr. D. des Fürsten Johann zu Liechtenstein vermittelt durch Dr. W. B. Vorher Sammlung Lempertz in Köln, versteigert 1898.

BILDNIS EINES GELEHRTEN. Brustbild nach rechts gewendet; rote mit Pelz verbrämte Schaube; die Hände fassen ein auf die Tischplatte aufgestütztes Buch; links eine Weinranke, rechts Ausblick in ein enges Gebirgstal. — Bez. 1538, H. B. 15

Lindenholz, h. 97, br. 70. Geschenk Sr. M. Kaiser Wilhelms II. aus dem Bestande der k. Schlösser; vermittelt durch Dr. W. B. — Dr. Ad. Seyboth erinnert an eine Stelle in der von Sebald Büheler, dem Freunde Baldungs, geschriebenen Chronik von Straßburg: «hat gemacht den Bischof Erasmus 1538, so in Capituli Thomani conclavi majore steht» und spricht die Vermutung aus, daß dieses Bildnis mit dem unsrigen identisch sei. Der Mangel geistlicher Abzeichen spricht nicht notwendig dagegen, da Erasmus von Limburg im Jahre 1538 noch nicht Bischof war (erwählt 1541).

MARIA IN DER WEINLAUBE. Halbfigur. Das Christkind schläft. Es wird von einem Engel, der ihm eine Traube bringt, leise berührt. Kleine Engelkinder klettern auf der Rebenwand, zwischen den Ranken die Köpfe vorstreckend. (Wußte Baldung vielleicht etwas von Correggios Decke im St. Pauls-Kloster zu Parma?) Nur der Hintergrund scheint uns vollendet, den Hauptfiguren fehlt vielleicht noch die letzte Farbenschicht. 16

Holz, h. 59, br. 44. Überlassen an Dr. W. B. von Dr. Fr. Harck, der es im Kunsthandel in Dresden fand.

NACHAHMER HANS BALDUNGS.

17 MADONNA. Maria mit dem Kinde unter einem Baume; Engel bringen Früchte, Blumen, einen Vogel zum Spiel herbei, rechts ein Häschen. Reichliche Benutzung des Baldungschen Farbenholzschnittes Nr. 8 im Verzeichnis von J. Meyer, Künstler-Lexikon.

Lindenholz, h. 43, br. 32. Kunsthandel Frankfurt a. M. Aus Mitteln des Legats Sengenwald.

ELSÄSSER MEISTER aus der ersten Hälfte des XVI. Jahrhunderts.

18 SULZBACHER ALTAR. In der Mitte St. Michael als Seelenwäger; auf dem linken Flügel der Tod als Schnitter und das jüngste Gericht; auf dem rechten Messe und Beichte, darüber der reiche Mann und der arme Lazarus. Auf den Außenseiten links St. Valentin mit dem Wappen von Hattstatt, rechts St. Georg mit dem Wappen der Rathsamhausen.

Tannenholz, h. 133, br. 100. Aus St. Johann in Sulzbach (Ober-Elsaß). Eigentum der Landesverwaltung von Elsaß-Lothringen.

OBERRHEINISCHER MEISTER d. XVI. Jhdts.

19 MARIENALTAR. Das Mittelbild des Schreins verschwunden. Auf der Innenseite der Flügel vier Szenen aus dem Marienleben mit Anklängen an die Dürerschen Holzschnitte. Außen Verkündigung.

Holz, h. 47, br. 66. Herkunft unbekannt. Eigentum der Landesverwaltung von Elsaß-Lothringen. Aus dem Nachlaß des Bischofs Dr. Räss.

OBERRHEINISCHER MEISTER d. XVI. Jhdts.

20 PASSIONSALTAR. Mittelstück verschwunden. Die Flügel zeigen innen Passionsszenen; außen links die Trinität und Maria über einer ummauerten Stadt, rechts die Auferstehung der Toten

und das jüngste Gericht. Rechts unten ein Bischof mit dem Wappen von Basel, links unten ein gekröntes Paar, wahrscheinlich Kaiser Heinrich II. und Kunigunde. — Der Maler folgt in der koloristischen Tendenz den Spuren Grünewalds, die Formen haben einiges von Baldung.

Tannenholz, h. 43, br. 28. Herkunft unbekannt. Eigentum der Landesverwaltung von Elsaß-Lothringen, aus dem Nachlaß des Bischofs Dr. Räss.

LUCAS CRANACH.

1472—1553; geb. in Cronach in Oberfranken, hauptsächlich tätig in Wittenberg.

KREUZIGUNG. Die drei Kreuze halb nach rechts. 21
Dann in der Mitte die Hauptleute zu Pferde, rechts die würfelnden Kriegsknechte. Etwas weiter in der Tiefe links die klagenden Frauen, darunter Veronika mit dem Schweißtuch. Auf der Rüstung eines Kriegsknechts die Buchstaben A C O M J. — Entstanden um 1515.

Lindenholz, h. 88, br. 54. Erworben durch Dr. W. B. vom Kunsthändler Miethke in Wien (früher Sammlung Fr. Lippmann, Wien). — Vgl. Flechsig, Cranachstudien I, S. 91, und Friedländer im Repertorium für Kunstwissenschaft XXII, S. 245.

DER SÜNDENFALL. Adam reicht Eva den 22
Apfel, beide stehend. Hintergrund Wald mit einem Hirsch. Entstanden c. 1530—48. Bez. mit der Schlange mit liegendem Flügel.

Lindenholz, h. 50, br. 36. Durch Dr. W. B. aus der Sammlung Virnich in Bonn. — Vgl. Flechsig, Cranachstudien I, 273, der das Bild nach 1537 setzt.

SÜDWESTDEUTSCHER MEISTER

um 1520.

BILDNIS. Brustbild eines jungen blondbärtigen 23
Mannes in schwarzem Kleid, breitem schwarzen Hut, in der mit vier Ringen geschmückten rechten Hand eine goldene Blume.

Lindenholz, h. 47, br. 32. Die Bezeichnung HB 1520 ist in ihrer jetzigen Gestalt, wie der ganze Hintergrund, neu;

nicht ausgeschlossen ist indessen, daß sie auf eine alte und echte zurückgeht. Erworben durch Dr. W. B. aus der Sammlung Ch. Butler in London. Aus Mitteln des Legats Sengenwald.

OBERDEUTSCHER MEISTER um 1525.

23 a BILDNIS. Brustbild eines etwa 45jährigen Mannes im Dreiviertelprofil nach rechts. Blondes Haar, blaue Augen, die Hände sind vorn zusammengenommen. Schwarze Schaube mit Pelzkragen, die das Hemd frei werden läßt, und schwarze Mütze. Auf dem roten Grunde das gefälschte Monogramm Dürers. Das Bild gehört in die Nähe des Augsburger Meisters Amberger. Ungewöhnlich das flackrige Licht auf der Gesichtsfläche.

Holz, h. 50, br. 41. Erworben von J. Böhler, München.

REGENSBURGER MEISTER von 1533.

24 BILDNIS DER DOROTHEA STRALBERGERIN. Die junge Frau ist im Brustbild gegeben mit weißer goldgestickter Haube und reichem Goldschmuck um den Hals. Die Landschaft, die den Zusammenfluß zweier Ströme mit schroffen Ufern und als Hintergrund das Hochgebirge zeigt, erinnert, obgleich die Dargestellte einem Frankfurter Geschlecht angehört, an die Gegend von Passau. Auf der Rückseite Wappen, Namen, Alter (25 Jahre) und das Entstehungsjahr 1533. Über andere Bildnisse des Meisters vgl. Heinrich Weizsäcker im Repertorium für Kunstwissenschaft XIX. S. 479.

Lindenholz, h. 51, br. 35. Erworben durch Dr. W. B. in Berlin.

ALBRECHT ALTDORFER (?). Geb. kurz vor 1480 in Regensburg, gest. 1538; bildete sich nach Dürer und vielleicht auch Grünewald.

25 MÄNNLICHES BILDNIS. Ein Mann mit dickem Kraushaar und kurzem Vollbart, sitzt, den Zirkel in der Hand, Reisschiene und anderes Zeichen-



25. Albrecht Altdorfer (?).



26. Deutsch-Italienischer Meister um 1530.

gerät neben sich, vor der Arbeit. Der Kopf in Dreiviertelansicht, der Blick geradeaus.

Lindenholz, h. 61, br. 43. Erworben durch Dr. W. B. im Pariser Kunsthandel. — Unter den Regensburger Malern, in deren Kreis unser Bild sicher gehört, hätte Altdorfer den nächsten Anspruch darauf. Immerhin sprechen manche Eigenschaften gegen ihn. Die eigentümliche Richtung des Blickes läßt an ein im Spiegel gezeichnetes Selbstporträt denken. Bekanntlich war A. auch Baumeister.

DEUTSCH-ITALIEN. MEISTER um 1530.

HEILIGE FAMILIE. Unter einem Baum sitzt Maria und säugt ihr Kind. Rechts auf einem höheren Punkt, zu ihnen sich hinabbeugend, das Kinn auf die rechte Hand gestützt, die hl. Anna (oder Elisabeth?). Der Garten ist eingefriedigt, links im Mittelgrund eine hölzerne Tür, dabei zwei Männer im Gespräch, der eine in bürgerlicher Zeittracht, der andere einem Mönche ähnlich gekleidet (Joseph und Zacharias?). Bäume in massiger Behandlung des Laubes. In der Ferne Schneeberge. 26

Weiches Holz, parquettiert, h. 72, br. 55. — Die Landschaft verrät den oberdeutschen Ursprung des unbestimmbaren Meisters; die Figuren in starker Annäherung an oberitalienische, ferraresisch-venezianische Art oder wären vielleicht zwei Hände daran tätig gewesen? Dr. Oskar Fischel macht auf die starke Benützung eines Kupferstiches von Jacopo de' Barbari (Kr. 3) aufmerksam. — Erworben durch Dr. W. B.

NIEDERRHEINISCH gegen 1500.

MARTYRIUM DER HL. AGNES. Agnes, als sie sich weigerte, eines vornehmen jungen Mannes Gattin zu werden, weil sie sich Jesus Christus verlobt habe, wurde von dem heidnischen Prätor an einen Ort der Schande geführt. Hier erschien ihr ein Engel des Herrn und kleidete sie in ein weißes Gewand. Einem jungen Wüstling, der sich an ihr vergreifen wollte, wurde alsbald vom Teufel 27 a

der Hals umgedreht. Darauf ward sie zum Feuertode verurteilt. Aber die Flamme teilte sich und züngelte nach den Umstehenden, während die Jungfrau unversehrt blieb. Endlich erlitt sie den Tod durch das Schwert. — Diese zeitlich und örtlich getrennten Szenen sind nach der Sitte des 15. Jahrhunderts in eine einzige Komposition zusammengezogen.

27 b MARTYRIUM DER HL. KATHARINA. Die vornehme, schöne und gelehrte Jungfrau Katharina von Alexandria sprach vor dem Kaiser mit großer Beredsamkeit über die Torheit des Götzendienstes. Dann disputierte sie siegreich mit fünfzig heidnischen Weisen. Die Bekehrten wurden verbrannt, die Jungfrau gegeißelt. Im Kerker empfing sie den Besuch der Kaiserin Faustina. Sie sollte auf ein mit Messern besetztes Rad geflochten werden, aber das Rad zersprang. Erst das Schwert vermochte sie zu töten. Den gleichen Tod erlitt die Kaiserin.

Eichenholz, jede Tafel h. 79, br. 101; von zwei Altarflügeln abgesägt; auf der Rückseite, der ehemaligen Außenseite, sieht man, sehr zerstört, die unteren Hälften von fast lebensgroßen Einzelgestalten in Steinfarbe. Stilistisch steht das Bild auf der Grenze niederländischer und kölnischer Weise; es hat von beiden etwas. Die Kopftypen erinnern einigermaßen an den Meister von St. Severin. — Erworben durch Dr. W. Bode von Prof. Costantini in Florenz.

BARTHEL BRUYN.

1493—c. 1557; geb. wahrscheinlich in Holland, tätig hauptlich in Köln.

28 BILDNIS EINES MANNES. Brustbild nach rechts, Pelzschaube und Barett. Datiert 1532. Wappen noch nicht erklärt.

Eichenholz, h. 69, br. 49. Erworben durch Dr. W. B. aus der Sammlung Virnich in Bonn.

29 BILDNIS EINER FRAU. Brustbild nach links, schwarzes Kleid mit Pelz, am Hals ein Rosenkranz. Auf der Rückseite der Salvator, während

die Rückseite des Gegenstückes leer ist. Bildete mit diesem zusammen ein Diptychon. Datiert 1532. Das Wappen wird der freiherrlichen Familie von Hövel zugeschrieben.

Größe und Herkunft wie Nr. 28.

NIEDERRHEINISCHER ODER HOLLÄNDISCHER MEISTER um 1520.

DER AUFERSTANDENE ERSCHEINT SEINER 30
MUTTER. Innenraum im Übergang von gotischen zu Renaissanceformen. Maria sitzt rechts, in einem Buche lesend, hinter ihr links der Auferstandene in rotem Mantel mit der Kreuzesfahne.

Eichenholz, h. 83, br. 76. Erworben durch Dr. W. B.

KLEINMEISTER um 1600.

ABENDMAHL. Gedeckte Tafel mit Christus und 31
den Jüngern, Johannes schlafend an der Brust des Herrn. Links zwei Dienerinnen und Ausblick auf den Ölberg. — Auf der Rückseite die Sammlernotiz Elsheimer. Man kann zweifeln, ob das Bild von einem Deutschen oder einem Niederländer herrührt.

Kupfer, h. 10½, br. 25. Erworben in der Versteigerung der Sammlung Hugueny in Straßburg. Herkunft unbekannt.

ANTON GRAFF. Geb. 1736 in Winterthur, seit 1766 Hofmaler in Dresden, dort 1813 gest.

MÄNNLICHES BILDNIS. Halbfigur eines älteren 32
Mannes, sitzend, den Kopf in ziemlich voller Vordersicht, der Körper im Profil. Feinste Harmonie zwischen dem Grün des Morgenrockes und dem roten Käppchen.

Lwd., h. 67, br. 56. Auf dem alten Blendrahmen: A. G. Erworben 1908 aus dem Straßburger Kunsthandel.

B. Ältere Niederländer.

HANS MEMLING.
Geb. vor 1430 wahrscheinlich in Mömlingen bei Mainz, bekannt aus der Zeit seiner Tätigkeit in Brügge, gest. daselbst 1494.

51 SECHS TÄFELCHEN EINES REISEALTARS. Zusammengeklappt zeigt sich auf der Vorderseite das Wappen des Besitzers, auf der Rückseite ein Totenkopf. Aufgeklappt folgen sich in der jetzigen Zusammenstellung: der Tod, die Hölle, Gott Vater, die nackte Vanitas.

Eichenholz, h. 22, br. 14. — Ging früher als Memling, dann ohne Grund als Simon Marmion. Stil und Hand stehen Memling zweifellos sehr nahe. Dazu kommt die bis ins Beiwerk gehende große Ähnlichkeit der Figur Gott Vaters mit der entsprechenden auf dem großen Bilde Memlings aus dem Kloster Najera, jetzt im Museum in Antwerpen. Dies Bild war nach Ausweis der Wappen für Spanien gemalt und wird voraussetzlich alsbald nach der Vollendung dorthin abgegangen sein. Es kann also die Wiederholung auf unserm Bilde nur von Memling selbst oder einem Werkstattgenossen herrühren. Für Memling sprechen auch die Engel auf dem Mittelbilde und die Landschaft hinter der Vanitas. — Das Wappen unseres Bildes seigt einen schwarzen Greifen auf silbernem Schilde, darüber drei goldene Lilien in blauem Feld, Devise: «Nul Bien sans Peine». Nach Mitteilung des Wiener Heraldischen Kabinetts, gütigst vermittelt durch Frau Fürstin Metternich-Sandor, gehört es einer alten, aus Venedig und Dalmatien stammenden Familie mit Namen Borelli, die im Jahre 1752 den venezianischen Grafentitel erlangte, welcher im Jahre 1848 bestätigt worden ist. — Erworben durch Dr. W. B. vom Antiquar Stef. Bardini in Florenz. Früher in Florentiner Privatbesitz.



51. Hans Memling.

ART DES ROGIER VAN DER WEYDEN. Um 1470.

BRUSTBILDER CHRISTI UND MARIÄ. Christus mit der Dornenkrone. An den vorn übereinandergelegten Händen und an der Brust die blutenden Wunden. Kopf nach links. Maria, weinend, nach rechts, die Hände über der Brust gekreuzt. Bräunlicher Goldgrund in der Art eines Flechtmusters. Gegenstücke, wie Nr. 57 und 58. 51 a u. b

Holz, h. 43, br. 29. Erworben durch Dr. W. B.

NACHAHMER DES ROGIER VAN DER WEYDEN.

MADONNA. Kniestück. Maria, im Begriffe das Kind zu stillen, sitzt in einem einfachen Zimmer auf einem Stuhl. Durch das Holzgitter des Fensters sieht man rechts eine Kirche und Bäume. Das Blau des Mantels durch Nachdunkelung fast schwarz geworden. 52

In der linken Ecke unten ein Cartellino mit den Worten:

PITTO IN FIANDRA
PRESENTATOAL PERI . .
AVGNO M RLE NELLANO
1488.

Eichenholz, h. 57, br. 40. — Die Jahreszahl bezieht sich in erster Linie auf die Überreichung, nicht notwendig auch auf die Entstehung; letztere könnte recht wohl um zwanzig Jahre zurückliegen. Umgekehrt behauptet Georges Hulin, Quelques peintres Brugeois de la première moitié du XVIe siècle, das Bild könne nicht vor 1510 entstanden, es müsse das Cartellino später hinzugefügt sein (?!); als Urheber sieht er Jan Provost an. Vgl. den Kritischen Katalog der Ausstellung von 1902 zu Brügge, Nr. 342. P. Heiland hat uns folgende mehr oder minder genaue Repliken nachgewiesen: 1. Nürnberg, Germanisches Museum Nr. 20; 2. Berlin, Altes Museum Nr. 549 a (Rogier van der Weyden); 3. Frankfurt, Städelsches Institut Nr. 108 a (Dirck Bouts); 4. Brüssel, Musée Royal de pein-

ture Nr. 66a (Thierry Bouts); 5. Antwerpen, Musée Royal des Beaux-Arts Nr. 517; 6. München, bei Prof. Franz v. Lenbach, auf der Ausstellung von Meisterwerken der Renaissance aus Privatbesitz, München 1901, Nr. 60. Die Häufigkeit der Wiederholung läßt auf ein hochberühmtes Original schließen. Tatsächlich ist die Komposition nichts als ein Ausschnitt aus dem Rogier van der Weyden zugeschriebenen Bild der Münchener Alten Pinakothek Nr. 100 «Lukas die Madonna malend». Indessen dürfte keines der oben genannten Halbfigurenbilder auf das Münchener direkt zurückgehen. Gewisse kleine Besonderheiten, die auf mehreren von ihnen gleichartig wiederkehren, weisen auf ein Urbild, das entweder das Zwischenglied zwischen unserer Gruppe und dem Münchner Rogier oder vielleicht auch schon des letzteren Prototyp war. — Erworben durch Dr. W. B. vom Kunsthändler E. Warneck in Paris.

UNBEKANNTER vom Ende des XV. Jahrhunderts.

53 MÄNNLICHES BILDNIS. Halbfigur nach rechts; in den Händen Gebetbuch und Brille. Offenes Fenster mit Vogelbauer. — Abkömmling der Schule von Brügge.

Holz, h. 70, br. 46. Eigentum der Landesverwaltung von Elsaß-Lothringen. Aus dem Nachlaß des Bischofs Dr. Räss.

NACHFOLGER DES GERARD DAVID VON BRÜGGE: Anfang des XVI. Jahrhunderts.

53 a MADONNA MIT DEM LÖFFEL. Maria, Halbfigur, in blauem Kleide und aufgelöstem Goldhaar unter dem weißen Kopftuch, sitzt an einem kleinbürgerlich einfach gedeckten Tisch, den Löffel in einen hölzernen Suppennapf steckend, um das Kind zu speisen; dieses, nackt, wendet sich wie fragend zur Mutter, während es selbst ein zweites Löffelchen in der Hand hält. Auf der Fensterbank Blumentopf, Gebetbuch, Beutel. Rechts wird noch der untere Fensterabschnitt sichtbar mit Ausblick auf ein grünes Wiesental, darin ein Weiher und Schloß.



Niederländischer Meister um 1530.



53a. Nachfolger des Gerard David von Brügge.

Auf Leinwand übertragen, h. 40, br. 32. — Zwei um einiges jüngere Wiederholungen im Palazzo bianco in Genua und im Musée royal in Brüssel. Genaue Wiederholung des Kopfes der Madonna sowie des hauptsächlichsten Teiles der Landschaft auf einer h. Familie, Halbfigurenbild, bei M. Martin le Roy in Paris, Ausstellung 1902 zu Brügge, Nr. 343. — Erworben durch Dr. W. B. in Paris, früher Sammlung Hulot.

DER SOGEN. PSEUDO-MOSTERT,

tätig in Flandern zu Anfang des XVI. Jahrhunderts.

CHRISTUS AM ÖLBERG. Der Heiland kniet 53 b
mit zum Gebet erhobenen Händen rechts, dem sehr klein dargestellten, den Kelch ihm bietenden Engel entgegenblickend. Links im Mittelgrunde die schlafenden Jünger. Ausgeprägte Nachtstimmung. Hinter der Gartenmauer brennende Fackeln. Die Luft wird zum größten Teil von Laubmassen zugedeckt.

Von Holz auf Leinwand übertragen (ausgeführt laut rückseitiger Notiz 1825 in St. Petersburg); h. 43, br. 29,3; die Ränder stark beschnitten. — Erworben aus dem Nachlaß der Frau Fürstin Chlodwig zu Hohenlohe-Schillingsfürst, geb. Prinzessin Wittgenstein. Eine ca. 20—30 Jahre jüngere freie Wiederholung in Münchener Privatbesitz unter dem Namen Patinirs reproduziert im klassischen Bilderschatz Nr. 1167.

NIEDERLÄNDISCHER MEISTER

aus dem Anfang des XVI. Jahrhunderts.

BEWEINUNG CHRISTI. Halbfiguren. Maria, auf- 54
recht stehend, hält den Leichnam des Sohnes in den Armen. Dahinter Johannes und Magdalena. Wasserfarben auf Leinwand. Goldgrund. Umschrift in gotischen Minuskeln: O quam tristis et aflicta etc.

Leinwand, h. 33, br. 23. Legat Straub. — Formen und Ausdruck der Köpfe erinnern an die Lucrezia im Nationalmuseum von Pest, welche dort (ob mit Recht?) dem Jakob Cornelissen zugeschrieben wird. Herkunft unbekannt; nach einem auf der Rückseite eingeschobenen Papier einmal vielleicht im Besitze der Herzöge von Lothringen.

NIEDERLÄNDISCH um 1510.

55 ANNA SELBDRITT. Es sitzen Maria links, Anna rechts, das Kind strebt vom Schoße der Mutter zur Großmutter. Hinten reich aufgeputzte Architektur im Übergang vom gotischen zum Renaissancestil. An einem Brunnen ein Engel und ein Storch.

Eichenholz, h. 49, br. 39. — Derselbe Meister, dem Bles und Patinir nahestehend, und derselbe Gegenstand, doch mit anderm Hintergrund. in der Kais. Galerie in Wien, Nr. 679: anderes von ihm in Brüssel. — Erworben durch Dr. W. B.

NIEDERLÄNDISCH um 1500.

56 BEWEINUNG CHRISTI. Maria kniet an dem eben vom Kreuz genommenen Leichnam des Sohnes, den Joseph von Arimathia in den Armen hält. Links Johannes.

Eichenholz, h. 74, br. 16. Legat Straub. Herkunft unbekannt. — Sehr verdorbenes Bild. Es geht auf ein seinerzeit berühmtes, jetzt verschollenes Original zurück, als dessen Urheber man Rogier v. d. Weyden vermuten könnte. P. Heiland hat uns elf weitere Wiederholungen nachgewiesen: 1. Brügge, S. Sauveur, Chapelle Ste Barbe; 2. Brügge, Hospitalmuseum; 3. Brügge, Privatbesitz; 4. Köln, Privatbesitz; 5. u. 6 Paris, Privatbesitz; 7. Padua, Museo civico; 8. Genua, Palazzo bianco; 9. Brügge, Hospice de la Potterie; 10. Brügge, Kunsthandel; 11. Wien, Dr. G. Jurié de Lavandal, 1902, Brügge Exp. Nr. 325, offenbar das beste Exemplar. Auch Liberale da Verona könnte bei der Komposition seines Bildes in der Alten Pinakothek zu München Nr. 1002 A die vorstehende Komposition (etwa das Paduaner Exemplar) zu Rate gezogen haben.

NIEDERLÄNDISCH um 1500.

57 und 58 BRUSTBILDER CHRISTI UND MARIÆ. Christus mit der Dornenkrone, die durchbohrte Rechte zum Segen erhoben, Kopf nach rechts, Maria nach links, die Hände zum Gebet gefaltet, weißes Kopftuch.

Eichenholz, h. 56, br. 40. — Von demselben Meister in der Galerie der Uffizien zu Florenz ein Brustbild Christi.

— Erworben durch Dr. W. B. von Professor Costantini in Florenz.

JACOB CORNELISSEN. Amsterdam; nachweisbar 1506—1526.

MADONNA AUF DER MONDSICHEL. Maria mit dem Kinde stehend auf der Mondsichel, blaues Kleid und roter flatternder Mantel; goldener braun lasierter Grund, eingefaßt von einem Rundbogen auf Renaissancepfeilern. Der Rand beschnitten. 59

Tannenholz, h. 30, br. 16. Erworben durch Dr. W. B. aus der Sammlung Ch. Butler in London, früher beim Marquis of Exeter. Die Zuteilung von Dr. M. Friedländer.

NIEDERLÄNDISCHER MEISTER

um 1530.

FORTUNA. Die Glücksgöttin schwebt auf einer goldenen Kugel, nackt bis auf den Kopfputz, dessen hellrotes Gebände sie umflattert. Auf dem Daumen der erhobenen Rechte balanciert sie die gläserne, mit einem Kreuze bekrönte Weltkugel. Schwarzer Grund. 60

Eichenholz, h. 31, br. 20. Die Zeichnung erinnert an die Kupferstecher der Zeit, besonders Lucas von Leiden, doch auch mit Anklängen an Dürer und selbst Jacopo de Barbarj. — Erworben durch Dr. W. B. in der Versteigerung Spitzer in Paris.

HOLLÄNDER in der Richtung des Jan Scorel um 1530—40.

BILDNIS EINES JUNGEN MANNES. Brustbild in Dreiviertelansicht nach links, die Augen gerade aus. Blondes Haar, bartloses Gesicht, schwarze Kappe und schwarzes Wamms. 61

Eichenholz, h. 29, br. 19. Eigentum der Gesellschaft der Kunstfreunde. Herkunft unbekannt.

MEISTER DER WEIBLICHEN HALBFIGUREN. Tätig in den Niederlanden in der ersten Hälfte des XVI. Jahrh.

TRIPTYCHON. Mittelbild: Das Neugeborne, vor ihm knien links Maria, rechts Joseph, zwischen 62

ihm zwei Engel. Hinten Ochs und Esel in einer Ruine; die Hirten.

Linker Flügel: Darbringung im Tempel.

Rechter Flügel: Anbetung der Könige.

Holz, h. 68, br. 61 und 27. Fr. Wickhoff hält die Bilder, aus denen der «Meister der weiblichen Halbfiguren» konstruiert worden ist, für Jugendwerke des François Clouet. Auf dem linken Flügel unseres Triptychons ist der Kopf der alten Frau rechts dem Qu. Massys entlehnt. — Erworben durch Dr. W. B. aus der in London versteigerten Sammlung Dötsch.

SÜDNIEDERLÄNDISCHER MEISTER aus dem Anfang des XVI. Jahrhunderts.

63 KLAGE UNTER DEM KREUZ. Joseph und Nicodemus tragen den Leichnam, umgeben von den Frauen. Links Maria von Johannes gestützt und zwei weitere Frauen. Hinten links Magdalena in reichem Gewand mit Salbgefäß, rechts die Kreuze. Liebevoll durchgebildete Landschaft.

Eichenholz, h. 49, br. 47. Erworben durch Dr. W. B. aus der Kunsthandlung Miethke in Wien.

HENDRICK BLES. Geb. um 1480 in der Nähe von Namur; nach einem Aufenthalte in Italien tätig in den südlichen Niederlanden.

64 LANDSCHAFT MIT DIANA. Vorn in der Mitte die ganz unbekleidete Göttin, einen Pfeil aus dem Köcher ziehend, neben ihr ein Reh und ein (eigentlich der Juno zukommender) Pfau. In der Luft ein Flügelkind mit einem Kranz. Links auf dem Baum das Käuzchen, das der Meister auf den Landschaften seiner mittleren Zeit regelmäßig anbrachte und das ihm bei den Italienern den Zunamen Civetta eintrug. Die Landschaft überreich, links hohe Felswände von Burgen gekrönt, rechts belebtes Tal und Bergferne.

Eichenholz, h. 28, br. 36. Erworben durch Dr. W. B. aus der Sammlung Ch. Butler in London. Aus Mitteln des Legats Sengenwald.

JOOS VAN CLEVE D. J., 1511 in die Gilde Antwerpen eingeschrieben, gestorben ebenda 1526.

MÄNNLICHES BILDNIS. Brustbild; in den dreißiger Jahren; schwarze Pelzschaube; die linke Hand mit den Handschuhen ruht auf der Tischplatte, die Rechte gestikuliert. Unerklärtes Wappen. Vergl. C. Justi im Jahrbuch der k. preußischen Kunstsammlungen 1895. S. 17. 65

Holz, h. 89, br. 72. Erworben durch Dr. W. B. in der Versteigerung der Sammlung Secrétan in Paris.

NIEDERLÄNDISCHER MEISTER um 1530.

ANBETUNG DER HH. DREI KÖNIGE. 67

Holz, h. 76, br. 53. Legat Straub. Herkunft unbekannt.

NACHFOLGER DES PATINIR um 1530.

LANDSCHAFT MIT DEN HEILIGEN EINSIEDLERN ANTONIUS UND PAULUS. Im Mittelgrund eine isolierte steile Felspartie; Eingang zur Höhle der Einsiedler; auf der Spitze eine Kapelle. Rechts hinten breiter Fluß mit Hafenstadt, links ein mit einem Schloß gekrönter Berg. 68

Eichenholz, h. 69, br. 86. Erworben durch Dr. W. B.

MARTIN HEEMSKERK. Geb. 1498 in Heemskerk, Schüler von Scorel, dann Rom, 1537—1574 in Harlem. 69

ZWEI STIFTERBILDNISSE. Der Stifter in schwarzen und roten Sammet gekleidet, in beinahe voller Vorderansicht, kniet vor einem grünbedeckten Tischchen, an dem ein Wappen angebracht ist. Links vorn zwei Knaben. Die Stifterin, ebenfalls in schwarzen und roten Sammet gekleidet, Dreiviertelprofil nach links, in entsprechender Anordnung, mit gefalteten Händen. Auf dem Tischchen ein Rosenkranz mit goldenem Anhänger, an dem die Buchstaben M. v. deutlich, I nicht sicher zu erkennen sind. Rechts vorn ein 69a u. b

Mädchen mit Rosenkranz. Hintergrund auf beiden Tafeln: Berglandschaft.

Holz, h. 68, br. 27. Flügel eines kleinen Altars, dessen Mittelstück unbekannt ist.

GILLIS VAN CONINXLOO, geb. 1544 in Antwerpen, später in Amsterdam tätig und 1607 gest.

70 WALDLANDSCHAFT. Wilder Wald. Links und rechts mächtige Baumgruppen, zwischen denen sich ein Ausblick auf einen burggekrönten Berg öffnet. Staffage von Hirten, Jägern und Fischern.

Holz, h. 77, br. 1,06. Erworben durch Dr. W. B. von Colnaghi, London.

C. Jüngere Niederländer.

a) Vlamen.

PETER PAUL RUBENS. 1577—1640, Antwerpen, Italien und seit 1608 wieder Antwerpen.

DER H. FRANCISCUS. Die mit den Wunden Christi gezeichneten Hände auf die Brust gepreßt, Oberkörper und Kopf ekstatisch nach rechts gekehrt, auf dieser Seite neben ihm das Lamm. Tiefer Horizont. 81

Leinwand, h. 200, br. 83. Vielleicht in Spanien gemalt. Ein sehr ähnliches Stück im Museum zu Lille. — Durch Dr. W. B. aus der Sammlung Sir Ch. Robinson.

SALVATOR MUNDI. Christus nackt mit rotem Mantel auf den Wolken thronend. Gegenbewegung zwischen dem erhobenen, den Kreuzstab haltenden rechten Arm und dem auf Schlange und Totenschädel tretenden linken Fuß. Weltkugel, Engelkinder. 82

Holz, h. 175, br. 513. Erworben durch Dr. W. B. in London in einer Versteigerung bei Christie.

H. FAMILIE. SKIZZE. Maria mit dem schlafenden Christkinde im Schoß sitzt im Freien an einem Steintisch, daran Joseph, den Arm aufstützend; von links bringt Anna den Johannesknaben. Landschaft. — Gleichzeitiger Stich von Jan Witdoeck, in den Figuren identisch, im Hintergrund vereinfacht und dem Hochformat angepaßt. Das ausgeführte Gemälde (Original?) oder eine Wiederholung desselben bei Herrn C. Say in Paris, früher 83

Kabinet Revil. Vergl. Rooses, L'oeuvre de P. P. Rubens I, p. 305, wo auch andere Stiche nachgewiesen.

Eichenholz, h. 34, br. 45. Erworben durch Dr. W. B.

84 HEIMSUCHUNG. SKIZZE. Maria und Elisabeth begegnen sich an der Pforte. Hinter der ersteren Joseph und eine Magd mit einem Reisebündel, hinter der anderen Joachim.

Eichenholz, h. 30, br. 26. Wohl nur Schülerarbeit. Etwa Jasper de Crayer? Erworben durch Dr. W. B. aus dem Londoner Kunsthandel.

ANTHONIS VAN DYCK. 1599—1641, Antwerpen, Italien, Antwerpen, England.

85 BILDNIS EINER DAME IN SCHWARZ. Vornehme Dame in mittleren Jahren, Kniestück, sitzend, die Figur halb nach links, der Blick gerade auf den Beschauer gerichtet. Links auf dem Tisch eine kleine Blumenvase. Hinten Brüstung, Säulenbasis, roter Vorhang. — Gemalt während des Aufenthaltes in Italien 1623—1627.

Leinwand, h. 147, br. 112. Erworben von Dr. W. B. aus Privatbesitz in Genua.

86 STUDIENKOPF. Jüngling mit blonden Locken, die Schultern gerade, der Kopf mit einer scharfen Wendung nach links. Die Züge sehr ähnlich den eigenen des Meisters, also wohl Studie vor dem Spiegel, etwa für einen Johannes.

Leinwand, h. 47, br. 36. Erworben durch Dr. W. B. in London.

JACOB JORDAENS. 1593—1618. Antwerpen.

87 BAUERNBACCHANAL. Vor der Tür seines Hauses sitzt an einem gedeckten Tisch als Mittelfigur der «Breiesser»; ein anderer Bauer links in Profilstellung hebt den Krug zu tiefem Trunk; die junge Frau rechts, mit dem jüngsten Kind im Arm, wendet sich zum Beschauer mit einer einladenden Gebärde. Der Rebenzweig, der der Ungeniertheit

des am Boden sitzenden Knaben als Feigenblatt dient, ist neuere Zutat. Bez. am Tischfuß J. Jordaens 1652.

Leinwand, h. 195, br. 212. Erworben durch Dr. W. B. von Martin Colnaghi in London.

JACQUES D'ARTHOIS. 1613—1686. Brüssel.

WALDLANDSCHAFT MIT LATONA. Breitbild. 88
Massige Baumgruppen umschließen eine Lichtung. In dieser ein Weiher. Die Staffage — Latona von Bauern geneckt mit ihren göttlichen Kindern zu Zeus flehend — von einem Rubensschüler ähnlich dem Bilde der Alten Pinakothek in München Nr. 803.

Leinwand, h. 112, br. 189. Erworben durch Dr. W. B. von Sir Ch. Robinson in London.

ABRAHAM VAN DIEPENBEEKE.

1596—1675, seit 1623 in Antwerpen in Rubens Umgebung.

EINKLEIDUNG DES H. NORBERT. Der Heilige, 89a
nach links gewendet, kniet auf den Stufen eines Altars; der Bischof überreicht ihm den Abtstab; hinter ihm knieen drei Ordensbrüder im weißen Kleid der Prämonstratenser; ein jeder wird von einem Engel geleitet und hat ein Wappenschild neben sich. In der Luft kleinere Engel, deren vordester dem Inverstierten die Mitra bringt.

Eichenholz, h. 53, br. 48. — Trotz der sorgfältigen Ausführung wohl nur Entwurf zu einem großen Repräsentationsgemälde. — Erworben durch Dr. W. B. von Agnew & Sons in London.

EINKLEIDUNG EINER ÄBTISSIN. Wer die 89b
Dargestellte ist, wissen wir nicht sicher anzugeben. Im Hintergrund stürzen Ordensschwestern aus einer brennenden Kirche.

Eichenholz, h. 41, br. 28. Nach Gegenstand und Komposition als Gegenstück zum vorigen Bilde gedacht; die Ausführung skizzenhafter. — Erworben durch Dr. W. B. von Ch. Fairfax Murray in London. Aus Mitteln des Legats Sengenwald.

DAVID TENIERS D. J. 1610—1690; geb. in Antwerpen, später tätig in Brüssel.

90 KARTENSPIELER. Fünf Bauern, von denen zwei Karten spielen, drei zuschauen; weiter hinten rechts zwei rauchend am Kamin. Bez. D. Teniers F.

Eichenholz, h. 36, br. 50. Erworben durch Dr. W. B. von Charles Sedelmeyer in Paris. Früher in der Sammlung Earl of Kilmory.

HOLLÄNDER um 1660—70.

91 DER ASTRONOM UND SEINE FRAU. Bürgerlich vornehmes Zimmer mit großblumigen Tapeten, die hohen Fenster auf einen Park gehend. Links auf dem Tisch ein Himmelsglobus und Schreibgerät. Der daran sitzende schwarzgekleidete Mann demonstriert einer jungen Frau — beide wohl Porträts — ein physikalisches Instrument. Durch die Tür rechts Ausblick in ein Laboratorium.

Eichenholz, h. 39, br. 53. In der ersten Auflage der Art des Antwerpeners Gonzales Cocx (gest. 1648) zugeschrieben. Die jetzige Bestimmung nach Dr. M. Friedländer. Nur mit ihr ist die Hypothese vereinbar, die wir einer brieflichen Mitteilung von Professor Dr. Karl Haas in Wien entnehmen. Derselbe erklärt das Bild für ein wichtiges Dokument zur Geschichte der Astronomie und Physik; die dargestellten Instrumente bewiesen, daß es sich um die Präzession der Tag- und Nachtgleichen handele; demnach müsse der Gelehrte der große Physiker Christian Huygens sein. Mit dessen Geburtsjahr 1629 würde das dargestellte Lebensalter, wenn das Bild 1660 gemalt ist, stimmen. — Erworben durch Dr. W. B. in London von Horace Buttery.

LUCAS VAN UDEN. 1595–1672. Antwerpen.

92 SOMMERLANDSCHAFT. Von einer Erhöhung blickt man auf eine weite baumbestandene Ebene, über der schwere Wolkenschatten lagern. Blauer Hügelzug in der Ferne; vorn Erntefelder mit Schnitter und Garben.

Eichenholz, h. 42, br. 72. Auf der Rückseite eine Beschreibung beginnend mit: «L'été est représenté par . . .»,



91. Holländer um 1660—70.

woraus man auf eine Folge der vier Jahreszeiten schließen könnte. — Erworben durch Dr. W. B. in London.

ART DES CORNELIS HUYSMANS.

1648—1727. Antwerpen, Brüssel, Meckeln.

HÜGELLANDSCHAFT. Rechts Reitertrupp einem Lastwagen folgend, links Bewaffnete an einer Quelle gelagert. 93

Leinwand, h. 53, br. 78. Erworben durch Dr. W. B. aus der Sammlung Rothan in Paris.

ROBERT VAN DER HOECKE.

1622—1665. Antwerpen.

WINTERLANDSCHAFT. Staffage mit Schlittschuhläufern. Bez. links unten R. v. Hoecke. 94

Eichenholz, h. 24, br. 35. Geschenk des Hrn. Lachmann in Uhlenhorst.

CHRISTOFFEL VAN DER LAENEN.

C. 1616—1637. Brüssel, Antwerpen.

GESELLSCHAFTSSTÜCK. Vier Herren und eine Dame sitzen musizierend und trinkend um einen Tisch; ein Knabe füllt die Gläser. Bez. C. v. La . . . 95

Eichenholz, h. 46, br. 70. Erworben durch Dr. W. B. von E. Warneck in Paris.

PIETER NEEFS D. J.

1620 bis nach 1675. Antwerpen.

ZWEI INNENANSICHTEN VON GOTISCHEN KIRCHEN. Beide bez. Pieter Neefs 1654. Die Staffierung im 18. Jahrhundert hineingemalt. 96 a und 96 b

Kupfer, h. 16, br. 13. Erworben durch Dr. W. B. von Th. Schall in Berlin.

ADAM FRANS VAN DER MEULEN.

1634—1690. Brüssel, Paris.

LUDWIG XIV. VOR BRÜGGE. Rechts der König mit Gefolge zu Pferde; in der Tiefe Kavallerie reihenweise vorgehend; hinten die belagerte Stadt. — Zwei Wiederholungen im Museum von Versailles, 97

eine im Louvre. Gestochen von Sebastian Leclerc in einer reichen Einfassung von Lebrun, für einen Wandteppich bestimmt.

Leinwand, h. 93, br. 129. Erworben durch Dr. W. B. auf Privatbesitz in St. Petersburg. Aus Mitteln des Legats Sengenwald.

JAN VAN KESSEL. 1626—1679. Antwerpen, Schüler des jüngeren Jan Brueghel.

98 BLUMENSTÜCK. Bez. unten rechts J. v. Kessel.

Kupfer, h. 28, br. 28. Erworben durch Dr. W. B. aus der Sammlung Virnich in Bonn.

BONAVENTURA PEETERS. 1614—1652. Antwerpen.

99 BEWEGTE SEE. Rechts ein Kriegsschiff, daneben und weiter links Segelbote. Hinten Hafenstadt. Ueber den Himmel jagen weiße und schwarze Wolken.

Eichenholz, h. 57, br. 70. Erworben durch Dr. W. B. auf einer Versteigerung bei Lepke in Berlin.

b) Holländer.

CORNELIS ENGELSZEN. 1595—1621. Mitglied der Bürgergarde zu Haarlem.

120 SCHÜTZENSTÜCK. An einem Eßtisch, mit Spanferkel, Geflügel, Weinkannen u. a. bedeckt, sind essend und trinkend sechsundvierzig Schützen versammelt. Der letzte rechts trägt am Kolbenblech seiner Büchse die Bezeichnung: Œ fecit 1612.

Leinwand, h. 178, br. 510. Erworben von Dr. W. B. von Charles Sedelmeyer in Paris.

JAN VAN RAVESTEIJN. c. 1572—1657. Haag.

121 BRUSTBILD EINES HERRN. Nach rechts gewandt. Alter zwischen 40 und 50 Jahren, schwarzes Wams, weißer breiter Spitzenkragen.

Eichenholz, h. 70, br. 62. Erworben durch Dr. W. B. im Berliner Kunsthandel; früher im Privatbesitz zu Basel.



123. Thomas de Keyser.

BRUSTBILD EINER DAME. Gegenstück zum vorigen, nach links gewendet; schwarzes Kleid, schwarze Spitzenhaube, weiße Halskrause. 122

Größe und Herkunft wie bei Nr. 121.

THOMAS DE KEIJSER. c. 1596—1667. Amsterdam.

DIE SILBERSCHMIEDE VON AMSTERDAM. Breitbild, Lebensgröße. Die sechs Vorsteher, in schwarze Seide gekleidet, zur Hälfte sitzend, zur andern Hälfte stehend, in den Händen Werkzeuge und Erzeugnisse ihrer Kunst. Der sitzende rechts ist nach Hofstede de Groot der Meister Lutma. . . Bez. unten links am Stuhl T. D. K. 1627. 123

Leinwand, h. 118, br. 195. Nach Angabe des Katalogs vom Jahre 1890 wäre unter der mittleren Figur der oberen Reihe zu lesen gewesen 1636 alt 26, also später hineingemalt. Wir haben die Inschrift nicht wiederfinden können. Sicher fällt das in Rede stehende Bildnis aus der Reihe der übrigen heraus. Die Mode ist verändert, ebenso sind Fleischton und Pinselführung nicht die gleichen; vielleicht ist der Dargestellte überhaupt kein Regent, sondern ein untergeordneter Beamter der Zunft. — Erworben durch Dr. W. B. von Mr. Humphrey Ward in Landon.

REMBRANDT VAN RYN. 1606—1669. Leiden, seit 1631 Amsterdam.

STUDIENKOPF. Brustbild eines alten Mannes. Der verwitterte Kopf mit ergrauendem Bart etwas nach rechts gewandt, doch den Beschauer anblickend, die rechte Hand hält eine Papierrolle vor der Brust. Rotes Gewand. Gemalt um 1655. 124

Leinwand, h. 57, br. 44. Erworben durch Dr. W. B. von Charles Sedlmeyer in Paris. Amsterdamer Ausstellung 1898, Nr. 80.

GABRIEL METSU. Etwa 1630—1667. Leiden, Amsterdam.

DER REICHE MANN UND DER ARME LAZARUS. Hochbild. Auf der oberen Terrasse das Gelage des Prassers, am Fuß der Marmortreppe Lazarus auf einem Tragebette. Eine Dienerin in gelbem Seidenkleide steigt die Treppe hinan, ein 125

Diener schüttet das Tischtuch mit Speiseresten über das Geländer. Ein zweiter Diener, rot gekleidet, hinter dem armen Lazarus. — Bez. rechts unten G. Metsu.

Leinwand, h. 73. br. 61. Vgl. Hofstede de Groot, Beschreibendes und kritisches Verzeichnis der Werke der hervorragendsten holländischen Maler des 17. Jahrhunderts. (Erlangen, Paris 1907) I, 258. Erworben durch Dr. W. B. von Mr. Humphrey Ward in London.

LEONHART BRAMER (?). 1595—1674. Delft.

126 GESELLSCHAFTSSTÜCK. Junge Kavaliere in lockerer weiblicher Gesellschaft; einer hat sich breit auf die Tischkante gesetzt, die andern singen, trinken und kosen.

Eichenholz, h. 16, br. 27. Erworben durch Dr. W. B. in Rom.

ESAIAS BOURSSE. C. 1630—1673. Amsterdam.

127 DIE APFELSCHÄLERIN. Einfacher Flur in braunroter Holzfarbe; darin sitzt eine Frau mit weißer Haube, brauner Jacke, dunkelblauer Schürze, Sie schält Aepfel. Rechts ein Faß, darauf ein Brett und Korb mit hochroten Eingeweiden, an der Wand ein Bund Zwiebel. Die Bezeichnung rechts unten nicht mehr leserlich.

Leinwand, h. 47, br. 48. Erworben durch Dr. W. B. von Hofantiquar J. Böhler in München.

PIETER DE HOOCH. 1630— nach 1677; tätig in Delft und Amsterdam.

128 DER AUSGANG. Vorsaal im Geschmack antikisierender Spätrenaissance. Einfallende Sonnenstreifen beleuchten das in der Mitte sich ergehende vornehm gekleidete Paar; links folgt die Amme mit dem Kinde. Durch eine offene Tür Blick in ein Kabinett (für dessen Beleuchtung ein anderer Sonnenstand angenommen ist). Neben dieser befand sich noch eine männliche Gestalt, die später übermalt worden ist. — Bez. P. H. Aus der mittleren Zeit des Meisters.



128. Pieter de Hooch.

Holz, h. 72, br. 85. Vgl. Hofstede de Groot, Beschreibendes und kritisches Verzeichnis der Werke der hervorragendsten holländischen Maler des 17. Jahrhunderts, S. 531. — Erworben durch Dr. W. B. von Warneck in Paris.

CASPAR NETSCHER (?). Geb. zu Heidelberg 1639, gest. im Haag 1684, tätig in Holland und Frankreich.

MÄNNLICHES BILDNIS. Ein älterer Mann in faltigem Hausrock und Allongeperrücke, an einem teppichbelegten Steintisch sitzend. Im Hintergrund vornehme Barockarchitektur, links in einer Nische die Statue der Gerechtigkeit, rechts Blick in den Park. 129

Leinwand, h. 54, br. 48. Bez. Netscher 1676. M. Friedländer glaubt trotzdem, daß das Bild von van Musscher (1675—1705) herrührt, in welchem Fall die Inschrift verändert wäre. Sammlung Bochkoltz in Straßburg. Aus Mitteln des Legats Sengenwald.

EMANUEL DE WITTE. 1607—1692. Alkmaar, Rotterdam, Amsterdam.

KIRCHENINNERES. Blick aus dem Querschiff in den Chor einer spätgotischen Kirche. Vorn ein offenes Grab mit dem Totengräber. Hinten Zug schwarzgekleideter Männer, nach reformierter Sitte die Hüte auf dem Kopf. — Bez. auf einem Grabstein E. de Witte. 130

Eichenholz, h. 59, br. 51. Nach der Notiz auf der Rückseite ehemals im Besitz von Sir Joshua Reynolds; erworben durch Dr. W. B. von Ch. Sedlmeyer in Paris.

GERRIT VAN HOUCKGEEST.

1639 Mitglied der Gilde von Delft; Geburts- und Todesjahr unbekannt.

KIRCHENINNERES Chor der Groote Kerk zu Delft, im Vordergrund das Grabmal Wilhelms von Oranien. — Bez. am Sockel des Mittelpfeilers G. H Auf der Rückseite die (falsche) Sammlernotiz Cornelius van Haarlem. 131

Eichenholz, h. 48, br. 40. Aus der Sammlung Bodeck, früher von Fechenbach.

JAN VAN GOYEN.
1596—1656; geschult in Leiden und Haarlem, seit 1619 tätig in Leiden und dem Haag; Hauptbegründer der Stimmungslandschaft.

132 DÜNENLANDSCHAFT. Strohdachhütten, links vorn ein Ziehbrunnen, rechts eine Bauernfamilie.

Eichenholz, h. 31, br. 51. Geschenk des weiland Herrn Dr. Martin Schubart in München.

133 ABEND AM WASSER. Weite Flußmündung mit Fahrzeugen. Abendhimmel mit schweren Wolken. Am Horizont der aufgehende Mond.

Eichenholz, h. 41, br. 61. Durch Dr. W. B. von E. Warneck in Paris erworben.

NACHFOLGER DES JAN V. GOYEN.

134 DÜNENLANDSCHAFT. Links beschatteter Rand eines Sandhügels mit einer lagernden Familie, dann die dunkel gegen die Luft sich abzeichnende Gestalt eines über die Höhe kommenden Wanderers, in der Mitte ein Pfahl mit Schrifttafel, im sonnigen Hintergrunde Stadt und Fluß.

Eichenholz, h. 31, br. 25. Erworben von Kunsthändler Woltereck in Hamburg.

WILLEM VAN DE VELDE D. J.
1633—1707. Amsterdam und seit 1677 als Hofmaler in Greenwich.

135 SEESTÜCK. Leichtbewegtes Wasser, im Vordergrund beschattet; mehrere Segelboote. — Die Bezeichnung anscheinend V W, doch vielleicht auch Verreibung aus W V V.

Eichenholz, h. 13, br. 20. Erworben von Kunsthändler Woltereck in Hamburg.

SALOMON VAN RUYSDAEL.
c. 1600—1670. Haarlem.

136 FLUSSLANDSCHAFT. Rechts baumreiches Ufer mit einem Wege, auf dem Jäger zu Pferde mit Knechten und Hunden daherziehen. In der Ferne abwärts Häuser und Türme. Links Fischerboote. Bez. S v R 16 . . (die letzten Ziffern nicht lesbar).

Eichenholz, h. 52, br. 83. Erworben durch Dr. W. B. in London. Aus Mitteln des Legats Sengenwald.



137. Jacob van Ruysdael.



138. Jan van der Meer van Haarlem.

JACOB VAN RUYSDAEL. 1628—1682. Haarlem, seit 1657 Amsterdam,

MÜHLENBACH. Ein Wehr zwischen zwei Mühlen; die rechts ist verfallen und das Rad steht still, links ist es im Gange. Bez. rechts unten im Röhricht J. v. R. 137

Eichenholz, h. 35, br. 44. Erworben durch Dr. W. B. von Martin Colnaghi in London. Aus Mitteln des Legats Sengenwald.

JAN VAN DER MEER VAN HAARLEM. 1628—1691. Haarlem.

DÜNENLANDSCHAFT. Von der Dünenhöhe weiter Blick ins Binnenland, Weiden, Bauernhöfe, fern eine Stadt, weiches schwimmendes Gewölk. — Die Singnatur rechts unten sehr verrieben, anscheinend v meer, wozu auch der künstlerische Charakter des Bildes paßt. 138

Leinwand, h. 45, br. 58. Erworben durch Dr. W. B. aus der Versteigerung der Sammlung Lord Dudley. Aus Mitteln des Legats Sengenwald.

GILLIS HONDECOETER. Nachweisbar 1609, gest. 1638. Utrecht und Amsterdam.

BERGLANDSCHAFT. Im Vordergrund eine Baumgruppe und ein Sturzbach. 139

Eichenholz, h. 35, br. 65. Geschenk der Herrn Geh. Komm.-Rat Alfred Thieme in Leipzig durch Vermittlung von Dr. W. B.

PIETER VAN ASCH. 1603—1678. Delft.

WALDWEG. Im Vordergrunde Laubwald, durch welchen sich nach links ein Weg nach einem Gehölze hinzieht. Rechts Blick in eine Niederung. Als Staffage links Wagen, Reiter, Hunde, in der Mitte gelagerte Landstreicher, rechts werden Kühe abgetrieben. — Bez. links unten P A. 140

Von Holz auf Leinwand übertragen, h. 66, br. 82. Erworben durch Dr. W. B. von Sir Ch. Robinson in London.

ALLAERT VAN EVERDINGEN.

1621—1675, geschult in Utrecht und Haarlem, später tätig in Amsterdam.

141 BERGSEE. Motiv aus Norwegen. Neben einer Tannengruppe links blickt man auf einen See, dessen Wasser an einigen Hütten vorbei über Felsblöcke nach dem Vordergrunde stürzen. Waldberge, Regenwolken.

Holz, h. 49, br. 71. Durch W. B. aus der Sammlung Rothan in Paris.

ABRAHAM VAN BEYERN, Haag, Alkmaar 1620—1674.

142 MARINE. Graues, bewegtes Meer. Im Vordergrunde ein Boot mit rötlichem Wimpel, in dem 2 Männer sichtbar sind. Andere Boote in der Ferne. Am Horizonte eine Stadt. Sturmwolken.

Holz, h. 39, br. 46. Erworben durch Dr. W. B. von Fr. Schwarz in Wien.

HERMAN SAFTLEVEN. 1609—1685. Rotterdam, Utrecht.

142a RHEINLANDSCHAFT. Das Motiv erinnert an Rolandseck und Drachenfels. Bez. H S 1651.

Holz, h. 48, br. 73. Aus der Sammlung Bochkoltz in Straßburg. Aus Mitteln des Legats Sengenwald.

WILLEM DE HEUSCH. 1638—1669, geb. und tätig in Utrecht.

143 ITALIENISCHE LANDSCHAFT. Das Bild wird durch einen Baum in der Mitte des Vordergrundes geteilt; rechts Felswand mit stürzendem Wasser, links Straße mit Eseltreibern und Hirten und darüberweg Blick auf einen runden See und Gebirge. Komposition und Behandlung erinnern sehr an Heuschs Lehrer Jan Both.

Eichenholz, h. 37, br. 53. Erworben durch Dr. W. B. aus der Sammlung Rothan in Paris.

FREDERICK DE MOUCHERON.

1633—1686, geboren in Amsterdam, tätig in Holland und Frankreich.

144 WALDLANDSCHAFT. Im Mittelgrund ein Ka-

stell, im Vordergrund Jäger und Hunde. Abendbeleuchtung.

Leinwand, h. 68, br. 79. Geschenk des Herrn Adolph Thiem in San Remo (früher Berlin) durch Vermittlung von Dr. W. B.

RÖMISCHE VEDUTE. Links die Kirche Sto. 145
Stefano rotondo, rechts der Lateran, im Hintergrund die Sabinerberge. Die Staffage (Mönche, Reiter usw.) von Adriaen van de Velde.

Leinwand, h. 35, br. 48. Erworben durch Dr. W. B. vom Kunsthändler Lesser in London.

ANTHONY VAN BORSSOM. 1630—1677. Amsterdam.

NACHTSTÜCK. Kanal mit Windmühle, hinten 146
eine brennende Stadt.

Holz, h. 58, br. 48. Geschenk des Herrn James Simon in Berlin durch Vermittlung von Dr. W. B.

HOLLÄNDER aus der zweiten Hälfte des XVII. Jahrh.

FLUSSLANDSCHAFT. Vom hohen Ufer sieht 147
man zum Fluß hinab; unten Landungsplatz mit Lastschiffen, hinten höhere blaue Berge. Bez. O. D. L. In der Art des H. Saftleven.

Leinwand, h. 30, br. 37. Erworben durch Dr. W. B. aus dem Londoner Kunsthandel.

PHILIPS WOUWERMAN. 1619—1668. Haarlem.

VOR DER ZOLLSCHRANKE. Links Flußtal, 148
rechts auf dem hohen Ufer desselben die Straße mit Reiter und Wagen, ein halbverdorrter Baum usw. Bez. unten links verschlungen Philipps W.

Leinwand, h. 51, br. 65. Erworben durch Dr. W. B. aus der Sammlung Perkins in London.

GERRIT BERCKHEYDE. 1638—1698. Schüler des Frans Hals. Haarlem und Heidelberg

ZWEI LANDSCHAFTEN MIT JÄGERN. GEGEN- 149
STÜCKE. Beide Bez. G. Berck Heyde. Die und
Figuren vielleicht von Gerrits Bruder Job. 150

Holz, h. 48, br. 61. Geschenke des Herrn Karl v. d. Heydt

in Berlin (früher Elberfeld) durch Vermittlung von Dr. W. B.

ART DES ANTONIS WATERLOO.

C. 1618—c. 1670. geb. in Lille, tätig in Utrecht und Amsterdam.

151 WALDLANDSCHAFT. Im Vordergrund Gewässer mit Nachen, zwischen den hohen Eichen des Mittelgrundes Durchblick auf einen Hügelzug.

Eichenholz, h. 42, br. 50. Aus Privatbesitz in Köln.

WILLEM KALF. 1621—1693. Amsterdam.

152 STILLEBEN. Ein Ziehbrunnen, davor Gartengemüse und eine Gießkanne; rechts Blick auf verwahrlostes Bauernhaus. Bez. links unten Kalf.

Eichenholz, h. 30, br. 27. Erworben durch Dr. W. B. aus Privatbesitz in Christiania.

153 STILLEBEN. Auf einem atwas zurückgeschobenen Teppich über bunter Marmorplatte steht eine blau-dekorierte chinesische Porzellanschüssel mit einigen Zitronen und einer Orange; daneben ein Nautilusbecher, Weingläser und ein paar Pfirsiche.

Leinwand, h. 68, br. 57. Erworben 1899 durch Tausch mit dem Berliner Museum. Sammlung Wilson, Paris, 1881.

154 STILLEBEN. Vor dunklem Grund auf einem Marmortisch eine Metallplatte und rechts einen zurückgeschobenen Teppich. In der Mitte der Platte ein grüner Römer mit Goldwein und ein hohes Stengelglas; im Vordergrund eine halbgeschälte Zitrone und ein Messer; rechts eine Orange mit Stiel und Blättern. Das Stengelglas und andere Gegenstände sind in dem dunklen Hintergrund versunken.

Leinwand auf Holz, h. 49, br. 41. Erworben in der Versteigerung der Sammlung Hugueny in Straßburg. Herkunft unbekannt.

JAN DE HEEM. 1606—1684; geb. in Utrecht, tätig dort und in Leiden und Antwerpen.

155 STILLEBEN. Pomeranze, Austern, ein gefüllte

Römer, ein hohes Kelchglas, eine Gewürzbüchse usw. — Bez. unten rechts J. de Heem.

Eichenholz, h. 41, br. 33. Erworben durch Dr. W. B. aus dem Pariser Kunsthandel.

JAN VAN HUYSUM. 1682—1749. Amsterdam.

BLUMENSTÜCK. Bez. Jan van Huysum fecit. 156

Leinwand, h. 88, br. 53. Erworben durch Dr. W. B. von E. Warneck in Paris.

ADRIAN VAN DE VELDE. Schüler seines Vaters Willem v. d. Velde, später des Wijnants und Wouwermans. Amsterdam.

DIE ÜBERFAHRT. Der Vordergrund ist ganz von einem breiten Fluß eingenommen. In der Mitte ein Fährboot mit Menschen und Vieh. Am linken Ufer ein einsames Haus mit einigen Bäumen; am rechten weiter zurück ein bewaldeter Fels mit einer Burg. — Bezeichnet auf dem Boote: A. v. de Velde 1656. 157

Holz, h. 29, br. 29. Es ist das früheste bis jetzt bekannt gewordene Bild des Meisters. Spätere Wiederholungen derselben Komposition in der Galerie zu Schwerin v. J. 1659, in der Münchener Pinakothek v. J. 1667, in der Bremer Kunsthalle, bei Mr. Perkins in London. Unser Exemplar nennt Hofstede de Groot «unbestrittenermaßen das vortrefflichste». — Erworben aus der Sammlung Schubart in München, vorher Galerie des Fürsten zu Hohenzollern-Hechingen. — Vgl. E. Michel, Les van de Velde, S. 129; Hofstede de Groot, Die Sammlung Schubart, S. 32; Frimmel in der Zeitschrift f. bild. Kunst 1894, S. 219.

GILLES ROMBOUTS. Nachweisbar 1652—1663, Haarlem.

DIE SCHLEUSE. Der Kanal durchschneidet das Bild in der Mitte. Rechts ein Haus. Bäume. Hellgraue Luft. — Bez. unten links gegen die Mitte zu: Rom-Bout. 158

Eichenholz, h. 70, br. 104. Nach Hofstede de Groot ein Hauptwerk des Meisters. — Aus der Versteigerung der Sammlung Schubart.

SIMON DE VLIEGER. 1601—c. 1653. Rotterdam, seit 1634 Delft, seit 1638 Amsterdam.

159 EBBE. Rechts und links zwei Gruppen von Schiffen, auf dem flachen Strand etwas Staffage, leichtes Gewölk. — Bez. unten in der Mitte: S. De Vlieger.
Eichenholz, h. 67, br. 90. Erworben von P. u. D. Colnaghi in London.

CLAES BERCHEM. 1620—1683 Haarlem, Italien, Amsterdam.

159a BACHÜBERGANG. Durch einen Bach, der sich über die ganze Bildbreite zieht, schreiten Hirten mit ihren Tieren. Links große Baumgruppe. Von der Mitte aus zieht sich eine belebte Straße gegen einen blauen Bergsee. Heller Himmel.

Leinwand, h. 84, br. 1,32. K. v. Dowdeswell in London.

AELBERT CUYP. 1620—1691. Dortrecht.

160 RUINE AM FLUSSUFER. Vorn in der Mitte Ruine einer Wasserburg. Reichts ein Uferstreifen, an den ein Kahn angeschoben ist, darin zwei bürgerlich gekleidete Männer, anscheinend skizzierende Maler. Weiterhin ziehen Fischer ihre Netze. In der Ferne links wird der stumpfe Turm der Hauptkirche von Dortrecht sichtbar. Der Fluß wäre demnach die in diesem Abschnitt Merwede genannte Maas. Die Ruine soll noch bestehen, nächst Papendrecht.

Eichenholz, h. 49, br. 66. In der frühen Art des Meisters. — Erworben durch Dr. W. B. von P. u. D. Colnaghi in London.

160a FLUSSLANDSCHAFT. Ein breiter Fluß mit Booten und Schwänen zieht sich in sanfter Krümmung in die Tiefe. Am linken Ufer ein Dorf, dessen Häuser dicht am Wasser stehen, rechts eine abgedämmte Straße mit Häusern, auf der Berittene sichtbar sind. Bewölkter Himmel.

Holz, h. 48, br. 73. Erworben durch W. B. von Colnaghi, London.

JAN MIENZE MOLENAER. Haarlem, Schüler des Frans Hals.

Von 1636—1646 in Amsterdam. Gestorben 1668.

LOCKERE GESELLSCHAFT. In einer einfachen Stube zwölf Figuren, darunter drei Weibspersonen. Ein dreizehnter hat sich hinter die Tür geschlichen; die übrigen trinken, rauchen, musizieren, konversieren. Rechts ein brennender Kamin. 161

Eichenholz, h. 56, br. 70. Erworben vom Kunsthändler Friedrich Schwarz in Wien.

D. Italiener.

a) Vierzehntes Jahrhundert.

SCHULE DES GIOTTO DI BONDONE. Mitte des XIV. Jahrhunderts, Florenz.

200 HAUSALTAR. Auf dem Mittelstück: Thronende Madonna mit Engelgefolge, links Johannes der Täufer, rechts Petrus, vorn andere Heilige und das stiftende Ehepaar. Auf dem linken Flügel: Christi Geburt. Auf dem rechten Flügel: Christi Kreuzigung.

Tempera auf Holz. Mittelstück h. 52, br. 27, oberer Abschluß mit Kleeblattbogen und Spitzgiebel. — Erworben durch Dr. W. B.

201 KREUZIGUNG CHRISTI. In der Mitte der Kruzifixus, von rotgeflügelten Engeln umschwebt, die das Blut aus den Wunden auffangen; zu seinen Füßen hält Magdalena den Kreuzesstamm knieend umfaßt. Links die ohnmächtig zusammenbrechende Maria von zwei Frauen gestützt; rechts Johannes und die Gruppe der Juden. Im Hintergrund beiderseits je zwei Hauptleute zu Pferd. Goldgrund.

Tempera, Pappelholz, h. 39, br. 26. Eine ganz ähnliche Darstellung im Berliner Museum Nr. 1074 A. — Erworben durch Dr. W. B. von Ch. Fairfax Murray in London.

FLORENTINISCHE SCHULE, um 1350.

202a FÜNF APOSTEL-BRUSTBILDER. Vermutlich Teil einer Altarstaffel. In einer geschnitzten Arkatur — Kleeblattbogen auf kurzen, gedrehten

Säulen — in mannigfacher Wendung die Brustbilder von fünf Aposteln, zum Teil mit ihren Attributen. Goldgrund.

Tempera, Pappelholz, h. 34, br. 135. Handwerksmäßige Arbeit. Erworben in Florenz durch Dr. W. B. Ein anderer Teil davon im Museum zu Sigmaringen.

ART DES SIMONE MARTINI, gest. 1344. Siena.

ZWEI HALBFIGUREN WEIBLICHER HEILIGEN. BRUCHSTÜCK EINER PREDELLA. 202b

Tempera auf Pappelholz, h. 21, br. 38. Erworben durch Dr. W. B.

ART DES AMBROGIO LORENZETTI. Siena, datierte Werke 1330—1350.

KREUZIGUNG. In der Mitte an dem naturalistisch gebildeten Kreuz Christus, von zwei Engeln umschwebt. Links zusammenbrechend Maria, rechts Johannes. Am Kreuzhügel kniet betend der durch die Wundmale kenntliche hl. Franz von Assisi. Goldgrund. 203

Tempera, Pappelholz. Mit spitzgiebeligem Abschluß, h. 55, br. 31. Legat Straub.

SIENESISCHER KÜNSTLER um 1400.

MADONNA. Kniestück. Maria trägt über dem tiefroten Kleide einen dunkelblauen mit breiten Goldsäumen verzierten Mantel, der auch das blonde Haupthaar größtenteils verdeckt. Auf ihrem linken Knie das Christuskind, ganz eingebunden und mit einem gelbroten Mäntelchen bekleidet. Die Rechte hält es segnend erhoben. Goldgrund, in den die Ornamente der Heiligenscheine und des Mantelsaumes eingestanzt sind. 204

Tempera, Pappelholz. Mit spitzbogigem Abschluß h. 72, br. 41. Der bezeichneten Madonna des Lippo Memmi im Lindau-Museum zu Altenburg nahe kommend (Jahrgang 1897 der Kunsthistorischen Gesellschaft für photographische Publikationen), jedoch wesentlich jünger als diese. — Aus dem Legat Straub.

SIENESISCHER KÜNSTLER um 1400.

204a MARIENALTÄRCHEN. Die Madonna in Dreiviertelfigur, stehend, mit rechts geneigtem Kopf, hält auf dem linken Arm das mit Hemd und Mantel bekleidete Jesuskind. Dieses trägt in der Linken ein Spruchband mit der Inschrift: Ego sum via et veritas et vita.

Goldgrund, reich gepunzt. Das Tabernakel, in gotischen Formen, mit gedrehten Säulchen und spitzem Giebel, in dessen Mitte ein Dreipaß mit der Halbfigur Christi. Auf einem Buche die Inschrift: Alfa et ho (!)

Am Sockel des Tabernakels zwei Wappen und die Inschrift: Ave Maria gratia plena dominus tecum.

Holz h. 132. br. 56. Erworben durch Dr. W. B.

ART DES LORENZO MONACO.

Datiertes Hauptwerk 1413.

205 CHRISTI DORNENKRÖNUNG UND VERSPOTTUNG. Christus sitzt mit verbundenen Augen vor einer Nische, auf dem Haupte die Dornenkrone, in der Rechten einen Stab als Szepter haltend. Um ihn herum die Rotte der Spötter, die ihn schlagen, stoßen, am Barte zupfen, anspeien. Die Architektur ahmt den Querschnitt einer flachgedeckten Basilika nach.

Tempera, Pappelholz, h. 38, br. 26. Erworben durch Dr. W. B. vom Antiquar Costantini in Florenz.

OBERITALIENER in der Richtung des Altichiero. Ende des XIV. Jahrhunderts.

206 GEBURT DER MARIA. Links sitzt auf ihrem Bett die Mutter; zwei Frauen reichen ihr das gewickelte Kind; zwei andere unten im Vordergrund waschen die Windeln; ein drittes Paar bringt eine Schüssel und Kanne; rechts in der geöffneten Tür ein Mann mit einem Eierkorb auf der Schulter.

Pappelholz, h. 54, br. 61. Tempera in einer von derjenigen der Florentiner abweichenden, durch transparente Töne

wirkenden Behandlung. Nach P. Schubring (Zeitschr. für christliche Kunst 1901), merkwürdig als einziges bis jetzt bekannt gewordenes Tafelbild aus der Schule Altichieros, — Erworben durch Dr. W. B. in Udine.

b) Fünfzehntes Jahrhundert.

ART DES MASOLINO. 1338—c. 1447. Tätig in Florenz, Ungarn, Lombardei.

DER AUFERSTANDENE CHRISTUS. Der Heiland schwebend in einer Strahlenmandorla. Die Linke hält einen Palmzweig, die Rechte ist segnend erhoben. Wahrscheinlich Bruchstück eines größeren Bildes, vielleicht einer Altarpredella. 211

Tempera, Pappelholz, h. 17, br. 12. — Geschenk von Herrn Dr. W. Bode.

FLORENTINER um 1440. Schüler des Fra Angelico.

ZUG DER HL. DREI KÖNIGE. Durch ein mit steilen Bergkegeln besetztes Gelände bewegt sich der festlich geschmückte Zug. Reiter und Füßer im Kostüm des damaligen Florenz ziehen voran; dann folgt, von den am Wege stehenden Leuten durch Schwenken der Hüte begrüßt, auf weißem, mit einer roten Schabracke und breitem goldenen Zaumzeug geschmückten Zelter der erste der Könige, ganz jugendlich, in blauem goldgestickten Mantel; er trägt in der Rechten eine in einen Schleier gehüllte Monstranz. Hinter ihm die beiden anderen Könige, mit einem gleichfalls berittenen älteren Manne (Herodes?). Es folgt in einem Hohlwege der Troß. Im Mittelgrunde an den Ufern eines von einer Brücke überspannten Baches einzelne Baumgruppen und allerlei Tiere, ein Stachelschwein, ein Tiger u. a. Auf den Bergen des Hintergrundes Burgen und befestigte Städte. 212a

Pappelholz, h. 64, br. 69. Das Bild, das ehemals dem Piero della Francesca zugeschrieben wurde, gehört wahrschein-

lich einem nebenbei von Pesellino beeinflußten Schüler des Fra Angelico an, von dem auch die Akademie in Florenz einige Bilder besitzt. — Ehemals in der Sammlung Castellani in Rom, dann bei Charles Butler in London. Erworben durch Dr. W. B.

FRANCESCO BOTTICINI (?). Mittlere Jahrzehnte des XV. Jahrhunderts. Florenz.

213 ANBETUNG DES CHRISTUSKINDES. In einem mit Weinranken bewachsenen Mauerwinkel kniet betend vor dem auf dem Boden liegenden Christkinde die Madonna. Sie ist in scharfem Profil nach links gewandt und trägt über dem roten, am Hals und an den Aermeln goldgesäumten Untergewande einen tiefgrünen Mantel. Das rotblonde Haar ist von einem vielfach gefältelten durchsichtigen Schleier bedeckt. Von den beiden Engelknaben, die hinter dem Kinde knien, ist der eine, in blaßrotem Kleide und blauem Mantel, bemüht, ihm ein rotes Kleidchen anzuziehen, der zweite, in weißem Kleid und rotem Mantel, sieht andächtig zu. Ueber einen verfallenen Mauerteil blickt man in eine reiche Landschaft; eine von Reitern belebte Straße führt gegen einen Fluß, jenseits dessen sich eine befestigte Stadt den Hügel hinanzieht. Im Hintergrunde Berge und Fluß.

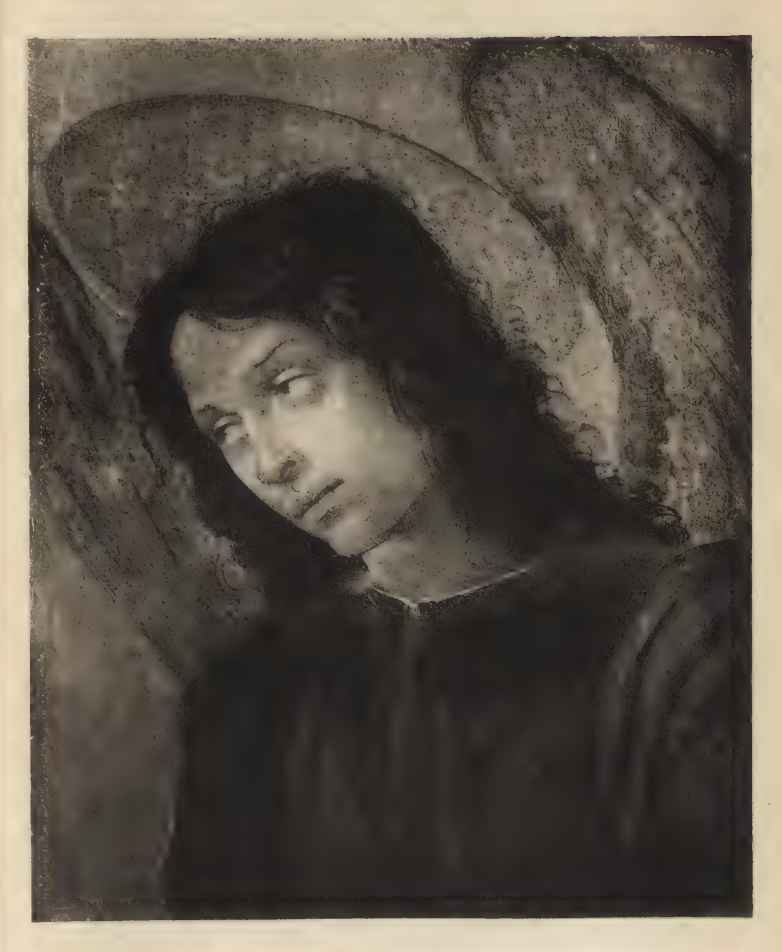
Pappelholz, h. 17, br. 59. Das Bild zeigt die engste Verwandtschaft mit einer in der Galerie in Modena bewahrten Darstellung des gleichen Gegenstandes, dort dem A. Verrocchio (mit Fragezeichen) zugeschrieben. (Phot. Anderson Nr. 10205). Die von E. Polaczek vorgeschlagene Zuteilung an Botticini zustimmend besprochen von A. Venturi in der Zeitschrift L'Arte 1899, S. 471, bestritten von W. Bode. — Erworben durch Dr. W. B. aus dem Florentiner Kunsthandel.

PIERO POLLAJUOLO, geb. 1443, gest. vor 1496 Florenz. Schüler des Baldovinetti.

213a MADONNA. Auf einem Thron aus farbigem Marmor sitzt die Madonna in rotem Kleid und blaugrünem, faltigem Mantel. Das nackte Kind,



213. Francesco Botticini (?).



214. Filippino Lippi.

auf ihrem Schoß, hält die Rechte segnend empor. Das oben halbkreisförmig geschlossene Bild gehört wahrscheinlich in die Reihe der Tugenden, die Piero Pollajuolo für die Sala della Mercatanzia in Florenz gemalt hat. Die übrigen Bilder jetzt in den Uffizien in Florenz.

Holz, h. 190, br. 105. Erworben durch W. B. aus England.

FILIPPINO LIPPI.

1457—1504. Schüler dez Fra Diamante und des Sandro Botticelli. Tätig in Florenz und Rom.

BRUSTBILD EINES ENGELS. Im Dreiviertelprofil nach links, mit anbetend nach abwärts geneigtem Haupte. Er trägt einen gelben Mantel mit grünem goldgemusterten Kragen. Bruchstück eines größeren Bildes, etwa einer Madonna oder einer Anbetung des Christkindes. 214

Pappelholz, h. 36, br. 31. Erworben 1887 durch Dr. W. B. vom Antiquar Volpi in Florenz.

LORENZO DI CREDI.

1459—1537, Florenz, Schüler des Verrocchio, Mitschüler von Perugino und Leonardo.

MADONNA. Vor einer roten Tapetenwand, bis zu den Knieen sichtbar, Maria. Sie blickt liebevoll zu dem Kinde hernieder, das nackt auf ihrem Schoße sitzt und mit den Händchen spielend das Schleierende erfaßt hat. Zu beiden Seiten des Teppichs über die Brüstung Ausblick in eine bergige Seelandschaft. Links am Ufer eine Renaissance-Kirche. 215

Pappelholz, h. 57, br. 35. Oben halbrunder Abschluß. Ursprünglich jedoch beschrieb das Bild einen reinen Kreis auf quadratischer Tafel; die nachträgliche Verkleinerung der Tafel an den Seiten und Hinzuziehung des unteren Zwickels deutlieh erkennbar. Vgl. Lœser im Arch. stor. dell'Arte, Serie 2da II, S. 286. Dieser Artikel, mit dessen Urteilen wir indes nicht übereinstimmen, ist auch für eine Anzahl der folgenden Nummern zu vergleichen. — Erworben durch Dr. W. B. aus der Sammlung Ch. Butler in London. Aus Mitteln des Legats Sengenwald.

PIERO DI COSIMO. 1462—1521. Florenz.

216a MADONNA. Die hl. Jungfrau steht hinter einer Brüstung; auf dieser, vor ihr, die Kinder Jesus und Johannes; Jesus neigt sich zu Johannes, der das Knie vor ihr beugt. Felsige Landschaft, darin links der hl. Hieronymus, rechs der hl. Bernhard.

Rundbild, Durchmesser 93. Holzreicher gleichzeitiger Rahmen. — Entstanden unter dem ersten Eindruck der Werke des aus Mailand in seine Vaterstadt zurückgekehrten Leonardo da Vinci, also um 1504—1505; vgl. Fritz Knapp, Piero di Cosimo, S. 64. — Das Bild befand sich bis nach 1890 im Palazzo Ginori in Florenz, von wo es an Th. Lawrie in Glasgow gelangte. Erworben 1900 durch Dr. W. B.

216b PROMETHEUS-MYTHUS. Das Bild gibt den Mythus in seinen drei Hauptmomenten. Hoch oben in einer leuchtenden Wolke Phöbus auf dem Sonnenwagen, von dessen Rädern Prometheus das Feuer stiehlt. Links vorne auf steinernem Sockel der aus Ton geformte, noch unbeseelte Mensch, dem Prometheus in zerrissenem Gewande das als mit der Seele gleichbedeutend gedachte Feuer bringt. Rechts vorn die Bestrafung: Hermes mit Hut, kurzem roten Rock und Flügelschuhen bekleidet, bindet den Frevler an einen Baumstumpf, in dessen Geäst schon der Adler seiner Beute harrt. In der Mitte etwas weiter rückwärts sechs Gestalten, deren Bedeutung unklar ist: Links ein Greis und ein Mann reifen Alters, dann ein Krieger mit einer Frau, und rechts wieder zwei Frauen in lebhaftem Gespräch. Am Fuße eines Hügels links ein Knabe, dessen Fuß eine Schlange umwindet. Rechts ebenfalls ein Hügel, im Mittelgrund eine befestigte Stadt. In der Ferne langgezogene Berglinien.

Pappelholz, h. 68, br. 120. Vorderwand einer Truhe (cassone). Lœser (Arch. stor. dell'Arte, Serie 2da, II, S. 286) deutet die Paare der Mittelgruppe als Vertreter der Liebe, des aktiven und des beschaulichen Lebens. Fritz Knapp (Piero di Cosimo, S. 87) sucht die Erklärung im Pandora-Mythus. — Erworben durch Dr. W. B. von



217. Carlo Crivelli.

Sir Ch. Robinson in London. Aus Mitteln des Legats Sengenwald.

CARLO CRIVELLI.

Datierte Bilder 1468—1493, aus der Schule von Murano hervorgegangen, tätig in Venedig und anderen Orten Oberitaliens.

ANBETUNG DES CHRISTKINDES. Vor einer offenen, durch eine Zwischenwand geteilten Hütte betet Maria knieend das vor ihr liegende Christkind an. Links hockt Joseph, schlafend an einen Pfosten gelehnt. Von rechts kommt, durch einen Engel geleitet, ein alter Hirte. Andere Hirten auf den Feldern im Mittel- und Hintergrund. Links rückwärts Bethlehem, rechts in der Luft die Erscheinung der Engel. 217

Pappelholz, h. 38, br. 31. Tempera; die Lichter mit Gold gehöht. Erworben durch Dr. W. B. in Florenz.

MARCO BASAITI.

Venedig, Ende des XV. und Anfang des XVI. Jahrhunderts. Schüler des Luigi Vivarini.

DER HL. HIERONYMUS. Der Heilige sitzt als Büßer in einer Felsenwüste, nackt, bis auf ein über den Leib geschlungenes Tuch. In der Rechten den Stein, mit dem er sich kasteit, in der Linken das Stabkreuz. Rechts vorn der Löwe, im Hintergrunde blaue Berg- und Seelandschaft. 218

Pappelholz, h. 36, br. 26. Andere Hieronymus-Bilder von Basaiti verzeichnet Crowe und Cavalcaselle, Geschichte der italienischen Malerei V, S. 282. — Erworben durch Dr. W. B. vom Antiquar Favenza in Venedig.

GIOVANNI BATTISTA CIMA DA CONEGLIANO.

Datierte Bilder 1489—1508, Schüler des Luigi Vivarini, später von Giovanni Bellini beeinflußt.

DER HL. SEBASTIAN. Der Heilige, nackt, nur mit einem Lendenschurz bekleidet, steht frei auf einer Mauerwand. Ein einziger Pfeil im Oberschenkel. Blaue Berglandschaft mit einem Kastell und einer Brücke, vorn ein Reiter. 219

Pappelholz, parkettiert, h. 114, br. 46. Ehemals in der Stirling'schen Sammlung in London, erworben durch Dr. W. B

4*

220 DER HL. ROCHUS. Der Heilige, im Pilgergewand, mit braunem etwas verwildertem Haupthaar und Bart, steht auf einem Mauerrand. Das weiße Beinkleid ist am linken Oberschenkel geöffnet, wie üblich, indessen ist die Wunde nicht sichtbar. Hintergrund flachkuppiges Hügelland.

Pappelholz, h. 114, br. 46. Herkunft wie bei Nr. 219. — Beide gehörten, als Seitentafeln, zu einem großen Altarwerk in der Kirche St. Rocco in Mestre; nachgewiesen von Dr. Ludwig mit Hilfe eines in der 2. Auflage reproduzierten Kupferstichs von Baratti; vgl. auch Gazette des Beaux-Arts 1902, Juni, S. 443. Das Mittelstück ist jetzt in der Wallace-Galerie, die Lunette in der Sammlung Taylor in London. Wir möchten glauben, daß auch über den Seitentafeln noch zwei kleine Stücke sich befunden haben; vgl. den Barbaraaltar des Palma Vecchio.

ROCCO MARCONI.

Aus Treviso; tätig vornehmlich in Venedig, wo 1505—1520 nachgewiesen, Schüler des Giovanni Bellini.

221 MADONNA. Kniestück. Die Madonna, in rotem Kleid, blauem Mantel und weißem, goldgesäumten Schleier, sitzt ganz von vorne gesehen vor einem grünen Vorhang, mit der Rechten das lebhaft nach links gewandte Kind auf ihrem Schoße haltend. Rechts, über ein schlankes Bäumchen im Mittelgrunde, Ausblick in eine Hügellandschaft. Vorn an der Brüstung bezeichnet in Majuskeln: ROCUS DE MARCHONIB(US).

Leinwand, h. 89, br. 71. Das Bild gehört in die große Zahl der Nachbilder nach einem verschollenen Original von Giovanni Bellini. Vgl. Janitschek im Rep. f. Kw. XIV, S. 241 und Gronau ebenda XX, S. 302. Lœser im Archiv stor. dell'Arte, Serie 2da, II, S. 279. A. Venturi, «La Madonna». — Erworben durch Dr. W. B. vom Antiquar M. Guggenheim in Venedig.

MALER AUS DER VENEZIANISCHEN TERRA FERMA um 1500.

222 HEILIGE FAMILIE. Halbfigurengruppe in reicher, ruinenartiger Renaissance-Architektur mit Gold-

mosaik in den Gewölben. Maria reicht dem unbekleidet auf ihrem rechten Arm sitzenden Kinde eine Korallenschnur. Über dem Goldbrokat des Untergewandes trägt sie einen blauen, blaßrot gefütterten Mantel. Rechts hinten bietet Joseph dem Kinde eine gefüllte weiße Nelke dar. Links Ausblick auf Fluß und Berg.

Leinwand, h. 69, br. 53. Bisher dem Rondinelli zugeschrieben. Diesen Namen, den wir für irrig halten, durch einen andern zu ersetzen, sind wir nicht in der Lage. Ersichtlich ist nur, daß der Maler in den weiteren Umkreis der paduanischen Schule gehört. Dr. Gronau denkt an einen Veronesen. — Erworben durch Dr. W. B. aus Florentiner Kunsthandel. Aus Mitteln des Legats Sengenwald.

BARTOLOMMEO MONTAGNA. Tätig in Vicenza 1490—1541.

ANBETUNG DES CHRISTKINDES. Halbfigurenbild. Maria, in rotem Kleid, blauviolettem Mantel und grauviolettem Schleier vor einer Brüstung sitzend, betet das nackt in ihrem Schoß liegende Kind an. Links Joseph, ebenfalls anbetend. Hinter der Brüstung ein felsenumschlossener See, an dessen Ufern links ein Reiterzug (Zug der hl. drei Könige?) sichtbar wird. Rechts ein Kastell. Hintergrund hohe, steile Berge. 223

Pappelholz, h. 90, br. 71. Erworben durch Dr. W. B. aus dem Palazzo Colleoni-Porta in Thiene.

GIOVANNI SPERANZA. Lebte am Ende des XV. und Anfangs des XVI. Jahrhunderts in Vicenza, Nachfolger des B. Montagna.

HEILIGE FAMILIE. Kniestück. Vor einer Steinbrüstung, über die ein grüner, rotgefütterter Vorhang herabfällt, sitzt die Madonna; sie reicht dem Kinde die Nahrung, das indessen mit einem Kirschenzweige zu spielen fortfährt. Über dem hellroten Kleide, dessen Brustschlitz geöffnet ist, trägt sie einen dunkelbraunen, oben kragenartig umgeschlagenen Mantel. Unter dem grauvioletten 224

Schleier wird dunkelblondes Haar sichtbar. Links anbetend der hl. Joseph. Über die Brüstung hinweg Ausblick in eine bergige Landschaft. — Frühwerk des seltenen Meisters.

Pappelholz, parkettiert, h. 25, br. 28. Erworben durch Dr. W. B. aus der Sammlung Ch. Buttler in London. Aus Mitteln des Legats Sengenwald.

FILIPPO MAZOLA. Schule von Parma, gest. 1505.

225 AUFERSTEHUNG CHRISTI. In der oberen Hälfte des Bildes schwebt oder vielmehr steht auf einem Wölkchen der Auferstandene, unbekleidet bis auf den Lendenschurz; die Rechte zum Segen erhoben, in der Linken die Kreuzesfahne und das in mächtiger Bewegung in die Luft hinausflatternde Leichentuch. Unten links das offene Felsengrab, in dessen Tiefe der in starker Verkürzung vorgeführte Sarkophag sichtbar wird. Vor der Tür steht ein Wächter, aufblickend, in Profilansicht nach rechts. In der Mitte ein zweiter schlafend. Rechts ein dritter aufrecht, in seiner Kleidung durch seltsame faltige lange Hosen auffallend.

Pappelholz, h. 62, br. 53. Auf der Rückseite 1497 Filipus Mazolus. Die Bezeichnung ist gleichzeitig oder nicht viel jünger, jedenfalls unverdächtig; wie hätte ein Späterer auf den wenig berühmten Namen verfallen sollen? Auch die Jahreszahl paßt zu den sonst bekannten Werken, deren datierte Reihe mit 1491 beginnt. Dem im Museum von Neapel dem Fil. Mazola zugeschriebenen Gemälde ist das unsere allerdings unähnlich (Mitteilung von Dr. Polaczek). Dagegen auf einem in der casa Roncalli in Bergamo befindlichen wiederholen sich sämtliche Figuren unseres Bildes mit geringen Veränderungen. Es ist um einiges jünger als das unsrige; nach A. Venturi (L'Arte 1899) von Bartolommeo Veneto (?). Indes auch unser Bild ist kaum ganz selbständig; die Gestalt des Auferstandenen gehört in zu auffallender Weise einer künstlerisch feineren Rasse an; man fühlt sich an Giovanni Bellini erinnert. Ebendahin leitet die Tatsache, daß dieselbe Gestalt dem Jacopo Barberj (Kupferstich 7 in der Ausgabe von Kristeller), ja noch Tizian (Galerie Urbino, repr. in der Zeit-

schrift L'Arte 1901, S. 385) vorgeschwebt hat; auch auf einem venezianischen Holzschnitt (Ausschnitt aus einem für uns nicht nachweisbaren illustrierten Buche) kommt sie vor. So liegt also der Gedanke an ein seiner Zeit bekanntes, seither verschollenes Urbild des großen venezianischen Schulhauptes nicht gar fern. — Erworben durch Dr. W. B. von Hofantiquar J. Böhler in München.

SCHULE VON MODENA, um 1480.

MADONNA. Thron aus weißem Marmor mit farbigen Füllungen. Die Madonna bis zum Knie, geradeaus schauend. Sie stützt leicht das auf ihren Knieen stehende, mit dem linken Bein aufgestemmte nackte Kind, das mit der rechten Hand segnet, in der andern eine Rose hält. 226

Holz, h. 63, br. 48. Erworben durch Dr. W. B.

SCHULE DES ANDREA MANTEGNA. 1431—1506. Padua und Mantua.

HEILIGE FAMILIE. Die Madonna in Halbfigur vor einer Brüstung, auf welche das mit Hemd und Rock bekleidete Christkind niedergeglitten ist. Links der unbärtige Joseph, Hände und Kinn auf seinen Krückstock gestützt. Vorn an der Brüstung halten zwei Putten in Steinfarbe das Wappen der Hohenzollern. Barbara, die Gemahlin des Markgrafen von Mantua, in dessen Diensten Mantegna stand, war eine geborene Markgräfin von Brandenburg; also etwa Bestellung für Verwandte in der Heimat. 227

Pappelholz, h. 62, br. 52, Tempera. Erworben durch Dr. W. B. in Italien.

FERRARESISCH, um 1500.

ZWEI PREDELLENBILDER MIT DER LEGENDE DES HL. MARKUS. 228

Pappelholz, jede Tafel, h. 41, br. 61, Ölfarbe. Erworben durch Dr. W. B.

VITTORE CARPACCIO, tätig Ende des XV. und Anfang des XVI. Jahrhunderts, Venedig.

229 DIE KÖNIGIN VON SABA. Breitbild mit Kniefiguren. Rechts der greise Salomo auf dem Thron. In der Mitte, ihm zugekehrt, die Königin von Saba. Sie übernimmt von einem links herantretenden Pagen eine Schale aus Fayence. Hinter diesen drei Hauptfiguren Frauen und Jünglinge aus deren Gefolge.

Leinwand, h. 74, br. 105. Erworben von Dowdeswell in London.

c) Sechzehntes Jahrhundert.

LEONARDO DA VINCI, Gleichzeitige Kopie nach ihm. 1452—1514, abwechselnd tätig in Florenz und Mailand.

251 bis 256 SECHS KÖPFE AUS DEM ABENDMAHL. Die sechs Köpfe sind: Christus (251), Johannes (252), Petrus (253), Judas (254), Jacobus (255), Andreas (256); sämtlich der linken Hälfte des Gemäldes entnommen.

Wasserfarben und farbige Kreide auf Papier, h. 57, br. 43. Der bartlose und auch sonst im Untergesicht unfertige, mit allen übrigen Kopien aus dem 16. Jahrhundert nicht übereinstimmende Christuskopf ist Beweis, daß die unsrigen vor der völligen Beendigung des Freskos angefertigt sind, etwa zwischen Leonardos Flucht aus Mailand (1499) und seinem zweiten Aufenthalte daselbst (1513—1515). Der Kopist ist ein unmittelbarer Leonardoschüler, am ehesten Boltraffio. Die im allgemeinen sehr ähnlichen Köpfe in Weimar sind nicht Vorstudien von Leonardo, sondern ebenfalls Kopien nach dem Fresko, und wahrscheinlich nicht einmal direkte, sondern Kopien unserer Kopien. Photographische Nachbildungen der Weimarer Blätter sind in der Galerie XVII ausgestellt. — Vgl. G. Dehio im Jahrb. der preuß. Kunstsammlung, 1896. Prof. Mucchi in Turin findet besonders den scharfen Umriß des Tränenwinkels der Augen beweisend für einen Leonardo nahe stehenden Zeichner; das Weimarer Exemplar hat diese Eigentümlichkeit nicht. — Erworben durch Dr. W. B. vom Maler Ch. F. Murray in London. Aus Mitteln des Legats Sengenwald.

LEONARDO DA VINCI, Alte Kopie nach ihm. XVI. Jahrhundert.

ANNA SELBDRITT. Quer auf dem Schoß ihrer Mutter Anna sitzt die Jungfrau Maria, zum Christkind sich hinbeugend, das rittlings auf ein Lamm steigen will. 257

Leinwand, h. 187, br. 127. In der Hauptsache mit dem berühmten Bilde des Louvre übereinstimmend, doch nicht Kopie nach diesem, sondern Arbeit eines Schülers nach dem als gemeinschaftliche Quelle vorauszusetzenden Karton Leonardos. Das Louvrebild ist später und nur in einzelnen Teilen vom Meister selbst ausgeführt. Nach den erhaltenen Detailstudien zu urteilen, steht das Straßburger Exemplar der ursprünglichen Fassung näher. Die Abweichungen liegen in der Gewandung und in der Landschaft. — Vgl. P. Müller-Walde im Jahrbuch der kgl. preußischen Kunstsammlungen, 1899. — Ehemals in der Sakristei von St. Eustorgio in Mailand. Erworben aus Mailand durch Vermittlung von Dr. Paul Müller.

LEONARDO DA VINCI, Alte Kopie nach ihm. Erste Hälfte des XVI. Jahrhunderts.

DAS LETZTE ABENDMAHL. Skizzenhafte Kopie nach dem Wandgemälde im Refektorium von S. Maria delle Grazie in Mailand. 258

Pappelholz, h. 27, br. 74. Erworben durch Dr. W. B. von Sir Ch. Robinson in London. Aus Mitteln des Legats Sengenwald.

LOMBARDE vom Anfange des XVI. Jahrhunderts.

MADONNA. Halbfigurenbild. Maria, in rotem Kleide und blauem, innen grüngefütterten und goldgesäumten Mantel, reicht, hinter einer Brüstung stehend, dem Kinde, das sie mit der Rechten an sich drückt, die Brust. In der Linken hält das Kind einen Apfel. Auf der Brüstung ein Notenblatt und verschiedene Früchte. Bezeichnet unter dem Rahmen mit der Jahreszahl 1510 (ob ursprünglich?) und einem gefälschten Dürer-Monogramm. 259

Pappelholz, h. 55, br. 33. Legat Straub.

LOMBARDE vom Anfang des XVI. Jahrhunderts.

260 MADONNA. Maria, in Halbfigur gegeben, sieht auf das Christkind nieder, welches auf einer Brüstung, halb liegend, halb sitzend, mit der Weltkugel spielt. In der Lunette Gott Vater. — Namenloser Maler aus dem Umkreise Lionardos, speziell dessen Schüler Boltraffio nahe stehend.

Holz, h. (ohne die Lunette) 40, br. 29. Originalrahmen.

MARCO D'OGGIONE. c. 1470—c. 1530. Mailand. Einfluß Leonardos da Vinci.

261 MARIÄ HEIMSUCHUNG. Elisabeth, in gelbem Kleid und rotbraunem Mantel, beugt das Knie vor der jugendlichen Maria, deren Gewandung in rot, blau und grün gehalten ist. Hintergrund einfache Landschaft mit tiefem Horizont.

Pappelholz, h. 160, br. 77. Erworben durch Dr. W. B. aus der Sammlung Sir Ch. Robinson in London; dort dem Gaudenzia Ferrari zugeschrieben. Die Zuweisung an Marco d'Oggione nach A. Venturi, L'Arte 1899, S. 471. Aus Mitteln des Legats Sengenwald.

GIROLAMO GENGA. 1476—1551, an verschiedenen Orten Mittelitaliens tätig, hauptsächlich Architekt, als Maler ohne Selbständigkeit.

262 RAUB DER SABINERINNEN. Im vorderen Plan mäßig bewegte Gruppen von Kriegern und Mädchen, im Mittelgrund einzelne Reiter, in der Ferne eine Meeresbucht mit einem Schiff, was zu dem angenommenen Inhalt der Hauptszene allerdings nicht paßt. Ein tempelartiges Gebäude in der Mitte zeigt das Wappen der Piccolomini. — Die Köpfe erinnern an Perugino und Francia, die Bewegungsmotive der Krieger an Signorelli, die Reiter sind Leonardos Anbetung der Magier entlehnt.

Leimfarbe auf Leinwand, h. 153, br. 183. Erworben 1887 durch Dr. W. B. vom Antiquar Sangiorgi in Rom, früher im Palazzo Petrucci in Siena; fünf andere Bilder derselben mythologischen Folge zerstreut in der Akademie von Siena, der National-Callery in London und bei Mr. Mond in London.

GIROLAMO DA COTIGNOLA.

Etwa 1480—1540, Ferraresische, später Raphaelische Schule.

DIE MYSTISCHE VERMÄHLUNG DER HL. 263
KATHARINA. Halbfigurenbild. Maria, in rotem Kleid und blauem, grüngefüttertem Mantel, steht hinter einer nicht mehr sichtbaren Brüstung. Das Christkind vor ihr auf der Brüstung schreitet lebhaft nach rechts auf die sich andächtig beugende hl. Katharina zu und steckt ihr den Ring an den Finger. Hintergrund felsige Landschaft. — Jugendwerk des Künstlers von ausgezeichneter Erhaltung.

Pappelholz, h. 51, br. 48. Erworben durch Dr. W. B. aus der Sammlung Ch. Butler in London. Aus Mitteln des Legats Sengenwald.

SODOMA.

Eigentlich Giovanni Antonio Bazzi aus Vercelli, 1477—1544, Mailand, Siena, Rom.

HL. FAMILIE. Vor einem Baume sitzt die sehr 264
klein und jugendlich gebildete Madonna. Sie hält mit beiden Händen das lebhaft bewegte Christuskind, das sich dem von links unter der Obhut eines Engels herbeieilenden Johannesknaben zuwendet und von ihm das Stabkreuz entgegennimmt. Rechts hinter Maria der hl. Joseph, die Hände über der Brust gekreuzt. Hintergrund Berglandschaft. — Aus der sienesischen Zeit des Künstlers.

Pappelholz, h. 76, br. 58. Erworben durch Dr. W. B. aus Florentiner Kunsthandel.

ANDREA DEL SARTO,

Kopie nach ihm. 1486—1533. Florenz.

CARITAS. Rechts bis zu den Knieen sichtbar, 265
die Gestalt der Caritas in karminrotem Kleid mit weißlichen Lichtern und gelben Unterärmeln. Die rechte Brust unbedeckt. Sie hält mit beiden Händen einen vor ihr auf einem Bänkchen stehenden nackten Knaben, der den Kopf nach einem zweiten, etwas älteren Knaben links zurückwendet. Dieser weist mit der Rechten nach außen. Weiter rückwärts legt ein dritter Knabe die Hand auf die

Schulter der Mutter. Rechts im Hintergrund Flammen, das Symbol der Liebe. Bez. links oben: Ex Andrea effinsit Sarcinatore Pier[s].

Holz, h. 123, br. 74. Vielleicht gibt unser Bild jene verschollene Caritas wieder, die zufolge Vasari (ed. Sansoni V, p. 51) aus des Meisters Nachlaß von Domencio Conti erworben wurde und später in Besitz des Niccolo Antinori kam. Der Kopist läßt sich nicht bestimmen; er gehört der Mitte des XVI. Jahrhunderts und der Richtung des Bronzino. — Aus dem Nachlaß von Prof. Dr. Stegmann in Nürnberg, der das Bild in Florenz erworben hatte.

WERKSTATTGENOSSE RAPHAELS. G. F. Penni? Giulio Romano?

266 BILDNIS DER «FORNARINA». Brustbild in Dreiviertelansicht nach links mit gerade auf den Beschauer gerichtetem Blick. Weißes gefälteltes Hemd, Leibchen aus Purpursamt, weitbauschige, goldgelbe Aermel, Perlengürtel, turbanartig geordnetes Kopftuch (wie auf der Madonna della Sedia und der Madonna di casa d'Alba), die rechte Hand auf die Brust gelegt (vgl. Sebastiano del'Piombos «Fornarina» in Florenz und «Dorothea» in Berlin). Dunkelgrauer Hintergrund. Darauf rechts ein Rad, das Attribut der hl. Katharina, wahrscheinlich Hindeutung auf den Taufnamen des Mädchens. Während der Ausführung zahlreiche Aenderungen am Gewand, welches ursprünglich einen größeren Teil der Brust frei ließ; auch die Umrisse des Kopfes verändert.

Pappelholz, h. 60, br. 44. Ersichtlich dasselbe Modell, das Raphael zur Magdalena auf dem Cäcilienbilde in Bologna benutzt hat und das auf dem traditionell «Raphaels Fornarina» genannten Akt des Palazzo Barberini in Rom wiederkehrt, welches Bild jedoch heute von manchen Kritikern nicht mehr als Arbeit Raphaels, sondern Giulio Romanos angesehen wird. Für die Streitfrage ist es nicht ohne Belang, daß die Dargestellte auf dem Barberinibilde älter zu sein scheint, als auf dem Straßburger. Vgl. sonst Janitschek im Repertorium für Kunstwissenschaft XIV,

S. 272, v. Terey in d. Z. f. bild. Kunst N. F. IV, S. 171, Lœser im Arch. stor. dell'Arte, Serie 2ª II, S. 287, Venturi, L'Arte 1899, S. 471. — Erworben von Dr. W. B. (durch Vermittlung des Malers Ch. F. Murray) aus englischem Privatbesitz, wo das Bild als Raphael galt.

FRANCESCO D'UBERTINO GEN. BACCHIACA. 1494—1557, Florentiner aus dem Kreise del Sartos

MÄNNLICHES PORTRÄT. Brustbild im Dreiviertelprofil nach rechts. Der Dargestellte, ein Mann in den 30er Jahren, ist ganz schwarz gekleidet, nur am Halse wird eine weiße Hemdkrause sichtbar. Unter dem schwarzen Samtbarett quillt das Haar in breiten, schlichten Strähnen vor. Links bildet eine dunkle Mauer den Hintergrund. Rechts flüchtig angedeutete Landschaft mit Abendhimmel. Die Zuschreibung hypothetisch. 267

Pappelholz, h. 28, br. 22. Alter Rahmen. Erworben durch Dr. W. B. aus Mailänder Kunsthandel.

URANIA. Freie Kopie nach Michelangelos Delphischer Sybille in der Sixtinischen Kapelle zu Rom. 268

Pappelholz, h. 23, br. 18. Nach A. Venturi, L'Arte 1899, S. 471, von Bacchiacea. — Erworben durch Dr. W. B. in London.

FERRARESE vom Beginn des XVI. Jahrhunderts.

ANBETUNG DES CHRISTKINDES. Höhenbild mit Halbkreisabschluß. Maria rechts knieend, Joseph links stehend, verehren das auf Stroh und Linnen gebettete Kind. Weiter rechts die Hirten, hoch oben die jubilierenden Engel. In der Mitte ein aus der Felswand fließender Brunnen, daran ein Ochs. 269

Pappelholz, h. 57, br. 39. Das Bild wiederholt in freier Weise die Komposition der großen, dem Ortolano zugeschriebenen Anbetung im Ateneo zu Ferrara, indem es damit einzelne Züge einer zweiten, am gleichen Orte bewährten Darstellung desselben Gegenstandes (irrtümlich

dem Ercole Roberti zugeschrieben) verbindet. — Erworben durch Dr. W. B. von Sir Ch. Robinson in London.

ANTONIO ALLEGRI DA CORREGGIO.

1494—1534; aus der ferraresisch-bolognesischen Schule hervorgegangen, tätig in Parma.

270 JUDITH MIT DEM HAUPTE DES HOLOFERNES. Halbfigurenbild. Links vor einem Vorhang Judith in zart gelbgrünem Kleid und dunkelgrünem Mantel, in der Rechten das entblößte Schwert. Mit der Linken wirft sie das fahle Haupt des assyrischen Feldherrn in den Sack, den eine alte Dienerin geöffnet bereit hält; in der Rechten trägt diese eine brennende Kerze. Nachtstück, gleichmäßig schwarzer Grund. — Aus der Jugendzeit des Meisters unter Einfluß Mantegnas.

Pappelholz, parkettiert, h. 27, br. 20. Erworben durch Dr. W. B. aus der Sammlung Ch. F. Murray in London. Aus Mitteln des Legats Sengenwald.

ART DES JACOPO PALMA D. Ä.

Genannt Palma il Vecchio; c. 1480 bis 1528; geb. in Bergamo, tätig in Venedig.

271 CHRISTUS ALS SALVATOR MUNDI. Stehende Halbfigur; der Kopf leicht nach links geneigt; das tief kastanienbraune Haar berührt noch die Schultern; der rechte Arm liegt auf einer Brüstung, der linke auf einer großen, gläsernen Kugel, dem Symbol des Weltalls. Leuchtend pfirsichrotes Gewand, über den linken Arm fallend ein blauer Mantel, als Hintergrund dunkelgrüner Vorhang und rechts Ausblick in eine Abendlandschaft mit einem Turm.

Pappelholz, h. 72, br. 62. Der Kopf wiederholt die Form, Haltung und Beleuchtung mit leichter Verallgemeinerung den sog. Ariost in der Nationalgalerie zu London, früher Tizian, jetzt übereinstimmend Palma zugeschrieben. Dies Verhältnis wird weniger auffallend, wenn man erwägt, daß das Londoner Bild wohl überhaupt nicht Porträt, sondern ein idealer Charakterkopf ist, ähnlich den zahlreichen weiblichen von Palmas Hand. In bezug auf den Typus vgl. noch Tizians Zinsgroschen-Christus in Dresden



271. Art des Jacopo Palma d. A.



275. Giovanni Cariani.

und Giorgiones Malteser in den Uffizien. — Erworben durch Dr. W. B., ehemals im Palazzo Giustiniani in Padua.

TIZIAN, Spanische Kopie nach ihm.

DANAE. Das Original in der Gemälde-Sammlung des Prado zu Madrid. Unsere Kopie ist das Werk eines spanischen, vermutlich der Nachfolge des Murillo angehörigen Künstlers vom Ende des 17. Jahrhunderts. 272

Geschenk von Sir Ch. Robinson in London.

TIZIAN, Moderne Kopie nach ihm.

GRABLEGUNG CHRISTI. 273

Das Original in der Gemälde-Sammlung des Louvre zu Paris. Eigentum der Gesellschaft der Kunstfreunde.

GIOVANNI CARIANI. Datierte Bilder 1514—1541; tätig in Bergamo, früher oft mit Giorgione und Palma verwechselt.

BILDNIS EINES LAUTENSPIELERS. Halbfigur in schwarzem Gewand mit grauem Pelzbesatz, schwarzer Kappe und langem, dunkelblondem Haar. Der halb nach rechts gewandte Kopf ist leise geneigt, der melancholische Blick aufwärts gerichtet. Die Finger der rechten Hand greifen in die Saiten. Hintergrund links eine Laubmasse, rechts Ausblick auf eine bergige Landschaft. 275

Leinwand, h. 71, br. 65. Erworben durch Dr. W. B. aus Privatbesitz in Venedig.

BILDNIS EINES VORNEHMEN VENEZIANERS. Brustbild in Dreiviertelprofil nach rechts. Ein Mann von etwa 60 Jahren mit weißem Bart und grauem, in schlichten, gewellten Strähnen unter der schwarzen Mütze hervorquellendem Haupthaar. Blaues Gewand mit roten Unterärmeln. Der Daumen der rechten Hand unter dem dunklen, ärmellosen Ueberwurf durchgesteckt. Hintergrund dunkel bewölkter Himmel. 276

Leinwand, h. 74, br. 63. Das Bild trug früher den Namen Giorgione. Die Zuweisung an Cariani ist nicht ganz fest

begründet. — Vgl. Arch. stor. dell'Arte, Serie 2da, II, 282. — Erworben durch Dr. W. B. von Stef. Bardini in Florenz.

JACOPO ROBUSTI, GENANNT TINTORETTO.

1519—1594; Venedig; Schule Tizians verbunden mit Einflüssen Michel Angelos.

277 KREUZABNAHME. Hochbild. Rechts die Kreuze und die Leiter, darunter zwei Männer, die den Leichnam mit ausgespanntem Leintuch erwarten. Links Maria ohnmächtig auf den Boden gestreckt, um sie die helfenden Frauen.

Leinwand, h. 110, br. 88. Erworben durch Dr. W. B. aus der Sammlung Ch. Butler in London. Aus Mitteln des Legats Sengenwald.

278 DIE HOCHZEIT ZU KANA (Ev. Joh. 2,1). Skizze. In einer weiten Säulenhalle steht die Hochzeitstafel schräg nach rechts in die Tiefe. Am vorderen Ende vollzieht Christus mit segnender Geberde das Wunder der Verwandlung des Wassers in Wein. Maria sieht mit erstaunter Geberde zu. — Schulbild.

Gegenstück zu dem folgenden Bilde. Leinwand, h. 30, br. 41. Erworben durch Dr. W. B. aus Privatbesitz in Venedig.

279 CHRISTUS UND DIE EHEBRECHERIN. (Ev. Joh. 8, 1). Skizze. Offene Säulenhalle. Links vorne Christus, gebückt, um auf die Erde zu schreiben. Vor ihm das ehebrecherische Weib, das zwei Pharisäer anklagen. Im Hintergrunde Volk. — Schulbild.

Gegenstück zu dem vorigen. Leinwand, h. 30, br. 41.

DOMENICO TINTORETTO?

Venedig 1562—1637; Sohn und Schüler des vorigen.

280 DIE WERBUNG DES BACCHUS UM ARIADNE. Breitbild. Links sitzt vor einer goldgelben Draperie, Ariadne, die Rechte gegen die Brust erhoben. Von rückwärts kommend will ihr Venus das Hochzeitsgeschenk, die Krone, aufs Haupt setzen. Rechts davon sitzt Bacchus, mit einer

Traube in der rechten Hand. Bezeichnet links unten in Majuskeln: TENTORETO F.

Leinwand, h. 107, br. 137. Erworben durch Dr. W. B. in Paris.

LEANDRO DA PONTE, GEN. BASSANO. 1558—1623. Sohn und Schüler des Giacomo Bassano, tätig in Bassano, Venedig.

NÄCHTLICHES MAHL. Links an einem Tische ein schmausendes junges Paar, an das ein paar Leute mit Fackeln herantreten. Rechts Hirten. Einer schürt das Feuer, ein zweiter weidet ein Lamm aus, ein dritter hält einen Spieß mit einem Huhn in der Hand. In der Mitte ein Stilleben aus Küchengeschirr, rings herum Tiere. 281

Leinwand, h. 93, br. 153. Erworben durch Dr. W. B. in London.

GIACOMO DA PONTE, GEN. BASSANO. 1510—1592. Bassano, Venedig.

VERKÜNDIGUNG AN DIE HIRTEN. Nächtliche Szene. Links an einem Baumstumpf ein schlafender Hirt, in der Mitte, von einer großen Herde umgeben, eine Frau, die ein Schaf melkt. Etwas weiter rückwärts empfängt ein Hirte von einem herabschwebenden Engel die Heilsbotschaft. Im Hintergrunde eine Stadt. 282

Leinwand, h. 82, br. 101. Erworben durch Dr. W. B. von Antiquar Costantini in Florenz.

LORENZO LOTTO, Alte Kopie nach. C. 1480—1555; Venezianer; an verschiedenen Orten Oberitaliens und der Marken tätig.

KLAGE UM DEN TOTEN HEILAND. Breitbild. Fuß des Kreuzhügels. Die Mitte und rechte Hälfte des Vordergrundes ist von der ohnmächtigen Maria und ihren Begleitern eingenommen. Im Mittelgrunde links tragen Joseph von Arimathia und Nicodemus den Leichnam Christi in die Grabhöhle. 283

Leinwand, h. 140, br. 218. Nach Berenson, Venetian painters of the Renaissance, S. 89, eine von Francesco

Beccaruzzi herrührende Kopie eines Teiles von Lottos Kreuzigung in Monte S. Giusto bei Macerata. Vgl. auch Arch. stor. dell'Arte, Serie 2 da, II, S. 282. — Erworben durch Dr. W. B. von Ant. Favenza in Venedig.

PARIS BORDONE. C. 1500—1571; geb. in Treviso, tätig hauptsächlich in Venedig.

284 HEILIGE FAMILIE. Breitbild. Zerstreute Komposition in weiter, abendlich beleuchteter Hügellandschaft. Rechts Maria und Elisabeth im Gespräch, links die spielenden Kinder, weiter zurück der schlafende Joseph, im Hintergrunde Hirten und Herde.

Leinwand, h. 127, br. 185. Erworben durch Dr. W. B. im Londoner Kunsthandel.

VENEZIANISCHE SCHULE der zweiten Hälfte des XVI. Jahrhunderts.

285 KREUZABNAHME. Hochbild. In der Mitte die schräg gestellte Gruppe der Kreuze, an denen noch die beiden Schächer hängen. Das mittlere ist leer. Links vorne tragen Nicodemus und Joseph von Arimathia den Leichnam Christi auf einem Leintuch; Magdalena hat seine Hand ergriffen. Rechts die ohnmächtige Maria, der eine der Frauen beisteht. Etwas weiter rückwärts Johannes mit klagend erhobenen Händen. Schwarzer Grund. — Als Meister ist u. a. Francesco Torbido vorgeschlagen.

Schiefer, h. 52, br. 35. Erworben durch Dr. W. B. Aus Mitteln des Legats Sengenwald.

FRANCIABIGIO (FRANCESCO DI CRISTOFANO BIGI). 1483—1525. Florenz. Schüler des Albertinelli u. P. di Cosimo.

286 DARBRINGUNG IM TEMPEL. Der Tempel von Jerusalem, als Zentralbau in einfachen Renaissanceformen dargestellt, füllt den größten Teil der Bildfläche. Davor in kleinen Figuren die Szene: Der Hohepriester in der Mitte vor dem Altar, auf dem das Kind liegt, rechts die Eltern; wenige

Zuschauer. Zu den Seiten Ausblick in heitere Landschaft.

Pappelholz, h. 75, br. 55. Aus der frühen, seine Lehrzeit bei Albertinelli verratenden Epoche. — Erworben durch Dr. W. B. von St. Bardini in Florenz.

VENEZIANISCHE SCHULE der zweiten Hälfte des XVI. Jahrhunderts.

CHRISTUS UND DIE EHEBRECHERIN. Vorne 287
Christus an einem Tisch, im Gespräch mit dem Pharisäer Simon: Magdalena trocknet, vor ihm knieend, seine Füße mit ihren Haaren. Auf den breiten Treppenanläufen, die den Hintergrund füllen, links ein halbnackter Bettler. — Formal und koloristisch unter Michelangelos Einfluß.

Leinwand, h. 179, br. 208. Erworben durch Dr. W. B.

d) Siebzehntes Jahrhundert.

PIETRO BERETTINI DA CORTONA. 1596—1669. Cortona, Florenz, Rom.

MÄRTYRERTOD EINES GEISTLICHEN. Der 320
Heilige, in weißem priesterlichen Ornat, ist rückwärts zu Boden geworfen. Einer der Mörder setzt ihm den Fuß auf den Leib, um ihm den Spieß in die Brust zu stoßen; von rechts schleudert ein zweiter einen Stein gegen ihn; zwei andere weiter rückwärts. In der Luft Engel mit Palme und Kranz. — Auf die herkömmliche Darstellung der Ermordung des Dominikaners Petrus Martyr, an welche die Szene im allgemeinen erinnert, paßt sie doch nicht in allen Stücken.

Leinwand, mit halbkreisförmigem Bildabschluß, h. 176, br. 99. Erworben durch Dr. W. B. von Sir Ch. Robinson in London. Aus Mitteln des Legats Sengenwald.

ANNIBALE CARACCI. 1560—1609. Schüler des Lodovico C. Bologna, Rom.

DER TOTE HEILAND. Skizze. Der Leichnam 321
ist auf ein blaues Tuch hingebreitet, der Rumpf

verkürzt, der Kopf auf die linke Bildseite gesunken, die Knie angezogen. In der Luft drei Cherubim.

Leinwand, h. 22, br. 17. Erworben durch Dr. W. B. von Sir Ch. Robinson in London. Aus Mitteln des Legats Sengenwald.

322 BEWEINUNG CHRISTI. Maria, vor dem Grabe sitzend; das Haupt des auf dem Boden liegenden Christus ist auf ihren Schoß gebettet. Rechts spielen zwei kleine Putten mit der Dornenkrone. — Alte Kopie. Verwandte Komposition im kunsthistorischen Hofmuseum zu Wien und im Palazzo Doria in Rom.

Leinwand, h. 141, br. 152. Erworben durch Dr. W. B. aus der Sammlung Sir Ch. Robinson in London.

ART DES GUERCINO. 1591—1666. Cento, Bologna, Rom.

323 SAMSON UND DALILA. In einer Säulenhalle sitzt Dalila mit nacktem Oberkörper; das Haupt des schlafenden Samson ist auf ihren Schoß gebettet. In der Rechten hält sie die Schere bereit. Rückwärts hinter einer Säule dringen die Philister ein.

Leinwand, h. 172, br. 220. Geschenk von Sir Ch. Robinson in London.

ANDREA SACCHI. 1600—1661. Schüler des Fr. Albani. Rom.

324 BILDNIS EINES AUGUSTINER-GENERALS. Kniestück. Kopf und Blick gerade aus, der Körper im Dreiviertelprofil nach links. Der Dargestellte sitzt, in der Linken ein Buch mit einem geistlichen Wappen (Korngarbe?) haltend, in einem Lehnstuhl an einem Tisch. Auf diesem Schreibgerät und ein Buch des Augustinus: De patria et libertate. Hintergrund Architektur, oben eine Draperie.

Leinwand, h. 132, br. 98. Erworben durch Dr. W. B. aus der Sammlung Rothan in Paris.

SALVATOR ROSA. 1615—1673. Neapel, Rom.

HEROISCHE LANDSCHAFT. Breites Tal. Rechts vorne Felswand. In der Ferne links höhere Berge. Vorn links ein dürrer Baum und als Staffage-Figuren der Erzengel Raphael und Tobias. Bezeichnet links unten mit dem Monogramm SR in Verschlingung. 325

Leinwand, h. 121, br. 195. Erworben durch Dr. W. B. aus der Sammlung Perkins in London.

PAOLO DOMENICO FINOGLIA. Gest. 1656.

Neapel. Nachfolger des Ribera.

DER HL. BRUNO. Der Heilige, im weißen Gewand des von ihm gestifteten Karthäuserordens, kniet, nach rechts gewendet, vor dem Bilde des Gekreuzigten. 326

Leinwand, h. 144, br. 124. Erworben auf einer Versteigerung bei Lepke in Berlin.

e) Achtzehntes Jahrhundert.

VITTORE GHISLANDI. 1655—1743. Bergamo, später in Venedig.

MÄNNLICHES BILDNIS. Brustbild in leichter Wendung nach links. Der Dargestellte, ein Mann in den 40er Jahren, trägt einen tiefroten Mantel. 341

Leinwand in Medaillonform, h. 59, br. 46. Geschenk des Herrn James Simon in Berlin.

GIOVANNI BATTISTA TIEPOLO.

1696—1770; geboren und hauptsächlich tätig in Venedig, später in Würzburg und Madrid.

MARIENALTAR. Maria schwebt auf Wolken. Vor ihr knieen der hl. Laurentius und der hl. Antonius, jener ekstatisch zu ihr aufblickend, dieser dem Volk zugekehrt; rechts ein andeutender Blick ins Fegefeuer. 342a

Leinwand, oben halbrunder Abschluß, h. 220, br. 119. Erworben von Volpi in Florenz.

342b AESCULAP. Der Gott der Heilkunde in leuchtend rotem Mantel auf einer Wolke schwebend. In der Rechten hält er ein goldenes, kandelaberfußähnliches Gestell mit einer Maske zwischen zwei Wolfsköpfen (irrtümlich herangezogenes Attribut des Serapis). Ein Putto mit der Schlange fliegt voraus. — Achteckiges Deckenfeld, ursprünglich in einer Apotheke in Venedig.

Leinwand, h. 105, br. 99. Erworben durch Dr. W. B. in Venedig.

343 DER HL. ROCHUS. Skizze. Der Heilige, in gelbem Mantel mit rotem Kreuz, schwebt in Wolken. Unten seine Attribute: Pilgerhut, Kürbisflasche und Hund.

Pappe, h. 44, br. 31. Erworben durch Dr. W. B. in Venedig.

FRANCESCO GUARDI. 1712—1793. Venedig. Schüler von Canaletto.

344a DER CANAL GRANDE IN VENEDIG. Blick auf die Rialto-Brücke, jenseits der Fondaco dei Tedeschi, das Kaufhaus der Deutschen. Am Himmel Wolken, grelle Streiflichter.

Leinwand, h. 34, br. 53. Erworben durch Dr. W. B. in London.

344b DER MARKUSPLATZ IN VENEDIG. Der Standpunkt ist genommen zwischen der nordwestlichen Ecke der Markuskirche und dem Uhrturm über dem Eingang zur Mercuria. Die Süd- und Westseite des Platzes zeigen den Zustand vor den Veränderungen der Napoleonischen Zeit. Bewegtes Markttreiben, weiße Zelte. Sonniger Himmel.

Leinwand, h. 27, br. 46. Erworben von Hofantiquar J. Böhler in München.



351. Domenico Theotocopulo, gen. El Griego.



353. Francesco Zurbaran.

E. Spanier.

DOMENICO THEOTOCOPULO, GEN. EL GRIEGO. C. 1548—1625; ein geborener Grieche, gebildet in Venedig, später und hauptsächlich in Spanien tätig.

MADONNA. Brustbild, die Augen gerade aus; weißes Kopftuch und blauer Mantel. — Bez. δομηνικος θεοτοκοπουλος ἐποιει. 351

Leinwand, h. 52, br. 36. Eine Wiederholung in der Galerie des Prado in Madrid. Geschenk von Sir Ch. Robinson in London

JUSEPE DE RIBERA GEN. SPAGNOLETTO. 1588—1656. Valencia, Neapel.

DER HL. PETRUS UND PAULUS. Die beiden Apostel stehen, bis zu den Knieen sichtbar, hinter einem mit Büchern bedeckten Tisch. Petrus, in gelbem Mantel, liest in einer Schriftrolle; Paulus, in tiefgrünem Untergewand und rotem Mantel, streckt das Schwert in wuchtiger Bewegung von sich. Bez. am Tischrand: JOSEPHUS RIBERA HISPANUS VALENTINUS CIVITATIS SETABIS ACADEMICUS ROMANUS. 352

Leinwand, h. 126, br. 112. Vgl. Lœser im Arch. stor. dell'Arte, Serie 2 da, II, S. 285. Das Bild ist unter dem sichtlichen Einflusse des Caravaggio entstanden. Gestochen von Masson. — Erworben durch Dr. W. B. aus der Sammlung Rothan in Paris.

FRANCESCO ZURBARAN. 1598—1662. Sevilla.

DIE HL. CHRISTINE. Ganze Figur in der Zeittracht; der wie im Tanzschritt bewegte Körper 353

im Profil nach rechts, der Kopf in lebhafter Wendung nach außen gedreht. In der ausgestreckten Rechten hält sie den Pfeil — das Symbol ihres Martyriums — in der Linken ein Buch. Das Kostüm besteht aus einem gelben Rock mit breiter Borte, einem blaßblauen Leibchen und einer roten Manta, die an der linken Schulter mit einer Agraffe befestigt ist.

Gegenstück zu dem folgenden.

Leinwand, h. 180, br. 109. Erworben durch Dr. W. B. aus der Sammlung Ch. Butler in London.

354 JUNGE WEIBLICHE HEILIGE. Gegenstück zu dem vorigen, nach links gewendet, Kleidung ähnlich. Die Attribute Buch uud Dolch kommen mehreren Heiligen zu, sodaß eine sichere Benennung nicht möglich ist.

Größe und Herkunft wie Nr. 353.



362. Unbekannter französischer Meister um 1530.

F. Franzosen und Engländer.

UNBEKANNTER FRANZOSE um 1530.

EDELMANN MIT EINEM FALKEN. Brustbild, dreiviertel nach links. Kurzer Vollbart, schwarzes Kleid und schwarzes Barett mit weißer Feder, auf der Linken ein Jagdfalke. Grüner Hintergrund. 362

Eichenholz, h. 33, br. 25. Unsere in der ersten Auflage vorgeschlagene Zuweisung an Corneille de Lyon hat sich, nachdem wir dessen Bilder in Chantilly kennen gelernt haben, als nicht haltbar erwiesen. Noch weniger kann von Clouet die Rede sein, dem das Bild früher zugeschrieben wurde. In den niederländisch-französischen Kreis muß unser Unbekannter indes gehören. — Erworben durch Dr. W. B. aus der Versteigerung Magnac in London.

FRANZÖSISCHE SCHULE des XVII. Jahrhunderts.

TEUFELSAUSTREIBUNG. Skizze. In der Mitte Johannes Thaumaturgus, Bischof von Polybotus in Phrygien, von einer zahlreichen Menge gefolgt. Er bespricht mit segnender Gestus einen von zwei Männern gehaltenen Besessenen, durch dessen Mund die Teufel entweichen. Links ein Hügel mit Gebäuden. 363

Leinwand, h. 31, br. 47. Aus dem Nachlaß Dock erworben.

CLAUDE GELLÉE, GEN. LORRAIN.

1600—1682; geb. in Lothringen, tätig in Rom.

ITALIENISCHE LANDSCHAFT MIT DER FLUCHT NACH ÄGYPTEN. Im Mittelgrund ein Fluß mit steilen Ufern und hoher Bogenbrücke, rechts Bäume. Im Vordergrunde Maria mit dem Kinde auf dem Esel, Joseph, einen Hirten ansprechend, der sein Vieh nach rechts über eine hölzerne Brücke treibt. Rosige Abendwolken. 364

Bezeichnet am Rande der Holzbrücke: Claudio. in. f. Roma, 1647.

Kupfer, h. 40, br. 52. Erworben durch Dr. W. B. von Sedelmeyer in Paris, früher im Palazzo Sciarra in Rom. — Aus der ersten, der sog. goldenen Periode des Meisters. Vgl. Jacob Burckhardt, Der Cicerone (1 Auflage), S. 1054. Die Staffage von italienischer Hand, vielleicht von Filippo Lauri.

GASPARD DUGHET, GEN. POUSSIN.

1613—1675; geb. und tätig in Rom, Schüler des Nic. Poussin.

365 ITALIENISCHE LANDSCHAFT. Kleiner, links und rechts von hohen Baumgruppen umstandener Waldsee. Vorn in der Mitte sind an einem Wege zwei Hirten gelagert, am jenseitigen Ufer tränkt ein Schäfer seine Herde. Im Mittelgrunde die Langseite einer Basilika mit einem Turme, an den sich eine antike Tempelfront lehnt.

Leinwand, h. 71, br. 94. Erworben durch Dr. W. B. in London.

FRANÇOIS MILLET.

1642—1674; Antwerpen, Paris, Schüler des L. Francken, an dem Muster Poussins weitergebildet.

366 LANDSCHAFT MIT DER FLUCHT NACH ÄGYPTEN. Joseph, den Esel am Leitseil führend, und Maria mit dem Kinde überschreiten auf schmalem Stege einen Bach. Links vorne stößt ein Schiffer seinen Kahn vom Ufer. Im Mittelgrunde ein Gehöft und ein rundes Kastell. Im Hintergrunde blaue Berge.

Leinwand, h. 29, br. 38. Erworben durch Dr. W. B. in London.

367 SEELANDSCHAFT. Aus der Tiefe zieht sich ein Fahrweg gegen einen großen Baum im Vordergrunde links, an dem ein Hirt mit einer andern Person im Gespräch ist. In dem tiefliegenden Mittelgrunde ein paar Hühner in einem Hain. Weit hinten ein See mit hohen, bergigen Ufern, rechts in einer Bucht eine Stadt.

Leinwand, h. 54, br. 64. Aus Privatbesitz in München.



368. Antoine Watteau.

PHILIPPE DE CHAMPAIGNE (?).

1602—1674. Brüssel, Paris.

BILDNIS DES HUGUES DE LIONNE. Ovales Brustbild, dreiviertel nach rechts, die Augen auf den Beschauer gewendet. Blondes, schon etwas dünnes Haar nach der Mode von 1660, Spitzenkragen, schwarzes Damastkleid, darüber das blaue Band des Ordens vom Heiligen Geiste. H. de Lionne, Marquis von Berni und Seigneur von Fresne, geb. in Grenoble 1611, gestorben 1671, Minister Ludwigs XIV. 367a

Leinwand, oval, h. 71, br. 60. Die Feststellung der Persönlichkeit auf Grund des großen Bildes von Ph. de Champaigne im Museum von Grenoble: Ludwig XIV., assistiert von vier anderen Rittern vom Heiligen Geist, nimmt des Königs Bruder, den Herzog von Anjou, in den Orden auf. Wiederholung in Versailles. Der letzte Ritter rechts ist Hugues de Lionne. Der Umstand, daß er den Kopf ungehöriger Weise von der Zeremonie wegwendet, deutet darauf, daß Ph. de Champaigne ihn nicht nach dem Leben, sondern nach einer bildlichen Vorlage gemalt hat. Diese Vorlage nun ist offenbar unser Bild (beziehungsweise, um uns ganz vorsichtlich auszudrücken, das Original unseres Bildes). Aber daß es von Champaigne gemalt sei, ist damit noch nicht bewiesen; auch die Malweise überzeugt uns nicht unbedingt. Es gibt einen der Beschreibung nach sehr ähnlichen Stich von Robert Nanteuil (Robert Dumesnil IV, p. 127). Der Umstand, daß Lionnes Sohn Jules Paul Abt von Maursmünster war, erklärt, wie das Bild ins Elsaß gekommen ist. Letzter Besitzer Kanonikus Dacheux in Straßburg.

ANTOINE WATTEAU. 1684—1721. Valenciennes, Paris.

DIE GESCHIRRPUTZERIN. Im Vorhof eines verfallenen Gedäudes reinigt eine junge Frau Zinngeschirr. Rechts auf dem Treppenabsatz ein Mann mit einem Besen; er sieht zu einem zweiten empor, der einen Korb aus dem Fenster des Obergeschosses hinausreicht. 368

Leinwand, h. 53, br. 44. Erworben durch Dr. W. B. von E. Warneck in Paris. — Eines der seltenen, meist nur

aus Stichen bekannten, Frühwerke des Meisters, die ganz unter dem Einflusse der niederländischen Genremalerei des 17. Jahrhunderts geschaffen sind.

NICOLAS LANCRET. 1690—1743; geb. und tätig in Paris.

369 GARTENGESELLSCHAFT. Park. Zwei Herren in den Charaktermasken der italienischen Komödie tanzen und gestikulieren vor den erstaunten, lachenden Damen.

Leinwand, h. 29, br. 26. Erworben durch Dr. W. B. von E. Warneck in Paris.

HYACINTHE RIGAUD. 1659—1743; Paris, Hauptmeister der franz. Bildniskunst.

369a BILDNIS DES GRAFEN DE RUET. Lebensgroßes Kniestück, sitzend. Rot gekleidet, mit gepuderter Perücke. In der Linken hält er eine goldene Tabaksdose vor sich hin. Links auf einem Tische ein Schriftstück mit der Jahreszahl 1723 und der undeutlichen Adresse: Monsieur . . . . . à Paris.

Leinwand, h. 128, br. 95. Erworben von Armand de Marey in Paris.

FRANZÖSISCHE SCHULE des XVIII. Jahrhunderts.

370 MARIA MIT DEM TOTEN CHRISTUS. Skizze.

Leinwand, h. 27, br. 40. Erworben durch Dr. W. B.

ENGLISCHER MEISTER um 1800.

371 BILDNIS EINER JUNGEN DAME. Brustbild nach rechts, der Kopf im 3/4 Profil. Brauner Mantel mit rotgefütterter Kapuze. Weiße Halskrause und Häubchen mit rosa Schleifen. Der Grund farbiges Gewölk.

Durch rahmenartige Bemalung der Ecken ist die Bildfläche zum Oval gemacht.

Leinwand, h. 40, br. 31. Erworben von J. Böhler in München.

G. Bildhauerwerke des 15. und 16. Jahrhunderts.

ELSÄSSISCHER MEISTER um 1500.

MADONNA AUF DER MONDSICHEL. Ganze Figur, in Holz geschnitzt, mit sehr reichem, brüchigem Faltenwerk. Die ursprüngliche Bemalung bis auf wenige Stellen abgelaugt. Das Kind stark restauriert. Aus Hartmannsweiler. 370

Holz, h. 135. Erworben 1908 aus der Sammlung des Baurats Winkler in Colmar.

ALESSANDRO VITTORIA. † 1605; Venedig.

BILDNIS EINES VENEZIANISCHEN BEAMTEN. Büste mit Brustausschnitt, auf niedrigem Volutensockel. Etwas nach links gewandt, mit vollem Bart und kahlem Kopf. Im Staatskleid, über der linken Schulter ein Mantelteil. 376

Gebrannter Ton, h. 82. Erworben durch Dr. W. B. in London aus der Versteigerung der Sammlung Cavendish-Bentinck.

FLORENTINER MEISTER. Erste Hälfte des XV. Jahrh.

MARIA MIT DEM KINDE. Hochrelief ohne Grund. Bemalter Stuck. Maria, in halber Figur, hält auf der Linken das Kind, das sich scheu an ihren Hals schmiegt. Auf dem Sockel unleserliche Spuren einer aufgemalten Inschrift. — Ein zweites Exemplar im Berliner Museum, Nr. 109. — Vgl. Bode und Tschudi, Beschreibung der Bildwerke der christlichen Epoche. S. 35 und Tafel III. 377

H. 65, br. 44. Erworben durch Dr. W. B.

LUCA DELLA ROBBIA.

378 MARIA MIT DEM KINDE. Flachrelief. Stuck mit einfacher, die Farbe gebrannten Tons nachahmender Bemalung. Die Madonna, in ganzer Figur, hält auf dem Schoße das Christuskind, das mit der Rechten die Mantelschließe faßt; in der Linken hält es einen Vogel. In den oberen Ecken je ein Cherub. — Vgl. das Exemplar im South-Kensington-Museum.

H. 49, br. 30. Erworben durch Dr. W. B.

ART DES LUCA DELLA ROBBIA.

379 MARIA MIT DEM KINDE. Hochrelief. Gebrannter Ton, unbemalt und unglasiert. Medaillon. Die Madonna, eine Halbfigur, hält auf der Linken das mit dem Ende ihres Schleiers spielende Christuskind.

H. 40, br. 35. Erworben durch Dr. W. B.

DONATELLO.

380 MARIA MIT DEM KINDE. Flachrelief. Stuck bemalt. Mit Dreiachtelabschluß. Die Madonna, in halber Figur, im Profil nach rechts, neigt sich zu dem mit einem Hemdchen bekleideten Christuskinde nieder, das sie liebkosend umfaßt. — Freie Stuckwiederholung des als Madonna Pazzi bekannten Marmorreliefs im Berliner Museum (Nr. 39). Vgl. Bode & Tschudi, a. a. O. S. 15 und Tafel X.

H. 68, br. 52. Erworben durch Dr. W. B. in Berlin.

FLORENTINER MEISTER. Erste Hälfte des XV. Jahrh.

381 MARIA MIT DEM KINDE. Flachrelief. Stuck, bemalt und vergoldet. Maria, in halber Figur, hält mit beiden Händen das nackt neben ihr auf einer Brüstung stehende Kind. Kleid und Mantel blau, ersteres, wie auch der ebenfalls blaue Grund mit goldenen Sternen verziert. — Sockel mit spätgotischer

Maßwerkfüllung. Die Umrahmung wird von zwei gedrehten Säulchen und einem flachen Bogen gebildet. Im Giebeldreieck darüber die Halbfigur eines Engels. - Könnte vom sogen. Meister der Pellegrinkapelle herrühren.

H. 71, br. 35. Erworben durch Dr. W. B.

FLORENTINER MEISTER. Erste Hälfte des XV. Jahrh.

MARIA MIT DEM KINDE. Hochrelief, ohne 382
Grund. Stuck mit alter, teilweise erneuter Bemalung. Die Madonna, in halber Figur, hält das nackt auf einer Brüstung stehende Kind, das zu ihr aufblickt, mit beiden Händen. An der Vorderseite der Brüstung ein Rankenornament.

H. 54, br. 34. Erworben durch Dr. W. B.

ANTONIO ROSSELLINO.

MARIA MIT DEM KINDE. Flachrelief. Stuck, 383
bronziert und vergoldet, in reichem, architektonischem Rahmen Die Madonna, im Dreiviertelprofil nach rechts, sitzt in einem Stuhle und hält das Kind auf dem Arm. Auf dem Grunde ein Blumengehänge.
Vgl. Nr. 70 und 72 des Berliner Museums (Bode & Tschudi a. a. O. S. 25, Taf. II und VII).

H. 59, br. 33. Erworben durch Dr. W. B.

FLORENTINER MEISTER gegen 1450.

MARIA MIT DEM KINDE. Hochrelief ohne 384
Grund. Stuck bemalt. Maria, in halber Figur, hält das mit segnend erhobener Rechten auf einer Brüstung stehende Christuskind. Am Sockel zwei Putten mit einem Schriftband, an jeder Ecke ein Wappenschild. — Noch der Art des Luca della Robbia verwandt.

H. 48, br. 33. Erworben durch Dr. W. B.

FLORENTINER MEISTER. Zweite Hälfte des XV. Jhdts.

385 MARIA MIT DEM KINDE. Hochrelief. Stuck, alt bemalt und vergoldet. Halbkreisförmiger Abschluß. Maria, in Halbfigur, im Profil nach rechts, hält mit beiden Händen das nackte, ihren Hals mit den Armen umfassende Christkind. Kleid rot, Mantel und Haare vergoldet, der blaue, gestirnte Grund erneuert. — Vermutlich Schule des Donatello. Ein anderes Exemplar im Berliner Museum, Nr. 51. — Vgl. Bode & Tschudi a. a. O. 19 und Tafel IV.

H. 67, br. 50. Erworben durch Dr. W. B.

FLORENTINER MEISTER um 1450.

386 MARIA MIT DEM KINDE. Flachrelief. Stuck, bemalt. Die Madonna, in halber Figur, hält das lachend ihr Schleierende erfassende Christuskind zärtlich an sich.

H. 62, br. 40. Erworben durch Dr. W. B.

ANTONIO ROSSELLINO nach 1450.

387 ANBETUNG DES CHRISTUSKINDES. Hochrelief. Stuck, bemalt, in alter architektonischer Holzumrahmung. Die Madonna, bis zu den Knieen sichtbar, auf einem Stuhle sitzend, betet mit gefalteten Händen das auf ihrem Schoße liegende Christuskind an. Seitwärts und rückwärts zwei kleine Engel und der Johannesknabe. Auf einem Spruchbande, das vom Christuskinde gehalten wird, die aufgemalte Inschrift: VERBVM G. Am Sockel: AVE MARIA GRATIA TECVM BENEDECTA (sic) TV . . . — Eine Terrakotta mit der gleichen Komposition im Museum von S. Maria Nuova in Florenz. — Vgl. Schmarsow in der Festschrift zu Ehren des Kunsthistorischen Instituts in Florenz, S. 64 (m. Abb.), der sie dem Luca della Robbia

zuschreibt. Auch im neuesten Bande der Gallerie nazionali ist davon die Rede. Dort nennt man sie donatellesk.

H. 72, br. 48. Erworben durch Dr. W. B.

FLORENTINER MEISTER. Zweite Hälfte des XV. Jhdts.

MARIA MIT DEM KINDE. Hochrelief in altem Holzrahmen. Stuck, bemalt und vergoldet. Die Madonna, bis zu den Knieen sichtbar, hält das mit einem Vogel spielende Kind auf ihrem Schoße. Auf dem Grunde Kandelaber mit Blumengewinde. 388

H. 75, br. 48. Erworben durch Dr. W. B.

BENEDETTO DA MAJANO. Geb. in Majano 1442, gest. 1497; Schüler seines älteren Bruders Giuliano.

MADONNA MIT DEM KINDE. Hochrelief. Stuck mit reicher Bemalung. 388a

Die Madonna, in Halbfigur, hält mit beiden Händen das segnende Christuskind. Innen ein Kranz von Cherubim. Die äußere Umrahmung bildet ein Blumengewinde.

Werkstattwiederholung des Marmorreliefs am Grabmal des Filippo Strozzi in S. Maria Novella in Florenz.

H. 90, br. 90. Erworben von Julius Böhler, München.

FLORENTINER (?) MEISTER. Anfang des XVI. Jahrhunderts.

MARIA MIT DEM KINDE. Hochrelief. Gebrannter Ton, unbemalt und unglasiert. Mit halbkreisförmigem Muschelabschluß. Die Madonna, in halber Figur, hält mit beiden Händen das nackte, lebhaft von ihr wegstrebende Kind. 389

H. 86, br. 60. Erworben durch Dr. W. B.

Zweite Abteilung.

Moderne Meister.

HEINRICH BEEKE, geb. in Straßburg 1877. Schüler der Akademien München und Karlsruhe.

BILDNIS DES HERRN L. NESBERSCHNEE. 400

Gez. H. Beeke 1906.

Leinwand, h. 114, br. 87. Geschenk des Herrn Nesberschnee.

EMMANUEL BENNER, geb. zu Mülhausen 1836, gest. zu Nantes 1896. Schüler seines Vaters Benner-Fries.

MAGDALENA. 401

Bez. Emmanuel Benner 1886.

Leinwand, h. 128, br. 172.

JEAN BENNER, geb. zu Mülhausen 1836. Schüler v. Pils, gest. 1906.

EKSTASE. 401a

Bez. Jean Benner.

Leinwand, h. 81, br. 64.

EUGÈNE BEYER, geb. zu Straßburg 1817, gest. zu Nimes 1893. Schüler von Gabriel Guérin und Daniel Beyer zu Straßburg und P. Delaroche zu Paris.

RÖMISCHE DAMEN. 402

Bez. Eugène Beyer 1848.

Leinwand, h. 152, br. 227.

BILDNIS DER MUTTER DES KÜNSTLERS. 403

Bez. Beyer Eugène 1856.

Leinwand, h. 130, br. 99. Geschenk des Herrn Rechtsanwalt Dr. Adolf Riff, Straßburg.

BILDNIS DES HERRN CHARLES APPEL. 403a

Gez. E. Beyer à son ami Ch. A.

Leinwand, h. 73, br. 55. Geschenk der Witwe Ch. Appel.

404 IN DER BAUERNSTUBE.
Leinwand, h. 36, br. 45. Vermächtnis Michel Blank, Architekt, Straßburg.

404a HÄUSLICHES GLÜCK.
Bez. Beyer ✡.
Leinwand, h. 37, br. 46. Vermächtnis der Witwe Theophil Zabern.

404b KUNKELSTUBE.
Bez. Beyer ✡.
Leinwand, h. 38, br. 44. Vermächtnis der Witwe Theophil Zabern.

404c WIRTSSTUBE.
Bez. Beyer ✡.
Leinwand, h. 38, br. 44. Vermächtnis der Witwe Theophil Zabern.

405 DIE VERBRENNUNG DER JUDEN IN STRASSBURG (14. Februar 1349).
Bez. Beyer Eugène 1857.
Leinwand, h. 148, br. 196. Eigentum der Gesellschaft der Kunstfreunde zu Straßburg, gegründet 1832.

VICTOIRE BLAISE. Tätig in Straßburg, 1856.

406 BAUERNMÄDCHEN (Studienkopf).
Bez. V. Blaise.
Leinwand, h. 40, br. 31. Eigentum der Gesellschaft der Kunstfreunde zu Straßburg.

LUCIEN BLUMER, geb. 1871 in Straßburg. Tätig daselbst.

406a RABENBRÜCKE.
Bez. Blumer.
Leinwand, h. 53, br. 63.

FRANÇOIS BOCION, geb. zu Ouchy bei Lausanne 1828. Schüler von Gleyre.

407 BEI EVIAN AM GENFERSEE.
Bez. F. Bocion 1883.
Leinwand, h. 30, br. 47. Vermächtnis Jules Sengenwald, Straßburg.



410. Gustave Brion.

GUSTAVE BRION, geb. zu Rothau 1824, gest. zu Paris 1877. Schüler von Gabriel Guérin.

BAUERNHOCHZEIT. 408
Bez. G. Brion 73.
Leinwand, h. 100, br. 158.

WALLFAHRER AUF DEM ODILIENBERGE. 409
Bez. G. Brion 77.
Leinwand, h. 101, br. 178.

SONNTAGS-ANDACHT IM ELSASS. Ölskizze. 410
Bez. Vente Brion.
Leinwand, h. 71, br. 57.

DER HAUSIERER. 411
Bez. G. Brion 77.
Leinwand, h. 59, br. 49. Vermächtnis Jules Sengenwald, Straßburg.

DIE RÜCKKEHR VON DER WEIDE. 412
Bez. G. Brion 1857.
Leinwand, h. 90, br. 64. Eigentum der Gesellschaft der Kunstfreunde zu Straßburg.

DAME AM ROSENBEET. 413
Bez. G. Brion 75.
Leinwand, h. 54, br. 45. Geschenk des Herrn Architekt Auguste Schoop, Straßburg.

FÉLIX-SATURNIN BRISSOT DE WARVILLE, geb. zu Sens (Yonne) 1818, gest. zu Versailles 1892.

DIE HEIMKEHR. 414
Bez. F. Brissot.
Leinwand, h. 87, br. 104. Vermächtnis Gustave Bergmann, Straßburg.

ALEXANDRE-FRANÇOIS CAMINADE, geb. zu Paris 1783, gest. zu Paris 1862. Schüler von David und Mérimée.

DIE HEILIGE MARTHA. 415
Bez. Caminade.

M. CLARENBACH, geb. in Neuß 1880. Schüler der Düsseldorfer Akademie.

415a WINTERLANDSCHAFT.
Bez. M. Clarenbach 1904.
Leinwand, h. 149, br. 70. Geschenk des Herrn Ed. Schwarzmann.

ALEXANDRE-MARIE COLIN, geb. zu Paris 1798, gest. zu Paris 1875. Schüler von Girodet-Trioson.

416 FISCHERFAMILIE.
Bez. A. Colin 1843.
Leinwand, h. 45, br. 53. Vermächtnis Jules Sengenwald, Straßburg.

JEAN-BAPTISTE COROT, geb. zu Paris 1796, gest. zu Paris 1875. Schüler von Michallon und Bertin.

417 DER WEIHER VON VILLE-D'AVRAY. (Im Hintergrund die Wohnung des Künstlers.)
Bez. Corot.
Leinwand, h. 47, br. 65. Eigentum der Gesellschaft der Kunstfreunde zu Straßburg.

CHARLES COTTET, geb. in Puy 1863. Schüler v. Roll u. Puvis de Cavanne.

418 MEERESKÜSTE.
Bez. Cottet.
Holz, h. 54, br. 70. Eigentum der Gesellschaft der Kunstfreunde.

GEORG ALEXANDER DAUBNER, geb. zu Berlin 1865.

418a GÄNSEHERDE IM RHEINWALDE.
Bez. G. Daubner.
Leinwand, h. 68, br. 109. Geschenk einer Gruppe Straßburger Kunstfreunde.

ALEXANDRE DECAMPS, geb. zu Paris 1803, gest. zu Fontainebleau 1860. Schüler von Bouhot und Abel de Pujol.

418b LANDSCHAFT.
Bez. D.
Leinwand, h. 48, br. 60. Eigentum der Gesellschaft der Kunstfreunde zu Straßburg.



417. Jean-Baptiste-Camille Corot.

ALEXANDRE DEFAUX, geb. zu Bercy (Seine) 1826. Schüler von Corot.

HAUS IM WALDE VON SENARD. 419

Bez. A. Defaux.

Leinwand, h. 88, br. 157.

EDUARD DETAILLE, geb. 1848 in Paris. Schüler von Meissonnier.

VERWUNDETE BEI REZONVILLE. 419a

Leinwand, h. 2,04, br. 1,70. Geschenk der Frau Gräfin von Pourtalès.

ANTON DIEFFENBACH, geb. zu Wiesbaden 1831. Schüler von Jordan, Daubigny, Diaz und Corot.

WALDPARTIE IM HOHWALD. 420

Bez. A. Dieffenbach.

Leinwand, h. 115, br. 145.

ALEXANDRE DUBUISSON, geb. zu Lyon 1805, gest. zu Lyon 1875. Schüler von Hersent.

PFERDEPOST. 421

Bez. A^dre Dubuisson 1843.

Leinwand, h. 26, br. 38. Vermächtnis Jules Sengenwald, Straßburg.

F. EHRMANN, geb 1833 in Straßburg, Schüler von Gilbert und Questel, lebt in Paris.

OEDIPUS UND DIE SPHINX. 421a

Bez. F. Ehrmann.

Leinwand, h. 75, br. 104.

MAURICE ELIOT, geb. in Paris 1864. Schüler von Caïn und Cabanel.

ALTE LEUTE. 421b

Bez. Maurice Eliot 92.

Leinwand, h. 1,29, br. 1,69.

E. EMERICH.

BILDNIS DES VERSTORBENEN UNTERSTAATSSEKRETÄRS VON SCHRAUT. 421c

Bez. E. Emerich.

Leinwand, h. 1,52, br. 82. Geschenk des Herrn Schraut.

KARL VON ENHUBER, geb. zu Hof im Voigtlande 1811, gest. zu München 1867.

422 DER MÜDE HANDWERKSBURSCHE.
Bez. K. v. E. fec. 1855.

Leinwand, h. 35, br. 30. Vermächtnis Michel Blanck, Architekt, Straßburg.

LOUIS CLEMENS FALLER, geb. 1819 in Habsheim, lebte in Paris, gest. 1901.

422a BAUERNHÜTTE.
Bez. Faller.

Leinwand, h. 29, br. 44.

ELOI-FIRMIN FÉRON, geb. zu Paris 1802, gest. zu Conflans (Seine-et-Oise) 1876. Schüler von Gros.

423 KLEBERS LEICHENBEGÄNGNIS IN ÄGYPTEN.
Bez. Féron 1842.

Leinwand, h. 480, br. 629.

ANSELM FEUERBACH, geb. zu Speyer 1829, gest. 1880 in Venedig. Schüler von Schadow in Düsseldorf, später München, Antwerpen, Paris, Italien, Wien.

423a ITALIENISCHE KÜSTE. Studie.
Bez. A. Feuerbach.

Leinwand, h. 55, br. 98.

MARTIN FEUERSTEIN, geb. zu Barr 1856. Schüler von L. von Lœfftz und W. von Diez, tätig in München.

424 ERBAUUNG DES ERSTEN KIRCHLEINS IN MARIENTHAL. Ölskizze zu dem Wandbilde in der Kirche zu Marienthal.

Leinwand, h. 35, br. 49.

425 DIE SPEISUNG DER FÜNFTAUSEND. Aquarell.
Bez. Martin Feuerstein.

Pappe, h. 45, br. 51. Geschenk Seiner Durchlaucht des Herrn Statthalters Fürsten zu Hohenlohe-Langenburg.

FRANÇOIS-LOUIS FRANÇAIS, geb. zu Plombières 1814, gest. zu Paris 1897. Schüler von Gigoux und Corot.

ANSICHT VON ANTIBES. 426

Bez. Français 1894.

Leinwand, h. 55, br. 77.

L. FRANCOS. Tätig in Paris, 1879.

SPANISCHE REITER. 427

Bez. L. Francos.

Holz, h. 54, br. 41. Vermächtnis Jules Sengenwald, Straßburg.

JOSÉ FRAPPA, geb. zu Saint-Etienne (Loire) 1854. Schüler von Pils.

EIN SCHÄFLEIN UNTER DEN WÖLFEN. 428

Bez. José Frappa.

Leinwand, h. 60, br. 86. Vermächtnis Jules Sengenwald, Straßburg.

CHARLES-THÉODOR FRÈRE, geb. zu Paris 1815, gest. zu Paris 1888. Schüler von Roqueplan.

DER ESEL. 429

Bez. Ch. Frère.

Holz, h. 21, br. 33. Vermächtnis Jules Sengenwald, Straßburg.

GUSTAV GAUPP, geb. zu Markröningen in Württemberg 1844. Schüler von Piloty.

BRANDSCHATZUNG EINES KLOSTERS. 430

Bez. G. Gaupp 1876.

Leinwand, h. 142, br. 256.

VICTOR-GABRIEL GILBERT, geb. zu Paris. Schüler von Adam, Levasseur und Busson.

LESENDE GEFLÜGELHÄNDLERIN. 431

Bez. V. Gilbert.

Leinwand, h. 45, br. 53.

KARL GIRARDET, geb. zu Locle (Schweiz) 1813, gest. zu Neuenburg 1871. Schüler von Léon Cogniet.

STRASSE IN KAIRO. 432

Bez. Karl Girardet 1849.

Leinwand, h. 31, br. 40. Vermächtnis Jules Sengenwald, Straßburg.

433 ABENDSTIMMUNG IN KAIRO.
Bez. Karl Girardet 1842.
Holz, h. 35, br. 55. Eigentum der Gesellschaft der Kunstfreunde zu Straßburg.

EUGÈNE GLÜCK, geb. zu Altkirch 1820, gest. zu Paris 1898. Schüler von Gabriel Guérin und Léon Cogniet.

434 ANKUNFT DER ZÜRICHER IN STRASSBURG 1576.
Bez. Eug. Glück.
Leinwand, h. 130, br. 98.

TH. GRÆTZ, geb. zu Altona 1859. Schüler von L. von Lœfftz-München.

435 AUF DEM WEGE ZUR WEIDE.
Bez. Th. Græetz 5/9 83.
Holz, h. 46, br. 39.

ADOLPHE-FRANÇOIS GRISON, geb. zu Bordeaux 1845. Tätig in Straßburg 1872—1885. Schüler von Lequien.

436 IM FAMILIENKREISE.
Bez. Grison.
Leinwand, h. 123, br. 102.

LUCIEN-ALPHONSE GROS, geb. zu Wesserling 1845. Schüler von Meissonier.

437 DAS MITTAGESSEN.
Bez. L. Gros 1875.
Leinwand, h. 95, br. 102.

GABRIEL-CHRISTOPHE GUÉRIN, geb. zu Kehl 1790, gest. zu Hornbach 1846. Schüler von Regnault.

438 DIE JUNGFRAU MIT DEM JESUSKNABEN.
Leinwand, h. 112, br. 86.

439 BILDNIS DES FRANÇOIS-XAVIER-ANTOINE DE KENTZINGER, MAIRE VON STRASSBURG (1815—1830).
Leinwand, h. 113, br. 78.

FELIX HAFFNER, geb. zu Straßburg 1818, gest. zu Ménil-Amelot (Seine-et-Oise) 1875. Schüler von Sandmann.

DER MARKT ZU SCHLETTSTADT. 440
Bez. Felix Haffner.
Leinwand, h. 128, br. 98. Eigentum der Gesellschaft der Kunstfreunde zu Straßburg.

EMIL HALLATZ, geb. in Frankfurt a. O. 1837. Schüler von Steffeck und der Pariser Schule.

HOLZHAUER IM WALDE. 441
Bez. E. Hallatz.
Leinwand, h. 76, br. 135.

EDOUARD-JEAN-CONRAD HAMMAN, geb. zu Ostende 1819, gest. zu Paris 1888. Schüler von N. de Keyser.

LAGUNE IN VENEDIG. 442
Bez. Ed. Hamman 66.
Leinwand, h. 39, br. 59. Vermächtnis Jules Sengenwald, Straßburg.

ERNEST-VICTOR HAREUX, geb. zu Paris 1847. Schüler von Busson, Bin, Trottin, Pelouse et Levasseur.

STILLLEBEN (Trauben). 443
Bez. E. Hareux.
Leinwand, h. 33, br. 58. Vermächtnis Gustave Spach, Straßburg.

FRIEDRICH HELMSDORF, geb. zu Magdeburg 1783, gest. zu Karlsruhe 1852; tätig in Straßburg 1823.

RUINE HOCHBADEN. 444
Bez. E. Helmsdorf ad nat. pinx. et compos. 1832 Karlsruhe.
Leinwand, h. 50, br. 40. Geschenk des Herrn Adrien Frantz, Straßburg.

KREUZWEG IM GEBIRGE. 445
Bez. F. Helmsdorf 1818 ad nat. pinx. et comp.
Leinwand, h. 50, br. 40.

KREUZWEG IM GEBIRGE. 446
Bez. F. Helmsdorf ad nat. pinx. 1815.
Leinwand, h. 58, br. 47.

KARL HOCHSTUHL. Tätig in Straßburg. Schüler von Grison.

446a LANDSCHAFT.

Leinwand, h. 45, br. 37. Vermächtnis der Witwe Theophil Zabern.

JULES HOLZAPFFEL, geb. zu Straßburg 1830, gest. zu Paris 1866.

Schüler von Léon Cogniet.

447 DAS WAISENKIND.
Bez. J. Holzapffel 1851.

Leinwand, h. 61, br. 74.

LÉON HORNECKER, geb. zu Straßburg (Neuhof-Ganzau) 1864. Schüler von Gysis und L. von Lœfftz. Tätig in Straßburg, seit 1908 in Paris.

448 BILDNIS EINER ALTEN FRAU.
Bez. Léon Hornecker 1895.
Leinwand, h. 80, br. 65.

448a MÄNNLICHES BILDNIS.
Bez. Léon Hornecker 1894.

Leinwand, h. 64, br. 47.

448b BILDNIS EINES MÄDCHENS.

Leinwand, h. 72, br. 50. Geschenk S. Durchlaucht des Fürsten Hohenlohe-Langenburg.

CLAUDIUS JACQUAND, geb. zu Lyon 1805, gest. zu Paris 1878.

449 LESENDER KAPUZINER (Studienkopf).
Bez. Claudius Jacquand à Alexandre Dumas, septembre 1850.

Leinwand, h. 71, br. 58. Eigentum der Gesesellschaft der Kunstfreunde zu Straßburg.

C. JORDAN, geb. in Bozen 1863. Schüler von Defregger Tätig in Straßburg.

449a WALTHARI.
Bez. C. Jordan.

Leinwand, h. 1,56, br. 2,22.



418. Léon Hornecker.

GUSTAVE-ADOLPHE JUNDT, geb. zu Straßburg 1830, gest. zu Paris 1854. Schüler von Drolling und Biennoury.

DES SONNTAGS IM GROSSHERZOGLICHEN MUSEUM. 450
Bez. G. Jundt 1877.
Leinwand, h. 83, br. 121.

HEUMACHERIN. 451
Bez. G. Jundt.
Leinwand, h. 108, br. 148.

NÄHENDES BAUERNMÄDCHEN. 452
Bez. G. Jundt 1885.
Holz, h. 34, br. 27. Vermächtnis Jules Sengenwald, Straßburg.

DER ERSTGEBORENE. 452a
Bez. G. Jundt 1861.
Leinwand, h. 85, br. 125. Geschenk des Th. Bloch in Lutterbach.

DAVID VAN DER KELLEN JUN., geb. 1827 in Utrecht. Schüler seines Vaters, gest. 1895 in Amsterdam.

INTERIEUR. 452b
Bez. v. d. Kellen j.
Holz, h. 27, br. 36.

ADOLPHE KIRSTEIN, geb. zu Straßburg 1814, gest. zu Königsfeld 1873. Schüler von Bertin.

LANDSCHAFT. 453
Bez. Ad. Kirstein 1870.
Leinwand, h. 62, br. 54.

LANDSCHAFT. 454
Bez. A. Kirstein 1848 Straßb.
Leinwand, h. 42, br. 62. Vermächtnis Jules Sengenwald, Straßburg.

GUSTAV KRAFFT, geb. in Straßburg 1861.

AIX-LES-BAINS. 454a
Bez. G. Krafft 1902.
Papier, h. 30, br. 24.

454b LAC DU BOURGET.
Bez. G. Krafft.

Papier, h. 30, br. 48. Geschenke Seiner Durchlaucht des Fürsten von Hohenlohe-Langenburg.

ALEXIS KREYDER, geb. zu Andlau 1839. Schüler von Laville, Fuchs und Français.

455 BLUMEN.
Bez. A. Kreyder.

Leinwand, h. 149, br. 114.

GOTTHARD KUEHL, geb. 1851 in Lübeck. Schüler von W. Diez in München, später in Paris und Holland und München, jetzt in Dresden.

455a ALTER MANN MIT WEINGLAS.
Bez. G. Kuehl.

Holz, h. 41, br. 25. Vermächtnis des Herrn Heinrich Herzog.

EMILE LAMBINET, geb. zu Versailles 1819, gest. zu Bougwal 1878. Schüler von Drolling und H. Vernet.

456 LANDSCHAFT.
Bez. Emile Lambinet 1855.

Holz, h. 33, br. 60. Eigentum der Gesellschaft der Kunstfreunde zu Straßburg.

ZACHARIE-CHARLES LANDELLE, geb. zu Laval (Mayenne) 1821. Schüler von P. Delaroche und Ary Scheffer.

457 DIE FRAUEN VON JERUSALEM.
Bez. Ch. Landelle.

Leinwand, h. 80, br. 56. Eigentum der Gesellschaft der Kunstfreunde zu Straßburg.

JEAN-CHARLES LANGLOIS, geb. zu Beaumont-en-Auge (Calvados) 1789, gest. zu Paris 1870. Schüler von Cros, Girodet und H. Vernet.

458 SCHLACHT VON BORODINO.
Bez. C. Langlois 1822.

Eisenblech, h. 68, br. 84.

EUGÈNE LAVILLE, geb. zu Zabern 1814, gest. zu Paris 1869.

GROSSMÜTTERLICHER UNTERRICHT. 459

Bez. E. Laville.

Holz, h. 40, br. 32. Eigentum der Gesellschaft der Kunstfreunde zu Straßburg.

MARIE LÉAUTEZ. Tätig in Troyes 1883.

NUSSBÄUME IN CHAMPAGNE. 460

Bez. Marie Léautez 1882.

Leinwand, h. 117, br. 216. Eigentum der Gesellschaft der Kunstfreunde zu Straßburg.

GUSTAVE-EDOUARD DE SÉNÉCHAL DE KERDRÉORET, geb. zu Hennebont (Morbihan) 1860. Schüler von P. A. Col und Vollon.

FISCHERINNEN AN DER MÜNDUNG DER SOMME. 461

Bez. L. Sénéchal.

Leinwand, h. 130, br. 161.

MAX LIEBERMANN, geb. zu Berlin 1849. Schüler von Verlat.

HOLLÄNDISCHE WAISEN. 462

Bez. Max Liebermann.

Leinwand, h. 101, br. 149.

KARL AUGUST LINDEMANN-FROMMEL, geb. zu Markirch im Elsaß 1819, gest. zu Rom 1891. Schüler von C. Frommel und Rottmann.

AUF DER INSEL CAPRI. 463

Bez. Lindemann-Frommel Rom 1847.

Leinwand, h. 53, br. 35. Vermächtnis Jules Sengenwald, Straßburg.

WILLEM LINNIG. Geb. 1819 in Antwerpen, gest. 1885. Schüler von Leys.

DER KLEINE SAVOYARDE. 464

Bez. W. Linnig 54.

Holz, h. 57, br. 71. Vermächtnis Jules Sengenwald, Straßburg.

FRÉDÉRIC-THÉODORE LIX, geb. zu Straßburg 1830, gest. zu Paris 1897. Schüler von Gabriel Guérin.

465 DIE VERBRENNUNG DER JUDEN IN STRASSBURG (14. Februar 1349).
Bez. F. Lix.

Leinwand, h. 366, br. 500.

465a BILDNIS DES HERRN LEREBOULET.

Leinwand, h. 61, br. 46. Geschenk des Herrn Lereboulet.

CHARLES LIZÉ, geb. zu Elbeuf. Schüler von G. Ferrier und Flameng. Tätig in Rouen 1886.

466 IN DEM WALDE.
Bez. C. Lizé.

Leinwand, h. 122, br. 180. Eigentum der Gesellschaft der Kunstfreunde zu Straßburg.

LEBERECHT LORTET, geb. zu Oullins bei Lyon 1828, gest. zu Oullins 1891.

467 LANDSCHAFT (SAINTE-VICTOIRE ET LA VALLÉE DE L'ARC [AIX EN PROVENCE]).
Bez. L. Lortet.

Leinwand, h. 62, br. 92. Vermächtnis Gustav-Adolphe Beyer, Architekt, Straßburg.

JULES-EDOUARD MAGY, geb. zu Metz um 1827. Schüler von E. Loubon.

468 DIE KARAVANE.
Bez. Jules Magy 63.

Leinwand, h. 104, br. 164. Eigentum der Gesellschaft der Kunstfreunde zu Straßburg.

PROSPER MARILHAT, geb. zu Vertaizon (Puy-du-Dôme) 1801, gest. zu Paris 1847. Schüler von Roqueplan.

469 BEDUINENKARAWANE ÜBER EINEN FLUSS SETZEND.
Bez. P. Marilhat.

Leinwand, h. 31, br. 40. Geschenk des Herrn Pierre Jacques, Heming (Lothringen).

MERKLIN.

PORTRÄT DES HERRN JACQUES FRÉDÉRIC KIRSTEIN. 469a

Leinwand, h. 64, br. 50. Vermächtnis der Frau Witwe Kirstein.

CONSTANCE VON MÜNCH-BELLINGHAUSEN. Geb. 1859 in Frankfurt, besonders in Österreich tätig.

SPIREA. Studie nach der Natur. Aquarell. 470
Bez. Const. Münch. Gastein. 13 août 1887.

H. 54, br. 36.

MAKARTGRÄSER. Studie nach der Natur. Aquarell. 471
Bez. Const. Münch. Meran. 5. Juni 1888.

H. 72, br. 52.

BENJAMIN NETTER, geb. zu Straßburg 1801. Schüler von L. Cogniet.

IM WALDE VON FONTAINEBLEAU. 472
Bez. B. Netter.

Leinwand, h. 143, br. 198.

PIERRE-JUSTIN OUVRIÉ, geb. zu Paris 1806, gest. zu Rouen 1879. Schüler von Abel de Pujol und Chatillon.

MOSELUFER. 473
Bez. Justin Ouvrié 1861.

Holz, h. 27, br. 36. Vermächtnis Jules Sengenwald, Straßburg.

CAMILLE-ALFRED PABST, geb zu Heiteren bei Colmar 1821, gest. zu Paris 1898. Schüler von Ch. Comte.

DIE NUDELN. 474
Bez. Alfred Pabst.

Leinwand, h. 87, br. 66.

FÉLIX-HENRI-EMMANUEL PHILIPPOTEAUX, geb. zu Sedan 1815, gest. zu Paris 1784. Schüler von A. Cogniet.

475 EPISODE DES FELDZUGS IN FRANKREICH 1814.

Bez. F. Philippoteaux.

Leinwand, h. 63, br. 89. Eigentum der Gesellschaft der Kunstfreunde zu Straßburg.

V. PUHONNY, geb. 1838 in Prag. Schüler von L. Schützenberger in Paris, gest. 1909.

475a STRASSBURG IM MONDLICHT.

Bez. V. Puhonny.

Holz, h. 26, br. 43. Vermächtnis von Witwe Theophil Zabern.

AUGUSTIN-THÉODULE RIBOT, geb. zu Saint-Nicolas-d'Attez (Eure) 1823, gest. zu Paris 1891. Schüler von Glaize.

476 LESENDES MÄDCHEN (Studienkopf).

Bez. A. Ribot.

Leinwand, h. 53, br. 45. Eigentum der Gesellschaft der Kunstfreunde zu Straßburg.

GEORG RITLENG, geb. 1875 in Straßburg, tätig daselbst.

476a BLUMENSTÜCK.

Bez. G. Ritleng.

Papier, h. 44, br. 68.

FRANÇOIS-JOSEPH SANDMANN, geb. zu Straßburg 1805, gest. zu Wien 1850 (?).

477 LANDSCHAFT. Aquarell.

Bez. Sandmann.

H. 43, br. 57. Vermächtnis Professor Dr. Joseph Alexis Stoltz, Andlau.

JOSEPH SATTLER, geb. zu Schrobenhausen (Oberbayern) 1867, tätig in Straßburg.

478 DIE GRENZE. Federzeichnung, farbig.

Bez. J. S.

Leinwand, h. 51, br. 43. Geschenk Seiner Durchlaucht des Kaiserlichen Statthalters von Elsaß-Lothringen, Fürsten zu Hohenlohe-Langenburg.

KNIPPERDOLLINKS OFFENBARUNG. Empfange den heiligen Geist, der Vater hat dich geheiligt. Farbige Zeichnung für „Die Wiedertäufer", Bl. 21. Bez. J. S. 478a

Papier, h. 25, br. 29. Aus dem Nachlaß Sr. Excellenz des Unterstaatssekretärs v. Schraut.

ALEXANDER SCHMIDT-MICHELSEN,

geb. 1859 in Leipzig, gest. 1908 in Berlin.

STADTTHOR IN DINKELSBÜHL. 479

Bez. A. Schmidt-Michelsen.

Papier, h. 47, br, 60. Nach testamentarischer Verfügung aus dem Nachlaß überwiesen.

EMIL SCHNEIDER, geb. zu Illkirch-Grafenstaden 1873, tätig in Straßburg.

BILDNIS EINER RUMÄNIERIN (Frl. S. N.) (Bildnisstudie). 479a

Bez. E. Schneider 97.

Leinwand, h. 89, br. 69. Geschenk Seiner Durchlaucht des Kaiserlichen Statthalters von Elsaß-Lothringen, Fürsten zu Hohenlohe-Langenburg.

DER ALTE FEUERWEHRMANN. 479b

Bez. E. Schneider 06.

Holz, h. 45, br. 41.

JEAN-VICTOR SCHNETZ, geb. zu Versailles 1787, gest zu Paris 1870. Schüler von David, Regnault, Gros und Gérard.

ITALIENISCHE BAUERN WÄHREND DES KRIEGES AUF DER FLUCHT. 479c

Bez. Vor Schnetz.

Leinwand, h. 72, br. 61. Geschenk des Herrn Joseph Reinach, Paris.

LEO SCHNUG, geb. 1878 in Straßburg, Schüler der Straßburger Kunstgewerbeschule und von Gysis in München. Tätig in Straßburg.

DAS STRASSBURGER BANNER IN DER SCHLACHT BEI HAUSBERGEN. 479d

Bez. L. S. und Schnug.

Papier, h. 68, br. 44. Geschenk Seiner Exzellenz des Unterstaatssekretärs von Schraut.

JULES-THÉOPHILE SCHULER, geb. zu Straßburg 1821, gest. zu Straßburg 1878. Schüler von Drolling und Paul Delaroche.

480 PFÄNDERSPIEL IM ELSASS IM 18. JAHRHUNDERT.
Bez. Théophile Schuler 1863.
Leinwand, h. 116, br. 198.

482 MÜNSTERBAU. Federzeichnung, farbig.
Bez. Théophile Schuler.
H. 119, br. 169. Geschenk des Herrn Ernest Lauth, Straßburg.

483 GEBET DER BERGWERKSARBEITER IN PECHELBRONN (Unter-Elsaß). Grau in Grau.
Bez. Théophile Schuler 1864.
Leinwand, h. 64, br. 88. Eigentum der Gesellschaft der Kunstfreunde zu Straßburg.

484 STRASSBURGER HOCHZEIT, ENDE DES 17. JAHRHUNDERTS. Ölskizze.
Bez. Th. Schuler.
Leinwand auf Holz, h. 43, br. 30. Eigentum der Gesellschaft der Kunstfreunde zu Straßburg.

MAX SCHÜLER, geb. zu Frankfurt 1854. Studierte auf der Düsseldorfer Akademie, dann in München, zuletzt in Paris.

485a BILDNIS DES FELDMARSCHALLS VON MANTEUFFEL.
Ohne Bezeichnung.
Leinwand, h. 151, br. 99.

LOUIS SCHÜTZENBERGER, geb. 1825, gest. 1903 in Straßburg. Schüler von Cleyre.

485b LESENDE ALTE.
Leinwand, h. 100, br. 68.

485c JÄGER MIT WALDHORN.
Bez. L. Schützenberger 1859.
Leinwand, h. 53, br. 44. Geschenk der Witwe des Künstlers Frau Louis Schützenberger.

RÖMISCHE SKLAVEN. 485d
Bez. L. S. 1868.

Leinwand, h. 1,30, br. 2,30. Geschenk der Frau Martha Scheures-Schützenberger.

BADENDES MÄDCHEN. 485e
Bez. L. Schützenberger 1874.

Leinwand, h. 1,20, br. 67. Geschenk der Frau Emilie Ferry-Schützenberger.

BILDNIS DES HERRN L. SCHÜTZENBERGER VATER. 485f
Bez. L. Schützenberger 1876.

Leinwand, h. 1,15, br. 79. Geschenk der Frau S. Mebes-Schützenberger.

CHARLES-AUGUSTE SCHWARTZ,

geb. zu Straßburg 1841, gest. um 1900 in Paris.

STRASBOURG, août 1860. 485g

Leinwand, h. 40, br. 31. Geschenk des Künstlers.

LOTHAR VON SEEBACH,

geb. zu Fessenbach bei Offenburg (Baden) 1853. Schüler von Ferdinand Keller. Tätig in Straßburg.

SPEISUNG IN ST. MARX (Armenverwaltung-Straßburg). Ölskizze. 486
Bez. Lothar von Seebach.

Leinwand, h. 58, br. 80. Geschenk Seiner Durchlaucht des Kaiserlichen Statthalters von Elsaß-Lothringen, Fürsten zu Hohenlohe-Langenburg.

BILDNIS DES ANTIQUARS BRION. 486a
Bez. L. v. Seebach 1882.

Leinwand, h. 106, br. 82.

FRANÇOIS SIMON,

geb. zu Marseille 1818, gest. zu Marseille 1896. Schüler von Aubert und Lebon.

ZIEGE UND ESEL IM STALL. 487
Bez. F. Simon.

Holz, h. 37, br. 62.

JEAN-BAPTISTE-LÉON SIMON, geb. zu Metz 1836. Schüler von Migette und Hussenot.

488 SUMPF VON FINSTINGEN. Kohlezeichnung.
Bez. L. Simon.

H. 45, br. 82.

LOUIS SOMERS, geb. zu Antwerpen 1813, gest. zu Antwerpen 1880. Schüler von Braekeleer.

489 DIE DREI TRINKER.
Bez. Louis Somers pinx.

Holz, h. 32, br. 44. Eigentum der Gesellschaft der Kunstfreunde zu Straßburg.

CHRISTIAN SPEYER, geb. in Vorbach-Zimmern 1855. Schüler der Stuttgarter Kunstschule.

489a ABGESESSENER REITER.
Bez. Chr. Speyer.

Leinwand, h. 75, br. 100.

EMIL STAHL.

489b GESCHIRRPUTZERIN.
Bez. E. Stahl.

Leinwand, h. 64, br. 45. Vermächtnis der Witwe Theophil Zabern.

GUSTAV STOSKOPF, geb. in Brumath 1869. Schüler v. Lefèvre, Constans und Hoecker.

489c KRAUTACKER.
Bez. G. Stoskopf 92.

Holz, h. 47, br. 75.

GABRIEL THURNER, geb. zu Mülhausen 1840, gest. 1907 in Paris. Schüler von Chabal-Dussurgey.

490 ZUGVÖGEL.
Bez. G. Thurner.

Leinwand, h. 98, br. 106.

DER GARTEN DES ARMEN. 490a
Bez. G. Thurner 1897.
Leinwand, h. 157, br. 198. Geschenk der Schwester des Künstlers.

INNENRAUM. 490b
Bez. G. Thurner 97.
Leinwand, h. 55, br. 66. Erworben 1908.

ALFRED TOUCHEMOLIN, geb. zu Straßburg 1829, gest. 1907. Schüler von Drolling und Biennoury.

BELAGERUNG EINER BURG IM MITTELALTER. Handzeichnung, koloriert. 491
Bez. Alf. Touchemolin 1861.
H. 100, br. 120.

ALEXANDRE-SIMON TOUDOUZE, geb. zu Paris 1850. Schüler von Monticelli.

DORF MOUXY (Savoyen). Ölskizze. 492
Bez. S. Toudouze 1896.
Holz, h. 45, br. 37. Geschenk des Künstlers.

JULES-EMMANUEL VALLADON, geb. zu Paris 1826, gest. zu Paris 1900. Schüler von Drolling, Cogniet und Lehmann.

STILLEBEN. 493
Bez. J. Valladon.
Leinwand, h. 53, br. 45.

FERDINAND WACHSMUTH, geb. zu Mülhausen 1802, gestorben zu Versailles 1869. Schüler von Gros.

DER KLEINE TAMBOUR. 494
Bez. F. Wachsmuth 1852.
Leinwand, h. 80, br. 98. Vermächtnis Michel Blank, Architekt, Straßburg.

FRIEDRICH VON WALDENBURG, geb. zu Berlin 1847. Schüler von Franz Adam und Ad. Lier, dann von H. Gude in Karlsruhe.

IM ZILLERTHAL. 495
Bez. W. C. 1876.
Leinwand, h. 69, br. 96.

496 AM CHIEMSEE.
Bez. W. 76.
Leinwand, h. 89, br. 101. Vermächtnis Jules Sengenwald, Straßburg.

VICTOR WEISHAUPT, geb. 1848 in München. Schüler von Wilhelm Diez, Prof. an der Karlsruher Kunstschule. † 1905..

496a WÄSCHERIN.
Bez. V. Weishaupt.
Leinwand, h. 68, br. 160.

EMIL-GEORGES WEISS GEN. GÉO WEISS, geb. zu Straßburg 1864. Schüler von Grison und Bonnat.

497 DAS MITTAGSCHLÄFCHEN.
Bez. G. Weiss.
Holz, h. 15, br. 11.

JEAN-HENRI ZUBER, geb. zu Rixheim (Elsaß) 1844, gest. 1909 in Paris. Schüler von Gleyre.

498 HAFEN VON GENUA.
Bez. H. Zuber 1876.
Leinwand, h. 78, br. 118.

499 SCHAFHERDE BEI ALT-PFIRT.
Bez. H. Zuber 83.
Leinwand, h. 119, br. 180.

MARIE-AUGUSTIN ZWILLER, geb. zu Didenheim (Elsaß). Schüler von Boulanger und Jules Lefebvre.

500 DIE GEWISSENSBISSE EINES TRUNKENBOLDES.
Bez. A. Zwiller.
Leinwand, h. 198, br. 260.



499. Jean Henri Zuber.

Skulpturen des 19. und 20. Jahrhunderts.

FRÉDÉRIC BARTHOLDI, geb. zu Colmar 1834. Schüler von Ary Scheffer und Soitoux, gest. 1907 in Paris.

ANKUNFT DER ZÜRICHER MIT DEM HIRSE- 501
BREI IN STRASSBURG, 1576. (Basler Denkmal.)
Gipsrelief.
Bez. Bartholdi 1896.
H. 78, br. 161. Geschenk des Künstlers.

ANKUNFT DER SCHWEIZER GESANDTEN; 502
BELAGERUNG VON STRASSBURG, 1870. (Basler Denkmal.)
Gipsrelief.
Bez. Bartholdi 1895.
Holz, h. 78, hr. 161. Geschenk des Künstlers.

DIE SCHWEIZ KOMMT DER STRASSBURGER 503
BEVÖLKERUNG ZU HILFE, 1870. (Basler Denkmal.)
Bronzegruppe.
Bez. Bartholdi. Vorn an der Basis: A SES COMPATRIOTES DE STRASBOURG DU BARON GRUYER; links an der Basis: Jabœuf & Bezout, fondeurs à Paris.
H. 86; Basis: br. 70, tief 34. Geschenk des Herrn Baron Gruyer, Paris.

STATUE DER FREIHEIT IN NEW-YORK. (La 504
Liberté éclairant le Monde.)
Nachbildung in bemalter Terrakotta.
Bez. Bartholdi. Rechts an der Basis: Modèle du Comité nº 46 — Union Franco-Américaine.
H. 130; Basis: br. 33, tief 33. Geschenk des Künstlers.

ALFRED BOUCHER, geb. zu Bouy-sur-Orvin (Aube) 1850. Schüler von Ramus, Dumont und Paul Dubois.

505 FELDARBEITER.
Marmor.
Bez. A. Boucher.
H. 70; Basis oval: br. 30, tief 55.

506 WETTLÄUFER.
Bronze.
Bez. Boucher.
H. 70; Basis oval: br. 19, tief 34.

LOUIS-LÉON CUGNOT, geb. zu Vaugirard 1835. Schüler von Diébolt und Duret.

507 KORYBANT, DAS SCHREIEN DES KLEINEN JUPPITER ÜBERTÖNEND.
Bronzegruppe.
Bez. Léon Cugnot Paris MDCCCLXX. Vorn an der Basis: CORYBANTE ÉTOUFFANT LES CRIS DE JUPITER ENFANT; G. Martin, fondeur.
H. 106; Basis rund, Durchmesser 33.

FERDINAND FAIVRE, geb. in Marseille, tätig in Paris.

BÜSTE DES MALERS LOUIS SCHÜTZENBERGER.
Bronze, h. 64 cm auf Marmorsockel.
Bez. F. Faivre.
Geschenk der Herren August Ehrhard und Carl Mewes.

ANDREAS FRIEDRICH, geb. zu Rappoltsweiler 1798, gest. zu Straßburg 1877. Schüler von Raggi, des Barons François-Joseph Bosio und Schadows.

508 DER SCHLAF.
Marmorgruppe.
Bez. A. Friedrich 1841.
H. 42, br. 100, tief 62. Geschenk der Erben Charles Mühl. — Straßburg.

PHILIPPE GRASS, geb. zu Wolxheim 1801, gest. zu Straßburg 1876. Schüler von Ohmacht und des Barons François-Joseph Bosio.

LA BRETONNE. 509
Nach einer Stelle aus: Derniers Bretons von Emile Souvestre.
Marmor. Wiederholung der in dem Kunstmuseum (Aubette) 1870 vernichteten Statue.
H. 155; Basis: br. 64, tief 51.

BÜSTE DES BILDHAUERS LANDOLIN OHMACHT. 510
Marmor.
H. 65, br. 43, tief 29.

BÜSTE DES MECHANIKERS JEAN-BAPTISTE SCHWILGUÉ. 511
Marmor.
Bez. P. Grass 1857.
H. 52, br. 33, tief 28.

BÜSTE CHRISTI. 512
Marmor.
Bez. P. Grass 1870.
H. 91, br. 45, tief 27. Geschenk des Herrn Kanonikus Müller-Simonis, Straßburg.

ADOLF HILDEBRAND, geb. zu Marburg 1847. Schüler von Kreling und von Zumbusch. Tätig in München.

BÜSTE DES GEH. OBERREG.-RATS DR. W. BODE, GENERALDIREKTORS DER KÖNIGLICHEN MUSEEN IN BERLIN. 513a
Marmor.
Bez. A. H.
H. 45, br. 21, tief 25.

BÜSTE SEINER EXZELLENZ DES ALTBÜRGERMEISTERS DR. OTTO BACK. 513b
Marmor.
H. 54.

ALFRED MARZOLFF, geb. zu Straßburg 1867. Schüler von W. v. Rümann.

513c DER BOGENSPANNER.
Bronze.
Bez. A. Marzolff M. 1892.
H. 144; Basis oval: br. 90, tief 63.

514 BILDNIS SEINER EXZELLENZ DES HERRN UNTERSTAATSSEKRETÄRS VON SCHRAUT.
Bronzerelief.
Bez. A. Marzolff 1894.
Durchmesser 40.

JEAN RINGEL D'ILLZACH, geb. in Mülhausen 1847, tätig in Straßburg.

514b DER HEILIGE BERNHARD.

514c DER HEILIGE THEOBALD.
Bez. Ringel d'Illzach MDCCCLXXXVII.
Gipsstatuetten, getönt.
Geschenke des Künstlers.

514d BILDNIS DES DICHTERS ROLINA.
Wachsmaske, h. 32.

FERDINAND SEEBOECK, geb. 1864 in Wien. Schüler von Hellmer.

BÜSTE DES STAATSSEKRETÄRS V. PUTTKAMER.
Marmor, h. 47.
Geschenk einer Gruppe von Kunstfreunden.

FIDELIS SPORRER, geb. zu Weingarten 1733, gest. zu Gebweiler 1811.

515 NACH DER KREUZABNAHME.
Gruppe in Holz.
H. 38, br. 68, tief 30.



5 1 3c. Alfred Marzolff.

HEINRICH WADERÉ, geb. 1865 in Colmar, tätig in München.

GIULIA.
Bronzebüste.
Bez. H. Waderé 9. II. 1902.
H. 52.

Dritte Abteilung.

Alsatica.

CHRISTOPH VON BEMMEL (1707—1783?). Tätig in Straßburg um 1760.

LANDSCHAFT. 516
Bez. C. v. Bemmel.
Leinwand, h. 119, br. 163. Stammt aus dem Schloß zu Zabern.

LANDSCHAFT. 517
Bez. C. v. Bemmel.
Leinwand, h. 119, br. 163. Stammt aus dem Schloß zu Zabern.

LANDSCHAFT. 517a
Bez. C. v. B.

LANDSCHAFT. 517b
Bez. C. v. Bemmel.
Leinwand, h. 78, br. 1,05.

MONIQUE UND URSULE DANICHE (1736—1830). Tätig in Straßburg.

DIE FAMILIE DES ETIENNE LIVIO, MAIRE VON STRASSBURG, 1800. 518
Leinwand, h. 159, br. 218.

FRANZ BERNHARD FREY, geb. zu Straßburg 1716, gest. zu Gebweiler 1806.

BILDNIS DES JOHANN-ANDREAS SILBERMANN (1712—1783). 519
Pastel.
H. 59, br. 45.

BILDNIS DER ANNA-SALOMEA SILBERMANN (1725—1769). 520
Pastel.
H. 59, br. 45.

JOHANN DANIEL HEIMLICH, geb. zu Straßburg 1740, gest. zu Straßburg 1796.

521 MÄNNLICHES BILDNIS IN JAGDKOSTÜM. Bez. D. Heimlich pinx. 1770.

Leinwand, h. 85, br. 65.

BARTHOLOMÆUS HOPFFER. Tätig in Straßburg um 1650.

522 BILDNIS DES STRASSBURGER RECHTSKONSULENTEN JOHANN ADAM SCHRAG, 1617—1687.

Leinwand, h. 85, br. 66.

UNBEKANNT.

523 ANGRIFF AUF DIE ZOLLSCHANZE BEI STRASSBURG, durch den Baron de Montclar, Lieutenant-général des armées du Roy 1681.

Leinwand, h. 51, br. 67.

UNBEKANNT.

524 BILDNIS DES MARÉCHAL DUC DE BROGLIE, commandant en chef pour Sa Majesté dans la Haute- et Basse-Alsace (1739—1741).

Leinwand, h. 75, br. 53.

LUDWIG VON KRAMER, geb. zu Augsburg 1840. Tätig in München.

525 ALSATIA ANTIQUA. Gruppe der auf die Kultur und geistige Entwicklung des alten Elsaß einflußreichsten Männer.

(Siehe Orientierungstafel.)

Farbiger Karton.

Bez. Prof. L. v. Kramer 1877.

Papier auf Leinwand. H. 290, br. 348. Eigentum der Landesverwaltung von Elsaß-Lothringen.

Nachtrag.

Das Legat Trübner.

Laut testamentarischer Verfügung vom 18. Mai 1906 hat Frau Klara Trübner geb. Engelhorn außer einem Kapital von 250000 Mark die auf den folgenden Blättern verzeichneten, von ihrem Gemahl, dem im Jahre 1907 verstorbenen Verlagsbuchhändler Dr. Karl J. Trübner, Kommerzienrat, gesammelten Bilder dem städtischen Kunstmuseum vermacht.

a) Niederländer.

DAVID TENIERS d. J. Vgl. S. 30.

PILGER. Wesentlich Landschaftsbild. Die linke Hälfte ausgefüllt von einem befestigten Herrenhof, rechts Ausblick auf Ebene und ferne Berge. Im Vordergrund links ein Wegkreuz, vor dem Pilger ihre Andacht verrichten. Bez. D. T. f. 90a

Erworben 1903 aus dem Münchener Kunsthandel.
Holz, h. 25, br. 17.

UNBEKANNTER HOLLÄNDER UM 1630—1640.

PROFILKOPF nach links. Benutzt sind die unter dem Namen „Rembrandt Vater" bekannten Radierungen Rembrandts (B. 292 u. 294.) Während aber diese unbedeckte Kahlschädel zeigen, arrangiert der Maler einen weißen Turban mit Reiherfeder. Die Pelzschaube ist der Vorlage entnommen. 124a

Eichenholz, h. 27, br. 22.

KAREL FABRITIUS. (Seine Art).

Delft 1612—1654. Nachfolger Rembrandts.

KARTENSPIELER. In einem hohen scheunenartigen Raum sitzen um einen Holzklotz eine Frau und vier junge, z. T. als Soldaten charakterisierte Bursche, ein fünfter mit einer Lanze steht. Gleichmäßiges Dunkel, nur der Spieler rechts wird von einem matten Licht getroffen. Das Bild ist fast monochrom, nur die rote Hose und das weiße Hemd der zuletzt genannten Figur heben sich als 124b

Kontraste heraus. Als Beiwerk Fässer, landwirtschaftliche Geräte, ein beiseite gesetztes Schwert. Links ein Hund.

Leinwand, h. 59, br. 58.

JAN STEEN. Leyden 1626—1679, zeitweise auch im Haag und in Haarlem.

125a DIE WAHRSAGERIN. Sie steht links mit einem Kind auf dem Rücken und wahrsagt einer jungen Frau, die ihr die Hand entgegenhält. Hinter dieser ein junger Mann mit einem Turban. Ein Negerknabe hält einen Sonnenschirm über sie. Links ein Reiter, vom Rücken gesehen; auf einem Balkon eine Frau. Hintergrund rechts Palastwand. Lebensgroße Figuren. Rechts oben voll bezeichnet.

Leinwand, h. 116, br. 156.
Erworben aus dem Münchner Kunsthandel 1903. Vgl. Hofstede de Groot. Beschreibendes Verzeichnis II, S. 58.

PIETER DE CODDE. Amsterdam. 1600—1678. Schüler des Frans Hals.

126a ZWEI BILDNISSE. Gegenstücke.

a) Junger Mann. Kniestück, sitzend, mit liegendem Spitzenkragen, breitem Hut, Handschuhen. Gleichförmig bräunlicher Ton.

Holz, h. 25, br. 19.

b) Junge Frau, lautenspielend. Stärkere Kontraste in Licht und Farbe.

Holz, h. 25, br. 19.
Erworben 1904 aus dem Wiener Kunsthandel.

JAN WIJNANTS. Geb. 1600 in Haarlem, später in Amsterdam tätig, daselbst 1678 gestorben.

126b LANDSCHAFT. Rechts an einer sandigen Böschung ein Weg. In der Mitte ein paar Bäume in lockerer Stellung. Links Ausblick in eine weite Ebene, aus der ein Reiter heraustrabt.

Bez. J. Wynants 1667.

Holz, h. 38, br. 28. Früher in der Sammlung J. Norris; 1903 aus dem Kölner Kunsthandel erworben.



125 a. Jan Steen.

ADRIAN VAN OSTADE.

Geb. 1610 in Haarlem, begraben daselbst 1685. Schüler von Frans Hals, später von Rembrandt beeinflußt.

KARTENSPIELER. Dreifigurenbild. Eine alte Frau mit zwei Männern. Schauplatz eine wenig detaillierte Bauernhütte. Brauner Ton mit schwach differenzierten Lokalfarben. 135a

Rundbild. Holz, Dm. 22. Erworben 1905 aus dem Pariser Kunsthandel.

JACOB SALOMONSZ VAN RUYSDAEL.

Geb. vor 1640, begraben 1681 in Haarlem. Sohn und Schüler des Salomon van Ruysdael.

LANDSCHAFT. Waldrand, aus dem eine Viehherde tritt. Links hohe Baummassen, die sich nach der Bilddiagonale perspektivisch verlieren. 136a

Holz, h. 31, br. 40. Aus dem Kölner Kunsthandel 1902 erworben.

JACOB VAN RUYSDAEL. Vgl. S. 37.

BEWEGTE SEE. Vorn links Uferstrecke mit Pfählen. Rechts treiben zwei Segelboote, das eine mit weißem, das andere mit beschattetem rotem Segel. Der nach der Diagonale aufgebaute Wolkenzug wirft seinen Schatten auf das vordere Boot, während das hintere von einem Lichtstreifen getroffen wird. 137a

Eine Wiederholung im Kaiser-Friedrich-Museum in Berlin.

Leinwand, h. 79, br. 56. Ehemals Sammlung Charles Butler in London. Erworben von Ch. Sedelmeyer, Paris 1906.

ALLAERT VAN EVERDINGEN. Vgl. S. 38.

BERGLANDSCHAFT. Aus dem tiefbeschatteten Vordergrunde erhebt sich links ein Bergkegel mit einer Burg. Der Blick geht über ein reißendes 141a

Wasser auf einen sonnenbeschienenen Berghang. Gewitterwolken.

Leinwand, h. 134, br. 160. Erworben 1905 aus dem Pariser Kunsthandel.

LIEVE VERSCHUIER.

Rotterdam 1630—1686, wahrscheinlich Schüler des Simon de Vlieger.

159b ABEND AUF DER SEE. Ruhiges Wasser zur Ebbezeit. Größere und kleinere Boote, zwei davon mit der holländischen Flagge. Über dem Horizont schwere Kumuluswolken, deren Ränder von der untergehenden Sonne durchleuchtet sind. Hinten rechts ein Hafenbollwerk.

Holz, h. 48, br. 67.
Aus dem Wiener Kunsthandel.

b) Italiener.

SANDRO BOTTICELLI.

Geb. 1446 in Florenz. Schüler des Fra Filippo Lippo, gest. 1510 in Florenz.

212b MADONNA IM GARTEN. Einen großen Teil der Bildfläche füllt Maria mit dem Kinde. Sie sitzt auf einer mit der Gartenmauer verbundenen Bank (Inkrustation mit buntem Marmor), die Beine unterhalb des Kniees abgeschnitten. Das Kind führt mit der bekannten Symbolik („Das Wort ward Fleisch“) den Finger an den Mund. Dahinter, nur mit dem Oberkörper sichtbar, zwei Engel. Der rechtsstehende hält einen Lilienstengel. Die am oberen Rande sichtbare Luft von Bäumen überschnitten.

Tempera auf Holz, h. 1,07, br. 75. Anordnung und Typen stehen Fra Filippo Lippi sehr nahe. Der Vergleich mit anderen Frühwerken Botticellis (z. B. S. Maria Nuova in Florenz und Museum in Neapel) machen dessen Autorschaft sehr wahrscheinlich, wenn auch die äußere Beglaubigung wie bei allen diesen frühen Bildern fehlt.
Erworben 1904 von Dowdeswell in London.

FRANCESCO D'UBERTINO GEN. BACCHIACCA. Geb. 1494 in Florenz, gest. daselbst 1557.

FUSSWASCHUNG. Die Handlung geht in einer hohen gewölbten Halle vor sich. Ursprünglich alle Figuren nackt, durch spätere Übermalung Christus und Petrus in Gewänder gebracht. Bildung und Motive der Körper in vermeintlichem Wetteifer mit Michelangelo. 267a

Holz, h. 87, br. 65.
Erworben aus florentiner Privatbesitz.

Verzeichnis der Künstlernamen.

